

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

„Es geht darum, immer
**fair miteinander
umzugehen**“

Die ehrbaren Kaufleute im Wandel der Zeit



IHK-Präsidentin
Caroline Trips

GEMEINSAM EINSAME SPITZE.

DACHSER Food Logistics



Bei uns bilden zwei Interessen eine Gemeinschaft. Denn Produzenten und Handel profitieren gleichermaßen von unseren maßgeschneiderten Logistiklösungen, die sich vor allem an den Bedürfnissen des Konsumenten orientieren. Damit die richtige Kombination an Produkten in der richtigen Menge im richtigen Moment im Regal verfügbar ist.

DACHSER SE • Logistikzentrum Würzburg
Ihr Ansprechpartner: Niederlassungsleiter Jan-Oliver Schneider
Industriepark 5 • 97273 Kürnach
Tel.: +49 9367 985 110 • Fax: +49 9367 985 119
jan-oliver.schneider@dachser.com

www.dachser.de

Otto Kirchner
IHK-Präsident a.D.,
Ehrenmitglied der
IHK-Vollversammlung



”

**Ehrbarkeit
ist kein
nostalgisches
Ideal, sondern
Fundament für
nachhaltigen
wirtschaft-
lichen Erfolg.**

Otto Kirchner



Der ehrbare Kaufmann – Tradition mit Zukunft

Werte Leserinnen und Leser,

es gibt Begriffe, die über Jahrhunderte hinweg Bestand haben und doch immer wieder neu gefüllt werden müssen. Der „ehrbare Kaufmann“ ist ein solcher. Was einst aus der hanseatischen Kaufmannstradition erwuchs, hat im Industrie- und Handelskammergesetz bis heute einen festen Platz: Die IHKs sind gesetzlich beauftragt, für Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns zu wirken (§ 1 Abs. 1 IHKG).

Manch einer mag dieses Leitbild für eine Reminiszenz aus vergangenen Zeiten halten. Doch gerade in einer Welt, die sich immer schneller dreht, in der digitale Märkte, globale Lieferketten und disruptive Technologien den Takt vorgeben, sind Verlässlichkeit, Fairness und verantwortungsvolles Handeln aktueller denn je.

Ehrbarkeit ist kein nostalgisches Ideal, sondern Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Sie zeigt sich heute in gelebter Compliance, in der Achtung von Umwelt- und Sozialstandards, in einer Unternehmenskultur, die Transparenz und Vertrauen fördert – und nicht zuletzt in der Bereitschaft, über den eigenen Vorteil hinaus Verantwortung für Gesellschaft und kommende Generationen zu übernehmen.

Unsere IHK versteht es als ihre Aufgabe, diesen Wertekanon zu stärken und in den Dialog unserer Zeit zu übersetzen. Wie Unternehmen ihn heute ausformen, zeigen wir diesen Monat in der Titelgeschichte dieses Magazins. Die Beispiele dreier im IHK-Ehrenamt engagierter mittelständischer Unternehmerinnen und Unternehmer machen deutlich: Der ehrbare Kaufmann ist kein Relikt – er ist ein zeitloser Kompass, der uns Orientierung gibt.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass diese Haltung auch in Zukunft trägt.

Ihr
Otto Kirchner
IHK-Präsident a.D.,
Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung



12

Caroline Trips, amtierende Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, findet: „Beim ehrbaren Kaufmann geht es um eine Geisteshaltung.“

24

Durch die 14-tägige Veranstaltung „Wein am Stein“ werden in und um Würzburg deutlich über 10.000 Übernachtungen generiert, von denen natürlich auch die örtliche Gastronomie und Hotellerie profitieren.

Einblick

Kurort. Bad Bocklet ist bekannt für seine heilenden Mineralquellen und den historischen Kurpark. . . . 06

Namen + Nachrichten

Konjunktur. Lage der regionalen Wirtschaft bleibt laut jüngster Konjunkturanalyse im Herbst angespannt 08

Würdigung. IHK zeichnet in Bad Neustadt die 85 besten Absolventinnen und Absolventen aus . . . 10

Unterzeichnung. US-Firma Coupa bereitet Übernahme des Würzburger Unternehmens Scoutbee vor 11

Schwerpunkt: Recht und Steuern

Interview. Dr. Klaus-Dinkar Mapara, Dieter Pfister und Caroline Trips über den „ehrbaren Kaufmann“ . 12

Innovation. Wie der Einsatz von KI die Arbeit im juristischen Bereich grundlegend verändert 20

Best Practice

Erfolgsgeschichte. Event „Wein am Stein“ blickt in diesem Jahr auf sein 40-jähriges Bestehen zurück . . 24

Unternehmertum. Arntraud Krug, Gründerin von La Cucina, beweist Haltung und Mut im Geschäft . . 28

Interview des Monats

Wettbewerbsfähigkeit. Christine Seger erklärt, warum Mitarbeiterbeteiligung Teil der Lösung sein kann. . . 32

Gründerszene

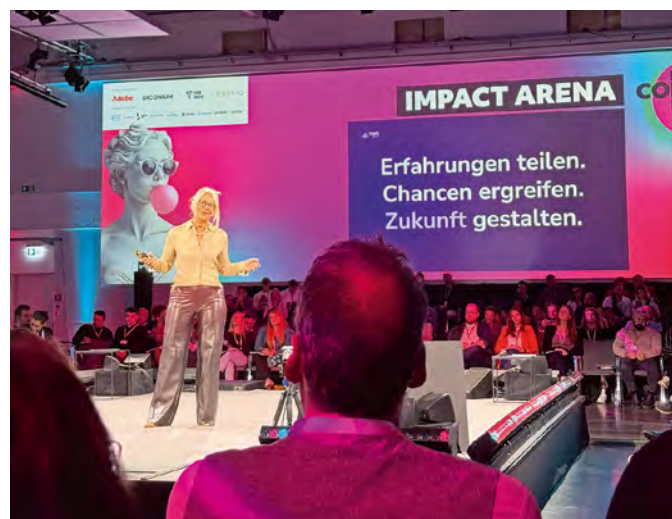
EmpowHer. Gundula Viering will Frauen stärken, bevor sie in Altersarmut rutschen 34

Serviceangebot. Übernahme digital und durchdacht mit IHK-Unternehmenswerkstatt planen 36

IHK-Praxis

Programmübersicht. Weiterbildungen und Seminare im November 2025. 38

Transformation. Digitalisierung und KI im Zoll: Chance und Herausforderung? 39



40 Eine Delegation aus Unternehmensvertretern um Würzburgs IHK-Präsidentin Caroline Trips und Würzburgs IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders war zu Besuch in Irland.

48 Wie funktioniert erfolgreiche Kommunikation mit Substanz? Antworten darauf sowie spezifische Keynotes dazu gab es auf einem Event im VCC in Würzburg.

Unternehmensreise. IHK-Delegation erkundet Irlands Tech-Szene in Dublin. **40**

Auszeichnung. Azubis von Glöckle Bau gewinnen bei EcoScouts-Projekt. **41**

Arbeitswelt. Digital Leadership: Führen im Zeitalter der Vernetzung **42**

Preisverleihung. „Zukunftshändler Mainfranken“ hat Handelsunternehmen ausgezeichnet. **43**

Regionale Wirtschaft

Pharmazie. Forschende aus Würzburg, Braunschweig und Köln entwickeln Selbsttest für Grippeviren **44**

Eröffnung. Riedel Bau hat „Talent Factory“ für Aus- und Weiterbildung im Logistikzentrum eröffnet. . . **46**

Gründung. Joint Venture von Knauf und BSR sieht Gipsrecyclinganlage in Bayern vor. **47**

Kommunikation. Vogel Communications Group hat die „B2B Communication Days“ veranstaltet. . . . **48**

Konferenz. THWS und VDI haben lokale Lösungen für globale Herausforderungen erörtert **50**

Zeitsprünge. Diese Unternehmen aus der Region feiern ihr Jubiläum und wurden ausgezeichnet . . . **55**

Rückspiegel

Konjunktur. Stillstand statt Aufbruch? **57**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen **59**

Firmenregister **58**

Marktteil / Inserentenverzeichnis **81**

IHK Inside / Impressum **82**

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:



Weiterbildungskanäle:





Kur in Mainfranken

Bad Bocklet von oben





Konjunktur: Regionale Wirtschaft ohne Schwung

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Die Lage der regionalen Wirtschaft bleibt laut jüngster Konjunkturanalyse auch im Herbst angespannt, denn die Rahmenbedingungen für eine Trendwende sind weiterhin schlecht.

Die Versprechungen der neuen Bundesregierung waren verheißungsvoll, der Vertrauensvorschuss groß und die zeitliche Planung ambitioniert. Bis zum Sommer hätten spürbare Veränderungen für die Wirtschaft eintreten sollen. Nun ist der Herbst da, doch es hat sich wenig verändert. Erneut heißt es: Stillstand statt Aufbruch“, kommentiert IHK-Konjunkturexpertin Elena Fürst die Ergebnisse der aktuellen Umfrage.

Altbekannte Strukturprobleme schlagen aufs Gemüt

Ein Blick ins Detail: Die Geschäftslage erreicht per Saldo sechs Punkte. Damit beurteilen die Unternehmen ihre aktuellen Geschäfte etwas schwächer als im Frühjahr (9 Punkte), aber besser als vor einem Jahr (3 Punkte). Etwa die Hälfte der mainfränkischen Unternehmen bezeichnet die aktuelle Situati-

on als zufriedenstellend, ein Viertel als gut und jeder Fünfte als schlecht. „Insbesondere die Industrie kommt bislang nicht aus der Krise, wohingegen die Dienstleistungsbranche – trotz Einbußen – das konjunkturelle Zugpferd der Region bleibt“, so Fürst. Sowohl die Binnen- als auch die Auslandsnachfrage kommen hingegen nicht in Schwung. Gleichzeitig drücken altbekannte Strukturprobleme wie Bürokratie, hohe Steuern und Abgaben, steigende Arbeits- und Energiekosten, geopolitische Konflikte und nicht zuletzt die unkalkulierbare Handelspolitik des US-Präsidenten auf die Stimmung der Unternehmer.

Bei der Betrachtung der Geschäftsentwicklung für die nächsten zwölf Monate zeigen sich die mainfränkischen Unternehmen verhalten. Gut zwei Drittel rechnen mit keiner Veränderung. Optimisten und Pessimisten halten sich mit jeweils 18 Prozent die

Waage. Der Saldo klettert gegenüber der Vorbefragung um zwei auf das ausgeglichene Niveau von null Punkten. „Auch wenn wir von Euphorie noch weit entfernt sind, ist diese Entwicklung positiv zu bewerten. Denn erstmals seit Jahresbeginn 2022 fallen die Geschäftserwartungen nicht negativ aus. Es scheint, als wäre die Talsohle erreicht“, erläutert die IHK-Referentin. Ein Blick auf die Geschäftserwartungen der einzelnen Branchen zeigt unterschiedliche Tendenzen. Während im Baugewerbe – teils saisonbedingt – in den kommenden Monaten mit deutlich schlechteren Geschäften gerechnet wird, planen die Dienstleister mit geringen Veränderungen. Hervorzuheben sind die Aussichten der Industrie und des Handels, denn diese verbessern sich nicht nur deutlich, sondern gleichzeitig rechnen in diesen Branchen wieder mehr Betriebe mit besseren als mit schlechteren Geschäften in der Zukunft. „Dies darf aber

keinesfalls darüber hinwegtäuschen, dass die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wachstum nach wie vor nicht gegeben sind“, so Fürst.

Restriktive Beschäftigungspläne

Die Unternehmen planen mit einer stabilen Inlandsnachfrage. Die exportorientierte Industrie erwartet nur einen leicht positiven Impuls aus dem Ausland. Die Investitionsbereitschaft kommt jedoch weiterhin nicht in Schwung und die Beschäftigungsplanungen bleiben seit über zwei Jahren restriktiv: Nur jedes zehnte Unternehmen plant in den nächsten Monaten mit einem größeren Personalstamm, während ein Viertel von einem geringeren Personalstamm ausgeht. Insgesamt haben zwei Drittel der Unternehmen derzeit entweder keinen Personalbedarf oder planen Stellenstreichungen. „Das ist alarmierend. Besonders bedenklich ist, dass es in der für unseren Wirtschaftsstandort so wichtigen Industriebranche sogar über 80 Prozent sind. Die konjunkturelle Schwäche schlägt mehr und mehr auf den Arbeitsmarkt durch. Hier muss dringend und entschieden gegengesteuert werden.“

Die Befragung wurde vom 15. bis zum 25. September 2025 durchgeführt. Von den 828 befragten Unternehmen haben sich 244 beteiligt.



Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit einer ausführlichen Branchenauswertung stehen online unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur



Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Neue Doppelspitze in der MFN-Geschäftsführung



Jürgen Söbbing und Simone Junk.

Würzburg. Zum 1. Oktober 2025 hat sich die Geschäftsführung der Mainfranken Netze GmbH (MFN) neu aufgestellt. Neben dem bisherigen Geschäftsführer **Jürgen Söbbing**, der das Unternehmen seit 2021 lenkt, ist der kaufmännische Bereich durch **Simone Junk** als weitere Geschäftsführerin verstärkt.

Mit dieser neuen Struktur werde die kaufmännische Kompetenz auf oberster Führungsebene der MFN gezielt gestärkt, heißt es in einer Unternehmensmeldung. „Wir freuen uns besonders, dass wir für diese wichtige Rolle eine sehr erfahrene Kollegin gewinnen konnten. Die Doppelspitze, die wir bereits erfolgreich in der Stadtwerke Würzburg AG und Würzburger Straßenbahn GmbH praktizieren, führt auch zu Vorteilen in der Governance, in Fragen der Vertretung und Kapazität sowie in der strategischen Ausrichtung der MFN“, erklärt Armin Lewetz, Vorstand Technik der Stadtwerke Würzburg AG (STW). „Mit Simone Junk kehrt eine Kollegin zurück, die unser Unternehmen seit Jahren kennt und bereits in verantwortungsvollen Funktionen maßgeblich mitgestaltet hat.“ Nach zwei Jahren als geschäftsführende Vorständin der ÜZ Mainfranken eG, wo Junk unter anderem ein 30-MW-Solarparkprojekt realisierte, die Wärmewende mitgestaltete und ein prädiktives Steuerungsmodell etablierte, ist Simone Junk zurück im WVV-Konzern. Sie war nach ihrer Ausbildung im Konzern über 27 Jahre im WVV-Konzern in verschiedenen Positionen tätig.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

**FENSTER+
TÜREN+
FASSADEN**

**DAMIT'S
PASST:
ERST BERATEN,
DANN BAUEN.**

Individuelle Lösungen
für Fenster, Türen und
Fassaden - präzise um-
gesetzt.

- // Fenster und Türen aus Aluminium
- // Haustüren
- // Glasfassaden
- // Wintergärten
- // Panoramaverglasung
- // Sonnenschutz
- // Schiebetüren
- // Aluminiumfassaden
- // Pfosten-Riegel-Fassaden
- // falt-Schiebetüren
- // Kundendienst und Service

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

IHK würdigt 85 prüfungsbeste Azubis

BAD NEUSTADT/MAINFRANKEN. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat Ende Oktober in der Stadthalle Bad Neustadt die 85 besten Absolventinnen und Absolventen der IHK-Abschlussprüfungen Winter 2024/2025 und Sommer 2025 ausgezeichnet – darunter in diesem Jahr neun Bayernbeste. Besonders erfreulich: Drei der Geehrten zählen sogar zu den bundesbesten Absolventen.



Die neun Bayernbesten zusammen mit dem Gremialausschussvorsitzenden Georg Straub (rechts) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (links).

Die Feierstunde bot einen würdigen Rahmen für die Ehrung der Prüfungsbesten. „Die Betriebe müssen heute stärker sichtbar machen, was sie jungen Menschen bieten können: Spannende Aufgaben, echte Entwicklungschancen und ein solides Fundament fürs Berufsleben“, betonte Georg Straub, Vorsitzender des IHK-Gremialausschusses Rhön-Grabfeld. „Eine duale Ausbildung ist eine attraktive Alternative zum Studium – das müssen wir selbstbewusst kommunizieren.“

Moderator Johannes Keppner (Radio Gong) eröffnete die Ver-



Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat Ende Oktober in der Stadthalle Bad Neustadt die 85 besten Absolventinnen und Absolventen der IHK-Abschlussprüfungen Winter 2024/2025 und Sommer 2025 ausgezeichnet – darunter in diesem Jahr neun Bayernbeste und drei Bundesbeste.

anstellung, bevor die Ehrengäste das Wort ergriffen. Neben Straub gratulierten Michael Werner (Erster Bürgermeister der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale) sowie Bruno Altrichter, stellvertretender Landrat des Landkreises Rhön-Grabfeld, den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. „Die duale Ausbildung ist für unsere Region ein zentraler Erfolgsfaktor“, unterstrich Altrichter. „Sie verbindet Praxisnähe mit hoher Qualität und eröffnet jungen Menschen hervorragende Perspektiven direkt vor Ort.“

Duale Ausbildung als Erfolgsmodell

Höhepunkt des Abends war die Übergabe der Urkunden und Pokale durch Georg Straub und den stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode. Die Auszeichnung als Prüfungsbeste ist mehr als

ein symbolischer Akt: Ein IHK-Abschluss könne das Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere sein – in Deutschland und international, wie Jürgen Bode hervorhob.

Insgesamt haben 3.355 junge Menschen in diesem Prüfungsjahr die Winter- und Sommerprüfungen der IHK erfolgreich gemeistert. Ein besonderer Dank ging auch an die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Berufsschullehrerinnen und -lehrer. Sie seien die tragenden Säulen der dualen Ausbildung, deren Qualität auch international anerkannt ist. Rund 2.300 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer aus Betrieben und Berufsschulen engagieren sich zudem jedes Jahr in den IHK-Prüfungsausschüssen und sorgen so für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungen und die Sicherung der Ausbildungsqualität.

Bilder: Rudi Merkl, Coupa/PR



Scoutbee wird von US-Firma übernommen

FOSTER CITY, KALIFORNIEN/WÜRZBURG. Das US-Unternehmen Coupa hat Anfang Oktober bekanntgegeben, eine endgültige Vereinbarung zur Übernahme des Würzburger Unternehmens Scoutbee unterzeichnet zu haben.



Laut einer Unternehmensmeldung würden Unternehmen weltweit von größerer Transparenz und Effizienz bei der Lieferantensuche, dem Onboarding und den Transaktionen profitieren. Möglich werde dies durch die Integration von Scoutbees KI-gestützter Suche, dem umfangreichen Lieferantennetzwerk und -datensatz sowie den Kollaborationstools in die Coupa-Plattform und ihr Netzwerk mit über zehn Millionen Käufern und Lieferanten. Die Plattform von Scoutbee helfe Unternehmen dabei, ihre Lieferanten besser zu verstehen, sofort neue Anbieter zu identifizieren, die ihren Kriterien entsprechen, und intelligentere, profitablere Entscheidungen zu treffen – was den Prozess der Zusammenarbeit mit neuen Lieferanten vereinfacht und beschleunigt. Sie helfe außerdem Lieferanten, ihren Umsatz zu steigern, indem sie neue Geschäftspartner erreichen, den Verifizierungsprozess vereinfacht und Vertragsabschlüsse beschleunigt.

„Coupa und Scoutbee teilen den grundlegenden Glauben, dass bessere Daten zu besseren KI, besseren Entscheidungen

und letztlich zu einer besseren Welt durch widerstandsfähigere Lieferketten führen“, sagt Salvatore Lombardo, Chief Product and Technology Officer von Coupa. „Gemeinsam schaffen wir das umfassendste, dynamischste und datenreichste Netzwerk der Welt. Diese Übernahme ermöglicht es uns, ein wirklich müheloses Matching-Erlebnis zwischen Käufern und Lieferanten zu bieten und unser Netzwerk weiter zu stärken, das den globalen Handel der Zukunft antreiben wird.“

„Wir haben Scoutbee mit der Überzeugung gegründet, dass KI die Echtzeit-Beschaffung und -Einkaufsprozesse transformieren kann, indem sie es Käufern und Lieferanten ermöglicht, nahtlos miteinander zu verbinden, zusammenzuarbeiten und Geschäfte abzuschließen“, sagt Gregor Stühler, Mitbegründer und CEO von Scoutbee. „Der Zusammenschluss mit Coupa erlaubt es uns, unsere Mission auf eine globale Bühne zu bringen und ein außergewöhnlich datenreiches und umfassendes Netzwerk sowie einen B2B-Marktplatz im großen Maßstab bereitzustellen.“

„Langfristig kommen wir nur mit diesen Werten weiter“

Interview. Seit 1956 obliegt es laut Gesetz den Industrie- und Handelskammern, für Anstand und Sitte unter den Kaufleuten zu sorgen. Ist dieser Auftrag noch zeitgemäß?



Caroline Trips, amtierende Präsidentin der
IHK Würzburg-Schweinfurt.

Ob die ehrbare Kauffrau bzw. der ehrbare Kaufmann in einer globalisierten Welt antiquierte Auslaufmodelle sind oder auch weiterhin ihre Daseinsberechtigung haben, erklären Dr. Klaus-Dinkar Mapara und Dieter Pfister, beide ehemalige Präsidenten der IHK Würzburg-Schweinfurt, sowie IHK-Präsidentin Caroline Trips im Interview mit „Wirtschaft in Mainfranken“.

Wieviel ist Ihr Handschlag wert?

Caroline Trips: Ich stehe zu dem, was ich sage, denn auf mich soll man sich verlassen können. Das mache ich durch meinen Handschlag kenntlich. Das gilt im Idealfall auch umgekehrt. Ein gutes Beispiel hierfür: Als wir vor vielen Jahren in unserem Unternehmen die erste Photovoltaik-Anlage installierten – es ging dabei um eine nicht unerhebliche Summe – sagte mir der ausführende Dienstleister: „Du kannst Dich auf mich verlassen“. Mir reichte das als Sicherheit. Am Ende wurde ich nicht enttäuscht, der Auftrag wurde reibungslos und ohne Vertrag erledigt.

Dieter Pfister: Auch ich pflege den Handschlag noch, doch fühle ich mich manchmal wie ein Relikt, wenn ich ihn anbiete, weil er nicht mehr überall üblich ist. Zwar reicht man sich im Mittelstand bisweilen noch die Hände, in managergeführten Konzernen wird das aber nicht mehr praktiziert.

Dr. Klaus-Dinkar Mapara: Ich verteile viele Handschläge am Tag, denn ich bin der Meinung, die Hand zu geben, ist ein positives Zeichen. Ein Handschlag, der einen Geschäftsabschluss besiegelt, ist für mich rechtlich bindend, solange kein weiteres notarielles Zutun nötig ist. Wenn Sie mit einem Gegenüber etwas ausmachen, lebt diese Abmachung vom gegenseitigen Vertrauen und einer gemeinsamen Sicht der Dinge.



Mit Herz, Hirn – und Handschlag: Menschen schütteln sich seit Jahrtausenden die Hände, um Nähe und Vertrauen zum Gegenüber aufzubauen. Auch im Geschäftsleben kommt dem Handschlag eine besondere Rolle zu. Wie keine andere Geste schafft er Verbindlichkeit zwischen den Vertragsparteien. Es ist das Symbol für ehrbares Kaufmannstum.



»Beim ehrbaren Kaufmann geht es nicht um eine Begrifflichkeit, es geht um eine Geisteshaltung.«

Caroline Trips

Kann ein simpler Handschlag einen tausendseitigen Vertrag ersetzen?

Pfister: Ab einer gewissen Unternehmensgröße machen ausufernde Bürokratie und Compliance-Vorgaben unkomplizierte Handschlag-Geschäfte, die auf schierem Vertrauen und Menschenkenntnis basieren, fast unmöglich.

Trips: Eine Anmerkung zu Bürokratie und Vertragsflut: Viel zu viele Vorgaben machen uns die Arbeit oftmals schwerer als sie sein könnte. Deswegen gehen wir in unserem Unternehmen mittlerweile verstärkt dazu über, darauf zu achten, dass wir mit unseren Lieferanten und Partnern verschlankte Verträge einsetzen. Generell benötigt es einen Vertrag, der die wichtigsten Themen regelt, und in der Praxis wird der Handschlag leider keinen Vertrag ersetzen.

Pfister: Das stimmt. In den achtziger Jahren habe ich Mitarbeiter noch per Handschlag eingestellt. Wenn ich im Bewerbungsgespräch gemerkt habe, dass es passt, dann reichte mir das aus. Mittlerweile umfassen unsere Anstellungsverträge mehrere Seiten, hier haben sich die Zeiten einfach geändert.

Mapara: Auch ich sehe die Entwicklung, dass vertragliche Fragen zur rechtlichen Absicherung heute juristisch bis in die kleinste

Verästelung ausdiskutiert und definiert werden. Was ist aber, wenn am Ende irgendein Aspekt unreguliert bleibt? Große Konzerne können sich diese Unwägbarkeiten nicht leisten. Ganz anders ist das beim Mittelstand, in dem man noch als Unternehmer und Macher agiert. Hier spielen Vertrauen und Verlässlichkeit eine wichtige Rolle. Unwägbarkeiten werden hier noch in einem persönlichen Gespräch aus dem Weg geräumt – eben, weil man sich zuvor die Hand gegeben hat.

Was sollte ein Unternehmer tun, bevor er sich auf ein Geschäft einlässt?

Mapara: Sich mit dem Gegenüber beschäftigen. Wer blauäugig in die Welt geht, dem bleibt die eine oder andere Enttäuschung sicherlich nicht erspart. Per se Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit zu erwarten, wäre naiv. Ebenso ist es falsch, hinter jeder Entscheidung Börsartigkeit zu vermuten. Geschäftlicher Austausch muss auf Klugheit, Offenheit, Verlässlichkeit und Fairness beruhen.

Wie definieren Sie den ehrbaren Kaufmann für sich persönlich?

Pfister: Man muss ein Tausendsassa sein. Um als ehrbarer Kaufmann bestehen zu können, muss man technisches Verständnis haben, Menschen →



Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet zu nahezu allen Handlungsfeldern der Themen CSR und Nachhaltigkeit Beratungs- und Informationsangebote an.

”

Am Ende des Tages muss man sowohl seinem Gegenüber als auch sich selbst noch in die Augen schauen können.“

Dieter Pfister



einschätzen können, Risiken abwägen und Chancen erkennen.

Trips: Man muss ehrlich und vertrauensvoll sein, denn das zahlt sich am Ende aus – übrigens nicht nur gegenüber den Lieferanten und Kunden, sondern auch gegenüber den Mitarbeitern. Ein ehrbarer Kaufmann steht zu dem, was er tut und hält sich an geschäftliche Regeln.

Pfister: Man muss zu seinen Aussagen stehen, auch wenn es im Nachhinein einmal wehtut. Am Ende des Tages muss man sowohl seinem Gegenüber als auch sich selbst noch in die Augen schauen können.

„Die Industrie- und Handelskammern haben die Aufgabe, [...] für Wahrung von Anstand und Sitte des Ehrbaren Kaufmanns zu wirken.“ – so steht es in Paragraph 1 des IHK-Gesetzes, das die Väter der sozialen Marktwirtschaft 1956 verfassten. Warum stellten die Gründer diesen gesetzlichen Auftrag ganz an den Anfang?

Mapara: Die IHK-Regeln gründen auf mittelalterlichen Leitbildern, die sich italienische Kaufleute und Seefahrer des norddeutschen Hanse-Städtebunds gaben. Es umfasst Prinzipien wie Ehrlichkeit, Redlichkeit, Anstand und Verantwortung. Warum? Damals waren die Gemeinden, in denen man lebte, noch überschaubarer und die Welt bei weitem nicht so global wie heute, man lief sich oft über den Weg. Es war also sinnvoll, sich ordentlich zu benehmen, um nicht miteinander in Streit zu geraten.

Trips: Jedes Geschäft fußt im Idealfall auf den Grundsätzen eines ehrbaren Kaufmanns. Dies soll mit der ersten Position im IHK-Gesetz bewusst gemacht werden, zudem zeigt die herausgehobene Stellung auch, welche Vorbildfunktion und Verantwortung man mit seinem Tun innehat.

Pfister: Wer will, kann jeden Vertrag unterlaufen. Irgendwo ist immer eine Stelle, die nicht ganz wasserdicht ist. Der ehrbare Kaufmann bricht Verträ-

ge nicht, womit er ein unerlässlicher Garant ist für ein funktionierendes Wirtschaftssystem.

Das IHK-Gesetz ist über 70 Jahre alt. Ist es noch zeitgemäß – gerade im Hinblick auf globale Handelspartner, die womöglich ein anderes Verständnis von Anstand und Sitte haben?

Mapara: Sobald es nicht mehr um Leistung geht, sondern um Vorteilsnahme, ist es schlecht. Denn es führt zu einem Absinken der Qualität. Das betrifft nicht nur andere Länder dieser Welt, das betrifft auch uns. In Deutschland sind wir nicht vor Korruption und unanständigem Unternehmertum gefeit, im Gegenteil. Ich erinnere mich an den Begriff der „nützlichen Aufwendung“, der früher genutzt wurde, um Bestechungsgelder im Ausland steuerlich legal abzusetzen. Wir sollten unseren moralischen Zeigefinger nicht allzu hochheben, wenn wir auf andere Teile der Welt blicken. Vielmehr sollten wir darauf achten, dass es zwischen Kaufleuten stets fair abläuft – beiderseitig.

Pfister: Unser Verhalten, insofern wir ehrbar handelten, hat Deutschland in der Welt in den vergangenen Jahrzehnten ein überaus positives Image beschert. „Made in Germany“ gilt als Qualitätsmerkmal, trotz aller gegenteiligen Meinungen, die hierzulande kolportiert werden. Deutsche Kaufleute gelten als ehrbar und verlässlich, und das hilft uns im globalen Wettbewerb.

Mit ehrenhaftem Verhalten allein lässt sich kein Profit machen.

Pfister: Wir alle müssen Gewinn machen und meine Mitarbeiter müssen in Brot und Lohn stehen, ganz klar. Aber in meinen 40 Jahren Unternehmertum habe ich nie Herausforderungen nur wegen des schnellen Euros angenommen. Ich wollte etwas aufbauen, etwas schaffen. Wenn jemand in das Berufsleben startet mit dem einzigen Ziel, reich zu werden, wird er es langfristig schwerer haben als jemand, der mit Leidenschaft und Kreativität ans Werk geht.

Trips: Ehrenhafter Kaufmann zu sein heißt nicht, dass man keinen Profit machen darf, dieser ist die Grundlage des Unternehmertums und weiteren Wachstums. Auch hier geht es darum, immer fair miteinander umzugehen.

Mapara: Ich meine, Gewinnstreben ist nicht alles. Ebenso sollte auch die Mäßigung zum Tugendkatalog eines reflektierten Menschen gehören.

Heute nutzen Firmen Begriffe wie „Corporate Social Responsibility“, „Enterprise Sustainability“ oder „Compliance Regulatory“. Ist der Begriff des ehrbaren Kaufmanns veraltet?

Mapara: All diese Begriffe beschreiben nur Teile des Prinzips, an das sich ein ehrbarer Kaufmann zu halten hat. Vor hundert Jahren war das nicht so weit ausdefiniert. Seitdem hat die globale Gesellschaft, in der Englisch nun einmal die meistgenutzte Geschäftssprache ist, viel hinzugelernt. Der Rechtanwender braucht in unserer heutigen Zeit diese flexiblen und weitläufig gestalteten Gesetze. Sie können aber nicht die Kaufmanns-Maxime ersetzen. ➔

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50



| Klappt es nun endlich mit dem „Bürokratieabbau“?

Das Schlagwort vom „Bürokratieabbau“ geistert zwar seit vielen Jahren durch die Politik, gleichwohl ächzen die Unternehmen nach wie vor unter einer schier endlosen Last an Dokumentations- und Berichtspflichten, die immer mehr anstatt weniger geworden sind.

Konzentrieren Sie sich auf Ihr Kerngeschäft. Seit über 20 Jahren unterstütze ich Unternehmen dabei, diese rechtlichen Herausforderungen zu meistern. Ich biete Ihnen kompetente Beratung und maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Datenschutz, Vertragserstellung sowie Marketing- und Vertriebsrecht.

Lassen Sie uns mit lösungsorientierter Beratung Freiräume auch für Ihr Unternehmen schaffen.

mail@ra-wanke.de

Pfister: Aus meiner Sicht ist der Begriff nicht veraltet. Sie würden ja auch nicht die Zehn Gebote in Zweifel ziehen, nur weil sie alt sind. Der Geist des ehrbaren Kaufmanns muss weitergetragen werden. Er ist auch in der heutigen Zeit aktuell.

Trips: Beim ehrbaren Kaufmann geht es nicht um eine Begrifflichkeit, es geht um eine Geisteshaltung. Ich kann jede Menge Compliance-Regeln aufstellen, aber was bringen sie, wenn sie nicht eingehalten werden? Je mehr wir die Regeln befolgen und Tugenden leben, desto besser tut es uns.

Unterlag die Definition des ehrbaren Kaufmanns im Laufe der Zeit einem Wandel?

Mapara: Nein, warum auch? Der Sache nach ist jemand, der

sich wie ein Schuft verhält, ein Schuft. Das war in der Antike so, das ist heute so und das wird auch in Zukunft so bleiben. Die Werte, die hinter ehrbarem Verhalten stehen, sind universell und allzeit gültig.

Trips: Aus meiner persönlichen Beobachtung hat sich die Definition sicherlich geändert, es werden wesentlich mehr Nachweispflichten gefordert, um Verträge abzusichern. Jedoch muss man schon unterscheiden zwischen langjährigen Partnerschaften – da zählt noch ein Wort – und neuen Partnerschaften. Hier ist es sehr viel schwieriger geworden ins Geschäft zu kommen, vor allem bei großen Konzernen.

Pfister: Ich würde einschränkend ergänzen, dass sich zwar nicht die Grundwerte, sehr wohl

aber die Verhaltensweisen geändert haben. Früher ging man gemeinsam zum Essen, heute ist das nicht mehr so leicht, weil schon eine Currywurst, die man ausgibt, als Bestechung missverstanden werden könnte. Im Automotive-Bereich, wo ich mich vermehrt bewege, sehe ich, wie heute Ansprechpartner in kürzeren Abständen gewechselt werden, um persönliche Abhängigkeiten zu unterbinden.

Der ehrbare Kaufmann zielt, historisch betrachtet, auf eine Einzelperson. Heute werden unternehmerische Entscheidungen in der Regel aber vermehrt im Team getroffen.

Mapara: Ja, das stimmt. Wer eine Entscheidung allein trifft, hat nur sein Spiegelbild, demgegenüber er moralisch standhal-



”

Die Werte, die hinter
ehrbarem Verhalten
stehen, sind universell
und allzeit gültig.“

Dr. Klaus-Dinkar
Mapara

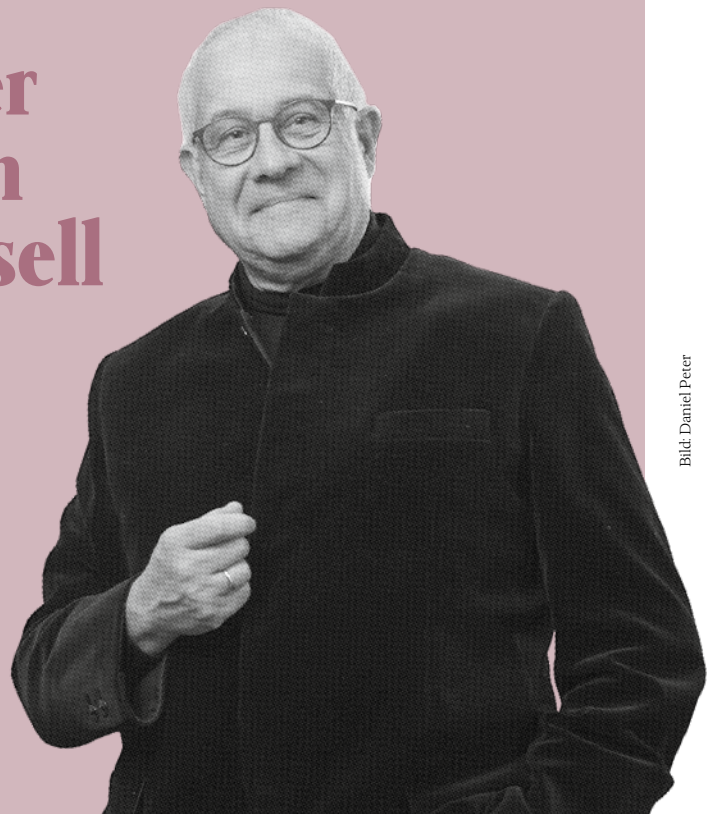


Bild: Daniel Peter



Beratung und Begleitung bei Ihrer Unternehmensnachfolge

Sie haben ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut und möchten jetzt das Vermögen und die Verantwortung an die nächste Generation abgeben. Ein schwieriger Prozess, denken Sie wahrscheinlich...

... nicht mit uns. Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** begleitet Sie in diesem Prozess. Zusammen mit Ihnen (und Ihrem steuerlichen Vertreter) entwickeln wir ein tragfähiges Konzept für die Unternehmensnachfolge, in dem sich sowohl Ihre eigenen Vorstellungen als auch die Ihres Nachfolgers wiederfinden. Dabei werden im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung persönliche und betriebswirtschaftliche sowie rechtliche und steuerliche Aspekte berücksichtigt.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Leistungen für Sie

- › Unternehmensnachfolgeplanung
- › Erben und Verschenken
- › Rechtliche Beratung

- › Steuergestaltung
- › Vertragsgestaltung
- › Testamentsgestaltung

- › Vorsorgevollmacht
- › Notfallkoffer für Ihr Unternehmen
- › Mediation



ten muss. Es ist eine ständige Prüfung. Aber auch, wenn mehrere Menschen beteiligt sind, wird es nicht einfacher. Je größer eine Gruppe von Entscheidungsträgern wird, desto vielstimmiger wird das Konzert. Ein Kollektivgremium muss sich deshalb an gemeinsame Regeln halten, um Kurs zu halten. Glücklicherweise lassen sich die Prinzipien des ehrbaren Kaufmanns auch auf die Gruppe übertragen.

Pfister: Mittlerweile stehen Teamscheidungen viel mehr im Vordergrund als früher, als der Unternehmer allein vornedran stand und allein entschied. Heute werden Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse eingebunden, ihnen werden Kompetenzen zugesprochen und Mitspracherechte eingeräumt, was ich persönlich sehr begrüße. Davon profitieren alle.

Kann die Idee des ehrbaren Kaufmanns als regulatorische Blaupause im weltweiten Wirtschaftsleben dienen, mit der man ein „level playing field“ schafft, auf dem mehr Fairness zwischen den Akteuren herrscht?

Die Idee des „Ehrbaren Kaufmanns“ ist im Ausgang des Mittelalters entstanden. 1517 gründeten Hamburger Kaufleute die „Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns“, die bis heute – inzwischen in der Rechtsform des eingetragenen Vereins – besteht. Im Foto: Die Handelskammer Hamburg

Mapara: Hoch entwickelten Ländern fällt es leicht, sich auf solch eine Diskussion einzulassen. Wer aus bitterer Armut kommt, hat zunächst andere Ziele. Es verbietet sich, anderen Ländern etwas vorzuschreiben, die noch ein Stück des Weges vor sich haben, etwa im Hinblick auf umweltverträgliches und nachhaltiges Unternehmertum. Lieber sollten wir die Chance nutzen, und diesen Ländern Technologien zur Verfügung stellen, die ihre Probleme lösen. So profitieren beide Seiten.

Werte wie Ehrbarkeit, Mäßigung oder Pflichtgefühl gehören zu nachrangigen Unternehmensfaktoren. Stakeholder haben vielmehr den Profit im Blick. Wie kann man Investoren zufrieden stellen, ohne seine Werte aufzugeben?

Pfister: Ich war früher Vorstand in einem börsennotierten Konzern. Darunter habe ich sehr gelitten, weil Unternehmertum dort nicht gelebt wurde. Vielmehr ging es um immer weiter steigende Quartalsgewinne und möglichst hohe Renditen. Im Mittelstand

schaut es ganz anders aus. In meinem Unternehmen investieren wir in den kommenden Jahren über sechs Millionen Euro in die Ertüchtigung unserer Infrastruktur, um langfristig sicherzustellen, dass es weitergeht und wir in Zukunft solide wirtschaften können. Das ist Unternehmertum.

Trips: Ja, leider nimmt dieser Trend bei Stakeholdern zu, jedoch sollte man als Familienunternehmen bei seinen Werten bleiben.

Was können junge Unternehmer gewinnen, wenn sie den ehrbaren Kaufmann als Leitbild nutzen?

Mapara: Ich finde, es ist eine gewinnbringende Sache, seinen Beruf mit diesem Vorsatz anzugehen. Wir brauchen allesamt ein ethisches Fundament. Der Unternehmer muss selbstredend ein gesundes Gewinnstreben an den Tag legen wie ein Fußballer, der auf den Platz geht und Tore schießen will. Die Frage ist doch aber: Wie erreiche ich dieses Ziel? Hier bietet der ehrbare Kaufmann ein ideales Vorbild.

Trips: Ganz klar müssen diese Werte weitergegeben werden und nur langfristig kommen wir mit diesen Werten weiter.

Pfister: Seit 40 Jahren empfangen ich unsere Auszubildenden an ihrem ersten Arbeitstag am 1. September persönlich. Bei dieser Gelegenheit spreche ich auch über Werte. So werden sie von Anfang an in unserem Wertekanon geschult.

Und wie gewinnt man junge Menschen für diese Sache?

Mapara: Durch Bildung. Nur mit gebildetem Nachwuchs bleiben wir in Deutschland wettbewerbs- und zukunftsfähig. Zum Unternehmertum gehört eben auch, junge Leute für Leistung und Verantwortung zu begeistern. Das bedeutet praktisch, beispielsweise darauf zu schauen, dass meine Azubis gute Schulnoten haben. Früh zu lernen „von nix kommt nix“ ist die Basis von allem. Unser künftiges Kapital liegt in den Köpfen unseres Nachwuchses.

Man kann aus meiner Sicht nicht zu viel Energie in junge Menschen investieren.

Was hat uns das Prinzip des ehrbaren Kauffmanns gebracht?

Trips: Er ist ein Türöffner, denn genau die mit dem Prinzip verbundenen „german qualities“ schätzt das Ausland an uns. Wer in Deutschland bestellt, erhält gute Ware zum vereinbarten Termin. Diese Stärken müssen wir auch immer wieder herausarbeiten, damit wir unser Selbstbewusstsein nicht verlieren. Momentan schlägt mir etwas zu viel Mitleid aus dem Ausland entgegen, weil Deutschland sich in vielen Bereichen das Blatt des Handelns aus der Hand hat nehmen lassen und es gerade nicht schafft, an die Erfolge der Vergangenheit anzuknüpfen.

Pfister: Wir haben den deutschen Mittelstand, er ist der Motor unserer Wirtschaft und einmalig auf der Welt. Das wird von der Politik zu wenig anerkannt, auch wenn offizielle Verlautbarungen immer wieder betonen, dass der Mittelstand stärker gefördert und entlastet werden muss. Nur davon sehe ich nichts. Mittlerweile ärgert mich diese Entwicklung sehr. Mein Unternehmen ist in 63 Ländern aktiv und ich beobachte täglich, welche Bedeutung das mittelständische Image im Ausland hat und wie es uns bei unseren Geschäften hilft.

Trips: Auch ich sehe die große Bedeutung der deutschen Wirtschaft im Ausland. Wenn ich unterwegs bin, zuletzt in den USA, kriege ich mit, wie viel Technologie dort aus unserem Land kommt. Ich kann daher nicht verstehen, dass wir unser Licht so

dermaßen unter den Scheffel stellen und uns unter Wert verkaufen. Wir sind stark und auf uns ist Verlass – weil wir ehrbare Kaufleute sind und das auch in Zukunft bleiben werden.

Das Interview führte Dominik Rödiger

Zu den Personen

DIETER PFISTER ist Geschäftsführer der Maincor Rohrsysteme GmbH in Schweinfurt und bekleidete das Amt des Präsidenten der IHK Würzburg-Schweinfurt von 2011 bis 2014. Von 2019 bis 2022 war DR. KLAUS-DINKAR MAPARA, Geschäftsführer des Robert Krick Verlags in Eibelstadt, IHK-Präsident. Mit CAROLINE TRIPS, Geschäftsführerin der Trips Group in Grafenrheinfeld, übernahm 2023, zum ersten Mal in der über 180-jährigen Geschichte der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, eine Frau das Amt.

RENAULT MASTER E-TECH ELEKTRISCH



van of the year*

Renault Master E-Tech
elektrisch Kastenwagen
L2H2 3,5t

ab
mtl. netto

396 €

ab
mtl. brutto

471,24 €

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 396 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 471,24 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende der Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Stand: 10/25. Zzgl. Überführungskosten netto ohne gesetzl. USt. 1.190 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 1.416,10 €. Abb. zeigt Sonderausstattung.

*Alle Informationen zur Auszeichnung „Van of the year 2025“ unter www.van-of-the-year.com

Wir bieten maßgeschneiderte Gewerbelösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

AUTOHAUS EHRlich

Autohaus Ehrlich GmbH

Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/270 150 · info-wue@ehrllich.de

www.ehrllich.de

Der richtige Einsatz von KI kann manche Juristen ersetzen

INNOVATION. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz wird die Arbeit im juristischen Bereich grundlegend verändern, schreibt unser Gastautor. Inwiefern auch Unternehmen von dieser Entwicklung profitieren können und welche Fallstricke es dabei zu beachten gilt, lesen Sie in diesem Gastbeitrag.



Generative Künstliche Intelligenz verändert die Rechtsbranche rasant und eröffnet für Unternehmen völlig neue Möglichkeiten. KI kann bereits jetzt Texte erstellen, Vertragsklauseln prüfen und erste rechtliche Einschätzungen liefern. Für Unternehmen kann die KI also ein mächtiges Werkzeug darstellen, um sich lästigen Juristen zu entledigen.

Treffen kann es vor allem solche Juristen, die stets vor den rechtlichen Risiken allzu großer Veränderungen warnen, ihren Mandanten immer die gleichen Vertragsklauseln vorlegen und vorformulierte Textbausteine anpassen. Besonders stark ist die KI nämlich bei Routineaufgaben. Wiederkehrende Verträge, wie AGB oder Lieferverträge lassen sich automatisiert prüfen und anpassen. Komplizierte juristische Ausführungen können vereinfacht werden. KI ist daneben auch überaus kreativ. Sie verhindert nicht, sondern ermöglicht. Die Anpassungsfähigkeit von KI-Tools macht sie daher gerade für kleinere Unternehmen und Start-ups so attraktiv.

Trotzdem gilt: KI versteht Recht nicht. Sie erkennt Muster, aber sie denkt nicht juristisch. Ihre Funktionsweise ist wahrheitswahrscheinlichkeitsbasiert und damit auch fehleranfällig. Deshalb sollten Unternehmen KI-Ergebnisse nicht ungeprüft übernehmen.

Andererseits wird gerade die Funktionsweise der KI oft zum Anlass genommen, Mitarbeitenden den Einsatz gänzlich zu verbieten. Das ist angesichts der Verbreitung nicht nur realitätsfern, sondern kann auch gefährlich sein. Denn genutzt wird die KI trotzdem. Sinnvoller ist daher, Mitarbeitende frühzeitig zum rechtskonformen Umgang mit KI-Systemen zu schulen und potenzielle Risiken eines Einsatzes zu identifizieren.

LLMs haben Stärken in der Sprache und Risiken in Halluzinationen

Large Language Models (LLMs), wie ChatGPT oder Gemini, als fortschrittliche Form Generativer KI stehen bei kleinen oder mittelständischen Unternehmen hoch im Kurs. Im juristischen Bereich wirken LLMs wie ein einzigartiger Sparringpartner. Sie entfalten ihre besonderen Stärken als argumentative Stütze, können bei der Identifizierung von Schwächen und zur Entwicklung alternativer Argumentationslinien helfen. Die juristische Leistungsfähigkeit von LLMs ist stark vom jeweiligen Anwendungskontext abhängig. Ein pauschal „bestes Modell“ lässt sich daher in den meisten Fällen nicht bestimmen. Auch wenn die großen Modelle schnell lernen, lauert weiterhin die Gefahr von Halluzinationen des LLMs. Dabei handelt es

sich um logisch erscheinende, jedoch faktisch falsche Inhalte. Die Stärke der LLMs in der Sprachverarbeitung kann dabei sogar zum Risiko werden. Sprachmodelle können nämlich auch unvollständige oder veraltete Trainingsdaten, oder auch anders gelagerte Fälle, derart sauber und schlüssig aufbereiten, dass nicht sofort auffällt, dass die Information gar nicht passt. Daher liefert derzeit, auch aufgrund der dynamischen Entwicklung, der hybride Ansatz mit mehreren KI-Modellen und Modi oder aber auch einer Zusammensetzung mit den guten alten regelbasierten Systemen, die besten Ergebnisse.

Für die Qualität der KI-Ergebnisse ist das richtige Prompting essenziell

Der erfolgreiche Einsatz und die Qualität von KI-generierten Ausgaben hängt maßgeblich von der Qualität der Eingabe ab, des Prompts. Die Eingabe ist die zentrale Steuerungsmöglichkeit eines LLMs und erlaubt wertvolles „Finetuning“. Ein besonderer Fokus sollte dabei immer noch auf Rollendefinition, Zielklarheit, Formatvorgaben und Kontextinformationen gelegt werden. Ein Grobschema für juristische Prompts hat sich bewährt: [Rolle] + [Ziel] + [Input/Format] + [Rechtlicher Rahmen/Quelle] + [Ton/Ansprache]. Die richtige Eingabe ➔

”

Ob KI-Systeme auch Mitarbeitende und Juristen ersetzen, hängt entscheidend von deren Anpassungsfähigkeit ab.“

Niels Gehrig



ermöglicht dem Nutzer, das Potenzial der KI vollständig auszuschöpfen, indem Struktur und Stil vorgegeben und die Ausgaben konzentriert werden. Zudem kann gezielte Promptsteuerung fehlerhafte Ausgaben vermeiden und Halluzinationen des LLMs verhindern. Bei Sprachmodellen werden „dumme Fragen“ also tatsächlich betrafft. Unklare oder unpräzise Prompts generieren fragwürdige und fehlerhafte Ergebnisse.

Die rechtlichen Anforderungen an den Einsatz von KI können erheblich sein

Bevor ein Unternehmen jetzt vorschnell versucht, Juristen vollständig durch KI zu ersetzen, lohnt sich noch ein genauer Blick auf die rechtlichen Anforderungen für deren Nutzung. Der Einsatz muss transparent dokumentiert und im Einklang mit den datenschutz-, urheber- und berufsrechtlichen Bestimmungen erfolgen. Besonders bei frei verfügbaren und leistungsfähigen Tools wie ChatGPT, Gemini oder Claude, bestehen häufig Unsicherheiten über die konkreten Speicherorte. Auch mögliche Zugriffe durch Dritte, die Protokollierung von Nutzerdaten sowie Zweck und Umfang der Datenverarbeitung sind zu beachten.

Ein datenschutzfreundlicher Einsatz lässt sich vor allem durch zwei Strategien erreichen: Einerseits bieten kommerzielle Anbie-

ter bereits speziell konfigurierte Enterprise-Varianten in abgesicherter Umgebung an, die jedoch auch vertraglich präzise abgesichert sein müssen. Andererseits kann die technische Vorverarbeitung sensibler Inhalte mit anschließender manueller Prüfung das Risiko minimieren.

Daneben sind organisatorische Maßnahmen unabdingbar. Auch ein Code of Conduct (CoC) als verbindlicher Leitfaden für Mitarbeitende ist sinnvoll. Die konkreten Anforderungen ergeben sich nicht nur aus europäischem Recht, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) und der neuen KI-Verordnung (KI-VO), sondern teilweise auch direkt aus berufsrechtlichen Vorschriften. Abhängig vom konkreten Einsatzszenario können sich die rechtlichen Anforderungen für jedes Unternehmen deutlich unterscheiden.

KI-generierter Softwarecode steht beispielhaft für die rechtlichen Hürden

Ein anschauliches Beispiel für die rechtlichen Hürden im Einzelfall ist KI-generierter Softwarecode. Die Idee ist verlockend: KI kann Software verstehen, sie ist ihr sogar immanent. Wieso also nicht KI-Systeme einsetzen, um Code zu schreiben, zu ergänzen oder zu prüfen? Immer mehr Unternehmen gehen bereits diesen Weg und sparen dadurch Zeit und Ressourcen. Die rechtlichen Risiken sind jedoch erheblich. Der Code entsteht nämlich auf Grundlage großer Datenmengen, mit denen die KI trainiert wurde und kann daher urheberrechtlich geschützte Inhalte enthalten.

Reiner KI-Code genießt zwar keinen Urheberrechtsschutz, da er nicht von einem Menschen geschaffen wurde. Doch was gilt, wenn die KI dabei lediglich Trainingsdaten (z. B. von Github) reproduziert? Wer Kunden außerdem exklusive Nutzungsrechte verspricht, obwohl der Code

komplett von einer KI stammt, riskiert vertragliche Haftung.

Wird die KI nur als Werkzeug genutzt und der Mensch gestaltet oder verändert den Code nachträglich, entsteht ein Urheberrechtsschutz. Umgekehrt muss bei Reproduktionen durch die KI immer fremder Urheberrechtsschutz beachtet werden. Besondere Vorsicht ist dann geboten, wenn KI-Code auf Free and Open Source Software basiert. Schon kleinere übernommene Code-Bestandteile können einen sog. Copyleft-Effekt auslösen, womit die gesamte Software unter derselben Lizenz veröffentlicht werden müsste. Für Unternehmen, die proprietäre Software vertreiben, entstehen dadurch erhebliche Risiken. Unabhängig davon sind Copyright-hinweise und Lizenzbedingungen stets zu beachten, auch wenn der Code von der KI reproduziert wird.

Auch bei einer vermeintlichen Nachprüfung dieser Vorgaben kommt es vor, dass die KI fehlerhafte oder erfundene Lizenzangaben erzeugt. Das erschwert die Einhaltung von Urheberrechten und macht eine sorgfältigere Nachprüfung notwendig. Unternehmen sollten daher (auch vertraglich) sicherstellen, dass die eingesetzten KI-Tools keine Lizenzverstöße verursachen.

Im Ergebnis gewinnt, wer anpassungsfähig ist

Der Einsatz von KI-Systemen wird die Arbeit im juristischen Bereich weiter grundlegend verändern. KI-Tools erweisen sich als äußerst anpassungsfähig und decken immer mehr Aufgaben ab. Ob sie dabei auch Mitarbeitende und Juristen ersetzen, hängt entscheidend von deren Anpassungsfähigkeit ab. Unternehmen sollten daher Strategien für den rechtssicheren Einsatz von KI und die gezielte Schulung der Mitarbeitenden entwickeln. Diejenigen, die sich frühzeitig auf diese Herausforderung einstellen, sichern sich einen Vorteil.

von Rechtsanwalt Niels Gehrig,
JUN Legal GmbH

Info

Der Autor ist Rechtsanwalt bei der auf IT- und Wirtschaftsrecht spezialisierten Würzburger Kanzlei JUN Legal GmbH. Die Kanzlei berät seit über 20 Jahren Privatpersonen, KMU und Großkonzerne in IT-rechtlichen Fragen. Zudem forscht sie seit bald einem Jahrzehnt, zeitweise in Kooperation mit der Universität Würzburg, zu KI und deren Einsatz im rechtlichen Bereich, hält Vorträge und Schulungen und publiziert regelmäßig zu KI-Themen, zuletzt im Handbuch Garling/Niemann/Roßmann, Generative KI in der Rechtsberatung, Deutscher Anwaltsverlag 2025.

Mercedes-Benz

DIE IKONE DER IKONEN.

Jetzt einsteigen und S-Klasse Probe fahren
bei Ihrem Mercedes-Benz Vertriebspartner Emil Frey Mainfranken.



Mainfranken

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort: Emil Frey Mainfranken GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz PKW Verkauf und Service
Randersackerer Str. 54 · 97072 Würzburg
E-Mail: info-mainfranken@emilfrey.de · Tel.: +49 931 805-0
www.mercedes-benz-emilfrey-mainfranken.de

Vom kleinen Hoffest zum beliebten Weinfestival

BEST PRACTICE. Franken steht im Sommer ganz im Zeichen seiner beliebten Weinfeste. Eines davon ist „Wein am Stein“, das in diesem Jahr bereits auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Was ist das Erfolgsgeheimnis?

Antonia Knoll-Rau
(links) ist seit 2024
Geschäftsführerin
des Festivals.

2023
Selection Nicolas
CLL

Spätestens wenn alljährlich im Juli größere Menschenmengen jeden Alters in Würzburg Richtung Weingut am Stein pilgern, ist für jeden klar: Bei Knolls ist wieder Festivalzeit. Nach eher kleinen Anfängen hat sich das Weinfest in der Paradeweinlage „Würzburger Stein“ in den zurückliegenden Jahren zu einem echten Renner entwickelt. „Angefangen hat alles damit, dass mein Vater in den Urlaub fahren wollte und nach einer Möglichkeit suchte, die Reisekasse etwas aufzustocken. Die Lösung war schnell gefunden – ein kleines Weinfest mit Freunden“, berichtet Antonia Knoll-Rau, die Tochter des Winzerhepaares Sandra und Ludwig Knoll, schmunzelnd. Wie zu erfahren war, kam allerdings nicht wirklich viel Geld für den Urlaub zusammen. Denn den Freunden habe der Wein zwar gut geschmeckt, aber das meiste ging dann doch aufs Haus. Dafür war die Stimmung umso besser und das Fest habe allen so viel Spaß gemacht, dass es bereits im nächsten Jahr eine Neuauflage geben sollte. Nach anfänglichen vier oder fünf Tagen, dauert das Festival heute drei Wochen. „Allerdings gönnen wir uns Montag und Dienstag jetzt immer eine Auszeit“, berichtet Antonia, die seit 2024 als Geschäftsführerin das Festival verantwortet. „Denn wenn man als Team und Familie drei Wochen am Stück durcharbeitet, geht das an die Substanz und auch die Qualität leidet darunter.“ Doch das Thema Qualität wird im Weingut am Stein, das 1890 gegründet und von Ludwig und Sandra Knoll inzwischen in fünfter Generation bewirtschaftet wird, großgeschrieben und zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Weinan- und -ausbau sowie das Festival.

Stets in Bewegung

Obwohl sich in den Jahren vieles weiterentwickelt hat, gebe es auch heute noch Werte wie Genuss, eigene produzierte Weine, Lebensfreude und Regionalität, die ihre Gültigkeit



Familie Knoll bewirtschaftet das Weingut am Stein in fünfter Generation.

haben. „Aber natürlich gibt es auch Stellschrauben, an denen wir permanent drehen und Dinge, die wir als Familie und als Team immer wieder neu überdenken“, betont Knoll-Rau. Ein Beispiel dafür ist die Musik. Von Anfang an ist sie fester Bestandteil des Festivals und hat sich von Jazz und Soul im Laufe der Jahre in Richtung Indie und Elektro gewandelt. „Bei den Bands und Acts hatten wir bisher immer einen guten Riecher“, so die Festival-Chefin. „Wir setzen oft auf Newcomer-Bands, die am Durchstarten sind und treffen damit auch ziemlich gut den Zeitgeist.“ Was sich auch in den Buchungen widerspiegelt. „Denn wenn wir mit unserer Veranstaltung online gehen, haben wir eine unglaubliche Nachfrage, sodass sogar schon mal die Website aufgrund der Überlastung am Release Tag zusammengebrochen ist.“ So erfreut sich das Festival „Wein am Stein“ auch nach 40 Jahren immer noch einer sehr guten Auslastung. „Bis auf einen Abend waren wir in diesem Jahr immer kom-

„
**Bei den Bands und Acts
hatten wir bisher immer
einen guten Riecher.“**

Antonia Knoll-Rau, Geschäftsführerin des Festivals



plett ausverkauft“, berichtet Antonia Knoll-Rau, die an der Hochschule Geisenheim Internationale Weinwirtschaft studiert hat.

Aus der Region für die Region

Neben vielen Besuchern, die zum ersten Mal vorbeikommen, hat sich über die Jahre hinweg eine echte Fangemeinde gebildet. Viele haben das Weinfest während des Studiums kennengelernt und nutzen jetzt die Gelegenheit, für ein paar Tage oder übers Wochenende nach Würzburg zu kommen und beim Festival alte Bekannte und Freunde wieder zu sehen. „Durch die 14-tägige Veranstaltung werden in und um Würzburg deutlich über 10.000 Übernachtungen generiert, von denen natürlich auch die örtliche Gastronomie und Hotellerie profitieren“, informiert die Geschäftsführerin. Dabei kommen die Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet, aber auch internationales Publikum findet sich beim Festival am Würzburger Stein ein. Insgesamt zeigt sich Antonia Knoll-Rau mit den Gästen sehr zufrieden: „Es ist ein sehr hoch-

wertiges Publikum, meist genussaffine Menschen mit Wertschätzung für den Frankenwein und das Festival.“ Auch einige Unternehmen aus der Region hätten zwischenzeitlich das Festival als Event für die eigenen Kunden entdeckt.

Mit dem Festival im Würzburger Stein hat es sich Antonia Knoll-Rau aber auch zur Aufgabe gemacht, dem Frankenwein die Bühne zu bieten, die ihm zusteht. Aktuell befindet sich der fränkische Weinbau auf Grund sinkenden Weinkonsums, hoher Produktionskosten, starken internationalen Wettbewerbs und Auswirkungen des Klimawandels in einer Krise. „Die aktuelle Situation tut uns zwar weh, aber sie bietet auch Chancen und Möglichkeiten. Wir haben die Gelegenheit, die Sinnhaftigkeit unseres Tuns zu überdenken“, meint die Festival-Chefin. So stellt sich etwa im Weinberg immer wieder die Frage, ob es wirklich Sinn macht, auch noch die letzten Spitz-Zeilen anzubauen. Oder ob es nicht viel sinnvoller ist, auf Biodiversität zu setzen, Ausgleichsflächen zu schaffen oder einfach mal einen Baum zu pflanzen? Die Eltern von Antonia, Ludwig und Sandra Knoll,



Das Weingut bietet auch für Events eine besondere Atmosphäre.



haben sich bereits vor vielen Jahren für nachhaltigen Weinbau entschieden. So wird die rund 42 Hektar große Rebfläche in den Lagen Stettener Stein, Würzburger Innere Leiste und Würzburger Stein seit 2006 ökologisch und seit 2008 biodynamisch bewirtschaftet. „Wir machen das seit jeher aus Überzeugung und nicht aus Marketinggründen. Denn Weinbau ist kein Trend, sondern muss langfristig gedacht sein.“

Bewusster und verantwortungsvoller Genuss

Eine wichtige Ursache für die aktuelle Situation im Weinbau sieht die Festival-Geschäftsführerin in der Tatsache, dass Deutschland laut einer aktuellen Umfrage das größte Importland für Weine aus dem Ausland ist und die Konsumenten zu wenig auf den heimischen Wein setzen. Auch hier gelte der bekannte Spruch: Weniger ist oft mehr. „Es geht hier nicht darum, die Menschen zu einem höheren Weinkonsum anzuregen, sondern für mehr Regionalität und für verantwortungsvollen, bewussteren Weingenuss zu sensibilisieren“, bringt es Antonia Knoll-Rau auf den Punkt. „Ein Glas Wein mit Maß und Ziel in guter Gesellschaft hat durchaus seine positiven Auswirkungen auf Körper und Seele.“ Außerdem hat sie das Gefühl, dass die Franken gerne ihr Licht etwas unter den Scheffel stellen: „Wir stellen uns nicht hin und sagen, schaut her, wir machen den besten Wein. Das liegt einfach nicht in der Natur der Franken.“ Viele müssten erst noch lernen, ihre tollen Weine zu kommunizieren. Dass das Weingut am Stein, das seit 2001 Mitglied im Verband Deutscher Prädikatsweingüter ist, nach Demeter-Richtlinien arbeitet und bei Naturland zertifiziert ist, auf einem guten Weg ist, zeigt ein Blick in einschlägige Weineliteratur wie den Gault Millau, falstaff oder sommelier, die das Würzburger Weingut am Stein mit seinen Weinen regelmäßig auf den vorderen Plätzen notieren oder wie „vinum“ es sogar als „Weingut des Jahres 2025 Franken“ führen.

Rudi Merkl



Musik und Wein in den Reben des Würzburger Steins.



Das Weingut ist für Sandra und Ludwig Knoll mehr als ein Betrieb.

Mit Haltung und einer Portion Mut zum Erfolg

BEST PRACTICE. Die Gründerin von La Cucina, Arntraud Krug, ist keine gewöhnliche Küchenplanerin. Was 1996 in einer alten LKW-Garage begann, ist heute eines der angesehensten Küchenstudios in Unterfranken.



Arntraud Krug hat 1996 ihr erstes Küchenstudio eröffnet.

Wer Arntraud Krug begegnet, spürt sofort eine Begeisterungsfähigkeit und Energie, die ihresgleichen sucht. In ihrem Büro hängt ein Gemälde mit der Aufschrift „Dream Big Dreams“ – und genau das hat sie getan. Nach einer Ausbildung zur Wirtschaftsassistentin, einer Arbeitstätigkeit im kaufmännischen Bereich und einem „Sabbatjahr“, in dem sie sich Architektur-Wissen aneignete, führte ein privates Erlebnis zu ihrem heutigen Beruf.

Beim Bau des eigenen Hauses machte sie die Erfahrung, dass sie damals kein Küchenplaner nach ihren Wünschen gefragt hatte. Drei enttäuschende Entwürfe später beschloss sie, ihre eigene Küche zu planen. Kurze Zeit danach tat sie dies bereits für andere Menschen. Denn wie es der Zufall wollte, suchte ein Planungsbüro in Schweinfurt gerade eine freie Küchenplanerin. Sie ergriff die Initiative und fuhr fortan jeden Samstag Baustellen ab, weil sie davon überzeugt war, dass jedes Haus auch eine besondere Küche brauche. Ihr guter Ruf verbreitete sich rasch, die Kundschaft wuchs, ebenso ihr Wissen. Sie lernte 3D-Zeichnen, las unzählige Fachbücher und merkte schnell, dass sie noch mehr vom Leben wollte. Nach einigen Seminaren – darunter ein IHK-Gründungsseminar – und unzähligen Gesprächen wagte sie den Schritt in die volle Selbstständigkeit.

Von der LKW-Garage zum Premium-Küchenstudio

Begonnen hat alles im Jahr 1996 in einer 75-Quadratmeter-LKW-Garage in Grettstadt. Dort eröffnete Arntraud Krug ihr erstes eigenes Küchenstudio, das sie mit der Unterstützung ihrer Familie ausbaute. Den ursprünglich geplanten Namen „La Cuisine“ tauschte sie rasch gegen „La Cucina“ ein, weil dieser in ihrer unterfränkischen Heimat mehr Anklang fand. Mit 43 Jahren betrat die in Röthlein geborene Küchenplane-



Arntraud übergab 2022 all ihre Firmenanteile an ihre beiden Söhne Christoph und Fabian.



Die Anfänge in der Carl-Zeiß-Straße im Jahr 2005.



„
**Ich muss so viel wissen,
dass ich im Kopf des
Kunden spazieren gehen
könnte.“**

Arntraud Krug, Gründerin von La Cucina



Das erweiterte Küchenstudio in der Carl-Zeiß-Straße.

Das Unternehmen

La Cucina *** Küchenspezialist GmbH & Co. KG**
Carl-Zeiß-Straße 9
97424 Schweinfurt

DIE PERSON

Arntraud Krug

DIE IDEE

Küchen als „Herzensorte“ gestalten – individuell, funktional, emotional und gleichzeitig ästhetisch.

GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG

Die Balance zwischen persönlicher Handschrift und moderner Skalierbarkeit halten.

BEST PRACTICE

Die Verbindung aus Empathie und Liebe zum Detail gegenüber den Kunden, Investitionen in die Unternehmenskultur, einer Kommunikation auf Augenhöhe und einer Macher-Mentalität mit Haltung.

rin jedoch Neuland in einer Männerdomäne und hatte zunächst mit Vorurteilen zu kämpfen. Hersteller verweigerten Preislisten, so mancher Branchenkollege belächelte sie. Dennoch blieb sie freundlich sowie zielstrebig – und überzeugte letztendlich mit Qualität. So wurde aus Skeptikern im Laufe der Zeit Geschäftspartner.

Zwei Jahre später zog La Cucina in die Schweinfurter Innenstadt, 2005 in die heutigen Räume. Im Jahre 2013 wurde die Ausstellungsfläche auf über 440 Quadratmeter erweitert. Heute gehören 17 Mitarbeitende zum Familienunternehmen. Arntraud betont, dass ihr ihre beiden Söhne Christoph und Fabian nach der Gründungszeit sowie auch darüber hinaus – ebenso deren Ehefrauen – stets eine „außergewöhnliche, partnerschaftliche Stütze auf Augenhöhe und mit viel Verantwortungsgefühl“ waren und bis heute sind. Fragt man sich, was Arntraud Krugs Arbeit so besonders macht, kommt man schnell auf das Thema Kundengespräche. Ihr Erfolgsgeheimnis: Jeden Aspekt des Lebens ihrer Kunden in der zukünftigen Küche im Blick zu haben. „Ich muss so viel wissen, dass ich im Kopf des Kunden spazieren gehen könnte“, sagt sie selbst dazu. Fünf Seiten Notizen pro Gespräch seien da keine Seltenheit – inklusive Informationen über die Anzahl der Gewürze, Kinder und Kochbücher, den Ernährungsstil oder den Ladeplatz fürs Smartphone. Selbst heute noch will sie sich an fast alle ihre Kunden und deren Küchen, allesamt „Herzensorte“, erinnern.

Der Erfolg gab der Unternehmerin recht. 2001 wurde Arntraud als erste Frau in Deutschland zur „Ausgezeichneten Küchenspezialistin des Jahres“ im alten Bundestag in Bonn gekürt. 2010 erhielt sie den Titel erneut zusammen mit ihrem Sohn Christoph – auch Fabian war bereits als Küchenplaner tätig. Im Jahre 2021 kam der „Red Dot Design Award“ für das Corporate Design hinzu, 2022 der „Global Kitchen Design Award“ – unter 226 Einreichungen aus 19 Ländern gewann das Projekt von Christoph. Weitere Stärken von Arntraud sind ihre Kontaktfreude, ihre Liebe zum Detail und ihre Wissbegierde. Diese zeigen sich unter anderem auch darin, dass sie Hersteller persönlich vor Ort besucht, um die Anfertigung der Ware selbst zu überprüfen – sei es in Deutschland oder zum Beispiel auch in Spanien.

Innovationen mit Herz und Weitblick

Im Jahr 2025 wagten Arntrauds Söhne den nächsten Schritt und eröffneten eine La-Cucina-Filiale mitten in der Altstadt von Würzburg – ein Gedanke, mit dem man schon lange geliebäugelt hatte. Schließlich kommen die meisten Kunden von hier. In dem historischen Gebäude in der Domerschulstraße wurden einst Kirchenbänke für den Würzburger Dom gefertigt. Heute beherbergt es ein Premium-Küchenstudio, das sogar einen „24/7-Showroom“ integriert hat, bei dem Kunden rund um die Uhr Küchen erleben können. Das La-Cucina-Portfolio wird ergänzt von regelmäßigen Kochevents. „Unternehmenskultur“ ist für Arntraud Krug kein Fremdwort, sondern gelebte Überzeugung. So gibt es ein paar Regeln, welche

sie im Denken ihrer Mitarbeiter fest verankert hat. Zum Beispiel: „Bei La Cucina wird nie schlecht über jemanden geredet“ Denn sie begegnet allen Menschen grundsätzlich auf Augenhöhe, „egal, ob Manager oder Maurer“, wie sie sagt. Auch Respekt und Zusammenhalt sind Grundprinzipien, die sie und ihre Belegschaft heute gleichermaßen teilen. Arntraud legt seit jeher viel Wert auf Teambuilding. Insbesondere während der Corona-Zeit, aber auch schon viele Jahre zuvor, organisierte sie gemeinsam mit ihrem Team spezielle Workshops, um ihre Unternehmenswerte zu Papier zu bringen.

Generationswechsel „im Stillen“

Im Jahre 2022 übergab Arntraud Krug alle ihre Firmenanteile an ihre Söhne: „Heute sind sie La Cucina, nicht mehr ich.“ Sie selbst bleibt jedoch in der Firma aktiv und betreut ihre eigenen Kunden. Die Übergabe geschah nach und nach, ohne großes Aufsehen. Beide Söhne, die sich heute wechselseitig in ihren Stärken ergänzen, wurden von ihr ausgebildet. Bei Fragen können sie sich jederzeit an ihre Mutter wenden. „Vertrauen statt Kontrolle“, so lautet das Motto. Schließlich möchte sie

auf keinen Fall den Eindruck erwecken, als würde sie wie ein „Cerberus“ über allem wachen. Mit 73 Jahren denkt Arntraud Krug nicht ans Aufhören. Sie besucht regelmäßig die Kunstbiennale in Venedig, ist zu Gast in Museen und Opern in Metropolen dieser Welt, lief einmal sogar über glühende Kohlen und fuhr als Beifahrerin auf einer Rennstrecke in Abu Dhabi. Darüber hinaus beschäftigt sie sich auch mit künstlicher Intelligenz. Parallel dazu hat sie schon wieder eine neue Firma gegründet: „Wohnkonzepte Kitchen & Living“, mit Fokus auf Möbelentwurf. Ihr Gespür für Design und Kunst sowie ihr Arbeitsethos sind somit ungebrochen. Sie hatte eben schon immer eine „Macher-Mentalität“. Ihre Haltung ist klar: „Halte dich gerade und geh weiter!“, sagt sie selbst stets zu sich – ein Leitsatz ihres Mannes, der sich durch ihren Lebensweg wie ein roter Faden zieht. Nach diesem Prinzip hat Arntraud nicht nur ein Familienunternehmen aufgebaut, sondern auch gleichzeitig ein Vermächtnis geschaffen, das nun die nächste Generation weiterführt. Sie ist der Beweis dafür, dass Erfolg keine Frage des Alters, sondern von Haltung und einer guten Portion Mut ist.

Steffen Eric Kramer

Bringen Sie Ihr **Leasing** einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.



Better with every move.

ayvens
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE GROUP

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

„Mitarbeiterbeteiligung kann mehr leisten, als wir denken“

INTERVIEW. In seinem „Bericht über die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit“ zeichnet Mario Draghi, Ex-Präsident der Europäischen Zentralbank, ein pessimistisches Bild der Zukunft der EU-Wirtschaft. WiM hat mit Christine Seger, Unternehmerin und IHK-Präsidiumsmitglied, über die existenziellen Herausforderungen der Wirtschaft gesprochen. Sie erklärt, warum Mitarbeiterbeteiligung ein Teil der Lösung sein kann.

WiM: Frau Seger, der Bericht von Mario Draghi identifiziert mehrere zentrale Schwachstellen wie etwa Energiekrise, fehlende Investitionen, technologische Rückstände, die die EU vor „existenzielle Herausforderungen“ stellen. Er warnt vor einem strukturellen Bedeutungsverlust der EU-Wirtschaft.

Wie erleben Sie als Unternehmerin die wirtschaftliche Lage Deutschlands? Sehen Sie ähnliche Risiken?

Seger: Wir stehen vor einem massiven strukturellen Umbruch. Bis 2036 wird die gesamte Babyboomer-Generation aus dem Erwerbsleben ausscheiden: 19,5 Millionen Arbeitskräfte ge-

hen in Rente, nur 12,5 Millionen rücken nach. Das bedeutet ein Delta von etwa sieben Millionen Menschen. Jüngere Altersgruppen werden laut statistischem Bundesamt die Babyboomer zahlenmäßig nicht ersetzen können. Das gefährliche daran für Deutschland ist: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis – mit fatalen Folgen für die Lohnkosten. Weder Zuwanderung noch Automatisierung allein können diese Lücke schließen. Es braucht einen umfassenden Mix: Produktivitätssteigerung und Prozessoptimierung durch KI, agile Arbeitsmodelle, Anreize für längeres Arbeiten, lebenslanges Lernen sowie effizientere Nutzung von Ressourcen und konsequente Digitalisierung, auch in Verwaltung und Bildung.

WiM: Draghi fordert dringend eine wachstumsfreundliche Politik. Welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen wären aus Ihrer Sicht notwendig, um in Deutschland und Europa wieder stärkeres Wachstum zu ermöglichen?

Seger: Die Wirtschaft braucht von der Politik vor allem verlässliche und zukunftsgerichtete Rahmenbedingungen. Eine sich selbst regulierende Marktwirtschaft hat schon immer die Leistungsbereitschaft von verantwortungsbereiten Menschen gefördert. Die Politik sollte daher ein funktionierendes Zuwan-



»Deutschland muss den ‚Tempo-Turbo‘ zünden: klare Fristen, Genehmigungslotsen und eine konsequente Planungsbeschleunigung.«

Christine Seger

derungsgesetz schaffen und den Ausbau von Automatisierung und KI fördern – nicht durch Mikromanagement, sondern durch klare Leitplanken.

WiM: Die DIHK fordert, dass Deutschland deutlich schneller wird, etwa bei Planungs- und Genehmigungsverfahren. Wie sehen Sie das aus Sicht Ihres Unternehmens?

Seger: Wir erleben es täglich: Lange Genehmigungsprozesse hemmen Investitionen massiv. Wenn Bebauungspläne im Schnitt über neun Jahre dauern oder Genehmigungsverfahren sich hinziehen durch fehlende Abstimmung zwischen den Behörden und einer Flut von nacheinander geschalteten Gutachten ist das ein Standortnachteil. Deutschland muss den „Tempo-Turbo“ zünden, mit klaren Fristen, digitalisierten Verfahren, Genehmigungslotsen und einer konsequenten Umsetzung des Bund-Länder-Pakts für Planungsbeschleunigung.

WiM: Im 5-Power-Punkte-Plan der IHK-Organisation wird auch der Fachkräftemangel als zentrales Risiko für Wachstum benannt. Welche Prioritäten sehen Sie hier?

Seger: Der Fachkräftemangel betrifft fast alle Branchen. Notwendig sind aus meiner Sicht mehrere Maßnahmen: Noch bessere Berufsorientierung in Schulen, eine funktionierende Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes sowie Anreize für lebenslanges Lernen und den Weg von Teilzeit auf Vollzeit, ich nenne es „Lust auf Leistung“. Unser Steuersystem wirkt dabei kontraproduktiv. Nur mit einem solchen Maßnahmenmix können wir dem drohenden Innovationsverlust begegnen.

WiM: Ein Ansatz, über den derzeit verstärkt diskutiert wird, ist die Mitarbeiterbeteiligung. Welche Chancen sehen Sie darin?

Seger: Mitarbeiterbeteiligung kann weit mehr leisten, als wir oft

denken. In anderen Ländern leistet sie bereits entscheidende Beiträge: in den USA zur Stärkung der Rentensicherung, in Großbritannien zur Unternehmensnachfolge, in Slowenien zur Mitwirkung im Unternehmen. Gerade in Deutschland passt dieses Modell zu den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft – Personalität, Solidarität und Subsidiarität. Mitarbeiterbeteiligung kann somit ein Schlüssel sein, um Rentensicherung, Unternehmensnachfolge und soziale Gerechtigkeit zu verbinden. Außerdem entwickelt sich eine partnerschaftliche Unternehmenskultur, in der mitunternehmerisches Denken und eigenverantwortliches Handeln zu Freude und Erfolg für alle führt.

WiM: Wie können Unternehmen diesen Weg konkret einschlagen?

Seger: Das Förderprogramm INQA unterstützt KMU dabei, neue Arbeitsqualitäten zu entwickeln. Hierzu zählen Themen wie Team-Selbstermächtigung, Aufbau einer Führungsebene, Automatisierungsprozesse, Umgang mit Veränderungen, Gesundheitsprojekte, Wissensmanagement und Kompetenzaufbau. Dadurch können Unternehmen Räume schaffen, in denen Beschäftigte ihre kreativen Fähigkeiten und unternehmerischen Initiativen entfalten. Das stärkt Selbstwirksamkeit und Motivation der Mitarbeitenden und steigert somit Wettbewerbsfähigkeit und Erfolg.

WiM: Welche langfristige Wirkung erwarten Sie von solchen Maßnahmen?

Seger: Unternehmen, die die Entfaltung kreativer Fähigkeiten und unternehmerischer Initiativen fördern, positionieren sich als innovative Arbeitgeber für talentierte Fachkräfte. Das wirkt sich positiv auf Mitarbeiterbindung und -motivation aus und erhöht zugleich die berufliche Qualifikation. So kann es gelingen, den demografischen Wandel abzufen-

dern und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Agiles Arbeiten mit intelligenten Systemen verbessert Arbeitsabläufe und optimiert Prozesse.

WiM: Was wären also die ersten Schritte?

Seger: Erst wenn ich weiß, wo ich stehe und wo ich hin will, sollte ich loslaufen. Dafür ist eine agile Analyse der Unternehmenssituation in Bezug auf die Personalplanung der nächsten 24 Monate notwendig. Wie entwickelt sich mein Personalstamm demografisch und fachlich? Was sagt meine Wissensbilanz? Welche Schulungen und Anreize sind nötig? Welche Technik muss implementiert werden, um effizienter zu werden? Wie möchten wir unsere Unternehmenskultur weiterentwickeln, um ein wirklich attraktives Unternehmen zu sein in dem Lust auf Leistung selbstverständlich ist?

Initiative Neue Qualität der Arbeit

Das Förderprogramm INQA unterstützt KMUs mit einer nicht-rückzahlbaren Förderung in Höhe von 11.520 Euro bei einem Eigenanteil von 2.880 Euro bei der Umsetzung neuer Arbeitsqualitäten in den Bereichen Führung, Diversity, Gesundheit und Kompetenz. Dies erfolgt unternehmensspezifisch und kann ganz unterschiedliche Anforderungen umfassen. Hier ein kleiner Ausschnitt an möglichem Nutzen:

- Mitarbeiterbeteiligung
- Nachfolge begleiten
- Team-Selbstermächtigung
- Führungsebene aufbauen
- Teamkultur/Firmenkultur, eigenverantwortliches Handeln
- Automatisierungsprozesse managen
- Umgang mit Veränderungen (z. B. KI/Wachstum/Digitalisierung/IT/Orga)
- Gesundheitsprojekte
- Wissen managen
- Kompetenzen erweitern



Weitere Informationen online unter:
www.inqa.de

„Ich will Frauen stärken – bevor sie in die Altersarmut rutschen“

MEINUNG. Berufliche Auszeiten – ob durch Elternzeit oder Pflegeverantwortung – sind für viele Frauen ein zweiseitiges Schwert. Unsere Autorin findet: Sie bieten Raum für Familie, Entwicklung und Selbstreflexion, doch sie bergen auch ein Risiko: den finanziellen Rückschritt. Oft sind es diese Phasen, in denen Weichen gestellt werden – oder in denen Lebensläufe Risse bekommen.

Ich begleite seit vielen Jahren Frauen, die sich nach einer solchen Pause neu orientieren wollen. Und ich sehe dabei immer wieder: Diese Übergänge sind nicht nur Bruchstellen, sie sind Chancen. Wer sie aktiv gestaltet, kann gestärkt daraus hervorgehen. Aber dazu braucht es Mut, Klarheit – und manchmal auch eine erfahrene Begleitung.

Als Gründerin und Inhaberin einer Consulting- und Coaching-Firma arbeite ich auf zwei Ebenen: strategisch mit Unternehmen, die Wandel und Diversität ernst nehmen – und persönlich mit Frauen, die sich beruflich neu aufstellen wollen. Dabei begegnen mir immer wieder dieselben Geschichten.

Viele Frauen haben über Jahre hinweg Care-Arbeit geleistet, Kinder großgezogen,

Angehörige gepflegt, in Teilzeit gearbeitet. Sie waren präsent, zuverlässig, unverzichtbar – aber unsichtbar im System. Und wenn sie nach Jahren wieder voll einsteigen wollen, stoßen sie auf Hürden: fachliche Unsicherheit, fehlende Netzwerke, Vorurteile. Das wäre schon Herausforderung genug. Doch das eigentliche Problem zeigt sich oft erst später – beim Blick auf



die Renteninformation. Denn wer jahrelang weniger verdient oder gar keine Beiträge einahlt, sammelt Lücken. Lücken, die irgendwann Altersarmut heißen.

Ein strukturelles Problem

Für mich ist das kein individuelles Schicksal, sondern ein strukturelles Versäumnis. Wir reden viel über Gleichstellung, aber zu selten über die wirtschaftlichen Folgen traditioneller Rollenverteilungen. Noch immer übernehmen Frauen den Großteil unbezahlter Sorgearbeit – und werden dafür mit geringeren Einkommen, niedrigeren Renten und weniger Aufstiegschancen „belohnt“. Deshalb habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, Frauen zu stärken, bevor sie in diese Abwärtsspirale geraten. Das Coaching richtet sich an jene, die an einem Wende-



»Sichtbarkeit ist der erste Schritt zu Selbstbestimmung – und Selbstbestimmung ist die beste Prävention gegen Abhängigkeit.«

Gundula Viering

punkt stehen: Frauen, die zurück in ihren alten Beruf möchten, die sich neu erfinden wollen, oder die mit einer eigenen Idee den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.

Ich helfe ihnen, ihr Profil zu schärfen, Selbstvertrauen aufzubauen und ihre Kompetenzen sichtbar zu machen. Denn Sichtbarkeit ist der erste Schritt zu Selbstbestimmung – und Selbstbestimmung ist die beste Prävention gegen Abhängigkeit.

Was Unternehmen jetzt tun müssen

Doch Empowerment allein reicht nicht. Wir brauchen Strukturen, die Frauen nicht nur „zurückholen“, sondern ihnen Perspektiven eröffnen. Unternehmen sollten flexible Arbeitsmodelle, transparente Karrierewege und Wiedereinstiegsprogramme schaffen, die echte Entwicklung ermöglichen. Wer nach einer Auszeit wiederkommt, bringt oft neue Fähigkeiten mit: Organisationstalent, Empathie, Belastbarkeit. Diese Ressourcen gehören nicht übersehen, sondern genutzt. Der demografische Wandel verschärft den Fachkräftemangel – und macht weibliches Potenzial wertvoller denn je. Es wäre also nicht

nur sozial, sondern auch wirtschaftlich klug, Frauen den beruflichen Wiedereinstieg zu erleichtern und langfristig zu halten.

Am Ende geht es um mehr als Karriere. Es geht um Würde. Um finanzielle Sicherheit. Um das Gefühl, das eigene Leben gestalten zu können. Ich sehe in meiner Arbeit immer wieder, wie viel Stärke in diesen Neuanfängen steckt, wenn sie gesehen und begleitet werden.

Jede Frau, die sich neu aufstellt, sendet ein Signal: an ihre Kinder, an Kolleginnen, an Arbeitgeber – und an die Gesellschaft. Sie zeigt, dass Wandel möglich ist.

Gundula Viering

Bilder: Carola Thieme; Haas/peopleimages.com/stock.adobe.com





Unternehmensübernahme digital und durchdacht planen

SERVICEANGEBOT. Die Unternehmensnachfolge ist einer der entscheidendsten Schritte im Mittelstand – und oft komplexer, als viele denken. Mit einem neuen digitalen Modul in der IHK-Unternehmenswerkstatt bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt jetzt ein Instrument, um Übernahmen strukturiert, sicher und professionell zu planen.

[Start](#)
[Gründung](#)
[Sicherung](#)
[Nachfolge](#)
[Veranstaltungen](#)
[Tools](#)
[Über uns](#)
[Anmelden](#)
[Jetzt registrieren](#)

Strukturierte Unternehmensnachfolge

Bereiten Sie Ihre Unternehmensnachfolge vor oder treffen Sie Vorkehrungen, um ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen.

Persönliche Beratung durch Ihre IHK

Die IHKs stehen Ihnen während des gesamten Nachfolgeprozesses kostenlos zur Seite. Unsere Experten beraten Sie persönlich, individuell und praxisnah - egal ob Übernahme eines neuen Unternehmens oder die Übergabe Ihres Unternehmens.

Die Übernahme eines bestehenden Unternehmens ist weit mehr als ein rein betriebswirtschaftlicher Vorgang – sie ist ein persönlicher, emotionaler und oft lebensverändernder Schritt. Wer in die Fußstapfen einer Unternehmerin oder eines Unternehmers tritt, übernimmt nicht nur Zahlen, Maschinen und Kunden, sondern auch Verantwortung, Werte und eine gewachsene Kultur. Damit dieser Übergang gelingt, braucht es klare Strukturen, fundierte Entscheidungen und eine verlässliche Begleitung. Genau hier

setzt das neue Modul der IHK-Unternehmenswerkstatt an, das die Unternehmensnachfolge erstmals digital, sicher und praxisorientiert unterstützt.

Mit diesem neuen Baustein erweitert die IHK Würzburg-Schweinfurt ihr digitales Serviceangebot deutlich und schafft ein Instrument, das Nachfolgeinteressierte Schritt für Schritt durch den gesamten Übernahmeprozess führt. Von der ersten Idee über die Bewertung bis hin zur Finanzierung und rechtlichen Umsetzung können Nutzerinnen und Nutzer alle wichtigen Themen gebündelt und übersichtlich bearbeiten. Der integrierte Projektraum bietet die Möglichkeit, den eigenen Übernahmeprozess strukturiert zu planen und zentrale Informationen an einem Ort zu verwalten – ein deutlicher Vorteil gegenüber herkömmlichen, oft unübersichtlichen Papier- oder Excel-Lösungen. Darüber hinaus erhalten angehende Nachfolgerinnen und Nachfolger Zugang zu einem professionell aufbereiteten Übernahmekonzept, das als strategische Grundlage für Bankgespräche und Investorenpräsentationen dient. Ergänzt wird das Angebot durch einen Finanzplan nach Bankstandard, der eine realistische und prüfbare Planung ermöglicht, sowie durch einen modernen Unternehmenswertrechner, der auf anerkannten Bewertungsmethoden basiert. Auch juristische Aspekte bleiben nicht außen vor: rechtlich geprüfte Vertragsvorlagen geben Sicherheit und sparen Zeit in der Vorbereitung der eigentlichen Übergabe.

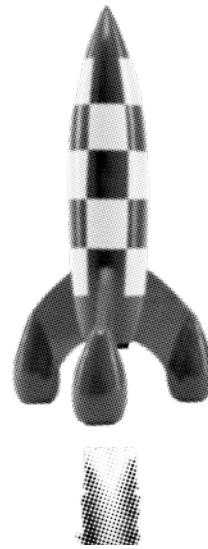
Ein besonderes Highlight ist die direkte Anbindung an das Bürgschaftsbankensystem über das Portal des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB). So können Finanzierungsvorhaben und Absicherungsfragen unmittelbar in den digitalen Prozess integriert werden – ein erheblicher Mehrwert für alle, die eine Unternehmensübernahme professionell und zukunftsorientiert angehen wollen.

Begleitet wird das Online-Angebot durch die persönliche Unterstützung der Expertinnen und Experten der IHK Würzburg-Schweinfurt, die mit Erfahrung, Netzwerk und Know-how zur Seite stehen. Ergänzend Podcasts und praxisnahe Videos geben wertvolle Einblicke in gelungene Nachfolgebeispiele, zeigen Stolpersteine auf und vermitteln Inspiration aus der unternehmerischen Praxis. Damit wird das Thema Nachfolge greifbarer, emotionaler und motivierender – gerade für diejenigen, die sich erst vorsichtig an den Gedanken einer Übernahme herantasten.

Wer jetzt den nächsten Schritt wagen möchte, kann das neue Modul der IHK-Unternehmenswerkstatt ab sofort kostenlos, sicher und vertraulich nutzen. Es ist unter **www.uwd.de** erreichbar und bietet allen Nachfolgeinteressierten die Möglichkeit, ihre Unternehmensübernahme strukturiert, fundiert und mit einem guten Gefühl zu planen.



Larissa Vogel
0931 4194302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



14.11.

**Netzwerk
ChangeMakers,**
Würzburg, 11:00 bis
13:00 Uhr

18.11.

**Finanzierungs-
sprechtag** – in Präsenz
oder online – zusammen
mit der LfA-Förderbank,
stündliche Einzeltermi-
ne zwischen 9:00 und
16:00 Uhr, Würzburg

18.11.

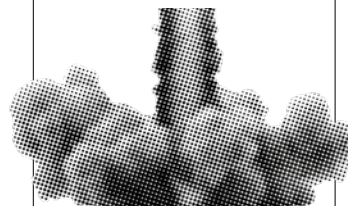
**Gründungsmesse in
Würzburg, 10:00 bis
17:00 Uhr**

19.11.

**BusinessClass:
Netzwerken 2025,**
09:00 bis 11:30 Uhr

19.11.

**Wie mache ich mich
selbstständig?, 14:00
bis 18:00 Uhr, Würzburg**



Information/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
**www.wuerzburg.ihk.de/
termine-startups/**
oder bei
Katja Reichert
Tel. 0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de



Regionales Netzwerken

Die Gründungswoche Deutschland 2025 bietet vom 17. bis 22. November ein vielfältiges Programm aus Workshops, Beratungen und Networking-Events für Gründer, Unternehmer und junge Unternehmen. Höhepunkt ist die Gründungsmesse Mainfranken am 18. November ab 10 Uhr in der IHK Würzburg, bei der über 20 Institutionen individuelle Beratung und viele Kontakte rund um die Themen Gründung, Finanzierung und Nachfolge bieten.

Start-ups können sich dort kostenfrei als Aussteller präsentieren und direktes Feedback aus dem regionalen Netzwerk erhalten. Die Teilnahme ist kostenlos – eine ideale Gelegenheit, sich praxisnah zu informieren und unternehmerisch durchzustarten.



Anmeldung Gründungsmesse:
**[https://events.wuerzburg.ihk.de/
b?p=gruendungsmesse2025](https://events.wuerzburg.ihk.de/?p=gruendungsmesse2025)**



Larissa Vogel
0931 4194302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Qualifizieren mit der IHK

PROGRAMMÜBERSICHT. Weiterbildungen und Seminare im November 2025.



Meister, Techniker

**Geprüfte/r Industriemeister/in
Kunststoff und Kautschuk**
inkl. Ausbilderqualifizierung

Ab 03.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
gepruefte-r-industriemeister-in-kunststoff-und-
kautschuk-201133](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/gepruefte-r-industriemeister-in-kunststoff-und-kautschuk-201133)

Management, Strategie, Projektplanung

IHK-Führungstraining

Ab 08.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
ihk-fuehrungstraining-201160](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/ihk-fuehrungstraining-201160)

Projektleiter/in (IHK)

Ab 10.11.2025

[wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
projektleiter-in-ihk-202750](http://wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/projektleiter-in-ihk-202750)

**Geprüfte/r Betriebswirt/in /
Master Professional of
Businessmanagement**

Ab 24.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
gepruefte-r-betriebswirt-in-master-professional-
of-businessmanagement-201080](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/gepruefte-r-betriebswirt-in-master-professional-of-businessmanagement-201080)

Datenschutzbeauftragte/r

Ab 25.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
datenschutzbeauftragte-r-201393](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/datenschutzbeauftragte-r-201393)

Informationssicherheit, IT & KI

**KI im Büroalltag: ChatGPT,
Copilot & Co. effizient einsetzen**

Ab 17.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
ki-im-bueroalltag-chatgpt-copilot-co-effizient-
einsetzen-239688](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/ki-im-bueroalltag-chatgpt-copilot-co-effizient-einsetzen-239688)

**Geprüfte/r Berufsspezialist/in
für Informationssicherheit**

Ab 18.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
gepruefte-r-berufsspezialist-in-fuer-
informationssicherheit-239584](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/gepruefte-r-berufsspezialist-in-fuer-informationssicherheit-239584)

Buchführung

Buchführung – Aufbaukurs mit Zertifikat

Ab 15.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
buchfuehrung-aufbaukurs-mit-zertifikat-201033](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/buchfuehrung-aufbaukurs-mit-zertifikat-201033)

Infoveranstaltung

Infoveranstaltung:

**Geprüfte/r Berufsspezialist/in
Sommelier/Sommelière**

Ab 26.11.2025

[www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/
infoveranstaltung-gepruefte-r-berufsspezialist-in-
sommelier-sommeliere-236949](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/infoveranstaltung-gepruefte-r-berufsspezialist-in-sommelier-sommeliere-236949)



 **wis.ihk.de** informiert über weitere
Anbieter, die mit Lehrgängen auf
IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

 **Weitere Termine online unter:**
[www.wuerzburg.ihk.de/
weiterbildungsprogramm](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm)



Digitalisierung und KI im Zoll: Chance oder Herausforderung?

TRANSFORMATION. Der Einsatz von KI verändert die Zollprozesse grundlegend – auch für Unternehmen. Angesichts wachsender Handelsvolumina, komplexer internationaler Vorschriften und steigender Anforderungen sind digitale Lösungen unverzichtbar. Mit der Direktion „Digitales“ und der Position des „Chief Digital Customs Officer“ (CDCO) stellt der Zoll die Weichen hin zur digitalen Transformation.

Unternehmen müssen Zoll- und Lieferkettenfunktionen neu denken und in bestehende Prozesse integrieren. Die KI bietet dabei konkrete Vorteile, etwa bei der automatisierten Tarifierung, Dokumentenprüfung oder Risikobewertung. So lassen sich Fehler reduzieren, Abläufe beschleunigen und Compliance verbessern.

Die neue eZOLL-App vereinfacht die privaten Zollanmeldungen im Postverkehr. Eine KI-gestützte Datenextraktion übernimmt automatisch Rechnungsinformationen und Warennummern, die direkt in das Atlas-Impost-System übermittelt werden. Die App ermöglicht zudem eine sichere, bargeldlose Zahlung über „ePayBL“, ein Modell, das auch für unternehmensbezogene Anwendungen richtungsweisend ist. Auch KI-basierte Chat- und Voicebots zeigen, wie moderne Kommunikation mit Behörden aussehen kann. Sie beantworten rund um die Uhr zollrelevante Fragen und entlasten damit interne Zollabteilungen. Der Einsatz von KI zur Eintarifierung von Waren – also zur automatisierten Ermittlung der richtigen Zollarifnummer (HS-/

KN-Code) – wird zunehmend als effizientes Werkzeug in der Zollabwicklung genutzt. Weitere Einsatzfelder von KI im Zoll sind etwa die Plagiatserkennung durch selbstlernende Datenbanken, die Geldwäschebekämpfung via automatisierter Vorbewertung von Verdachtsmeldungen, das Risikomanagement bei Ein- und Ausfuhren und die Dokumentenprüfung.

International setzen Länder wie China, die USA oder die Vereinigten Arabischen Emirate bereits KI-gestützte Zollscanner und Apps zur Warenklassifizierung ein. Die WTO arbeitet an globalen Standards für digitale Zollprozesse. Die EU plant bis 2028 eine zentrale Zolldatenplattform und eine neue Zollbehörde, um nationale IT-Systeme zu vereinheitlichen und die Risikobewertung zu verbessern.

Pro und Contra

„Für Unternehmen sind die Neuerungen vorteilhaft, bringen diese doch Zeit- und damit auch Geldersparnis. Allerdings sind mit ihnen auch Herausforderungen verbunden: Datenschutz und IT-Sicher-

heit müssen gewährleistet sein, die Kompatibilität zwischen nationalen und internationalen Systemen und die rechtlichen Rahmenbedingungen für den KI-Einsatz müssen beachtet werden“, erklärt IHK-Referentin Silvia Engels-Fasel. Diese Gefahren und Herausforderungen müssen Unternehmen aktiv managen. Es sollte auch immer eine manuelle Prüfung auf Plausibilität erfolgen.

„Außerdem müssen Angestellte lernen, wie sie mit den Tools korrekt umgehen. Die KI arbeitet nicht immer fehlerfrei und die Risiken der KI dürfen nicht unterschätzt werden“, so Engels-Fasel. Die KI arbeite auf Wahrscheinlichkeitsbasis und könne bei komplexen Bewertungen – etwa bei der Güterklassifizierung – an ihre Grenzen stoßen. „Unternehmen müssen daher sicherstellen, dass ihre KI-Systeme korrekt trainiert, angewendet und überwacht werden.“



Silvia Engels-Fasel
0931 4194-249
silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de

IHK-Delegation erkundet Irlands Tech-Szene

UNTERNEHMERREISE. Irland gilt als Brücke zwischen den USA und Europa – und als einer der dynamischsten Tech-Standorte Europas. Von diesem Innovationsgeist wollten sich Vertreterinnen und Vertreter bayerischer Industrie- und Handelskammern selbst ein Bild machen.



Eine Delegation aus Unternehmensvertretern um Würzburgs IHK-Präsidentin Caroline Trips (erste Reihe Mitte) und Würzburgs IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (erste Reihe rechts) war zu Besuch in Dublin.

im Guinness Enterprise Center, einem Zentrum für Start-ups und Innovation. „Überall war die Botschaft ähnlich: Wer KI nicht nutzt, riskiert den Anschluss“, so Würzburgs IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders. Dabei gehe es nicht um blindes Ausprobieren, sondern um strategisches Vorgehen, wie die Teilnehmer erfuhr. Ohne saubere Datenbasis und klare Zielsetzung bleibe jede KI-Initiative Stückwerk.

Besonderes Interesse weckte ein Workshop mit Mark Kelly von AI Ireland. In einer kompakten Session lernten die Teilnehmenden, wie Tools wie ChatGPT, Google AI Studio oder NotebookLM im Unternehmensalltag sinnvoll eingesetzt werden können.

Eine Delegation unter Leitung von Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, ist im September 2025 in die irische Hauptstadt gereist, um die neuesten Entwicklungen rund um KI und Digitalisierung aus erster Hand zu erleben. Organisiert wurde die dreitägige Reise von den IHKs Schwaben, Regensburg sowie Würzburg-Schweinfurt. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stand fest: KI ist längst kein Zukunftsthema mehr – sie entscheidet schon heute über Wettbewerbsfähigkeit.

Auf dem Programm standen Besuche bei globalen Technologiekonzernen wie Salesforce, Qualtrics, LinkedIn, IBM sowie



Die Gruppe erhielt unter anderem Einblick in die Start-Up-Szene Dublins – hier im Guinness Enterprise Center.

Diskutiert wurden Themen wie Prompt Engineering oder der Einsatz von KI-Agenten in Vertrieb, Datenanalyse und Content-Produktion. Selbst kleine Schritte, so das Fazit, könnten die Effizienz spürbar steigern. „Die Reise hat eindrucksvoll gezeigt, dass KI kein abstraktes Zukunftsthema mehr ist, sondern ein Wettbewerbsfaktor im Hier und Jetzt“, betonte IHK-Präsidentin Caroline Trips. „Der Mittelstand muss jetzt starten, um KI im Unternehmen zum Leben zu erwecken. Warten ist keine Option.“

Europas Rolle im KI-Wettlauf

Ein weiterer Höhepunkt war eine abendliche Diskussionsrunde mit Joe Walsh, Präsident der Deutsch-Irischen Handelskammer. Er ordnete die europäische Position im globalen KI-Rennen ein: Während die USA durch Geschwindigkeit und Kapital überzeugten und China auf staatliche Steuerung setze, müsse Europa seinen Weg über Qualität, verlässliche Regulierung und die Stärke des Mittelstands finden. Auch Sascha Genders zog eine klare Bilanz: „Dublin hat uns vor Augen geführt: KI entscheidet schon heute über die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Entscheidend sind eine klare Strategie, der Mut zum Handeln und ein pragmatisches Vorgehen.“ KI sei eben keine ferne Vision mehr, sondern längst betriebliche Realität – bei Konzernen ebenso wie bei Start-ups. Die zentrale Erkenntnis: Strategie entwickeln, Daten sichern, Anwendungen erproben.

Neben neuen Kontakten und Einblicken nahmen die Teilnehmenden auch einen dringenden Appell mit nach Hause. „Wer heute nicht auf den Zug aufspringt, steht morgen allein am Gleis“, fasste Caroline Trips zum Abschluss zusammen.

Azubis von Glöckle Bau gewinnen bei EcoScouts-Projekt

AUSZEICHNUNG. Das Azubi-Team der Glöckle Bauunternehmung Holding GmbH hat sich bei der Abschlusspräsentation der diesjährigen EcoScouts-Projekte den ersten Platz gesichert. Die Azubis überzeugten mit ihrer Idee, das Mischwasser für die Betonfertigteileproduktion erneuerbar zu beheizen.

In diesem Jahr reichte die Bandbreite von der Verwendung von hydriertem Pflanzenöl als Dieselerersatz in Notstromaggregaten und dem Einsatz von Zeitschaltuhren zur Reduzierung des Stand-by-Stromverbrauchs bis hin zu energieeffizienter Beleuchtung und der Beseitigung von Druckluftleckagen – sowie dem Projekt des Gewinnerteams.

„Alle EcoScouts sind Gewinner. Sie tragen das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen in die Unternehmen und nehmen auch die Mitarbeiter aktiv mit“, erklärte Jacqueline Escher, Referentin für Umwelt und Energie der IHK Würzburg-Schweinfurt, bei der Veranstaltung, die Mitte Oktober in Schweinfurt stattfand.

Nach den EcoScouts ist vor den EcoScouts: Auch im nächsten Jahr wird das Projekt wieder an den Start

gehen. Unternehmen, die Interesse haben, mit eigenen Auszubildenden teilzunehmen, sind herzlich eingeladen. Die Termine werden im Laufe des Oktobers auf unserer Website veröffentlicht. Dort finden Sie auch alle Informationen zum EcoScouts-Programm.

Effizienzprojekte im Betrieb entwickeln

Mit diesem Projekt bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt Auszubildenden die Möglichkeit, sich aktiv für mehr Nachhaltigkeit in ihren Unternehmen einzusetzen. Das ursprünglich als „Energie-Scouts“ gestartete Programm wurde 2024 umbenannt, um neben Energieeffizienz auch die Themen Ressourcenschonung und Biodiversität zu integrieren. In mehreren praxisnahen Workshops lernen die Teilnehmenden den Umgang mit Messtechnik, analysieren Querschnittstechno-



Weitere Informationen sowie Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/b?p=anmeldung-ecoscouts>



Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

logien und entwickeln eigenständig Effizienzprojekte für ihren Betrieb. Ziel ist es, junge Menschen zu befähigen, Nachhaltigkeitspotenziale zu erkennen und konkrete Verbesserungen anzustoßen – und damit als Botschafter für unternehmerische Verantwortung zu wirken.

Das Siegerteam der Glöckle Bau Holding zusammen mit Geschäftsführerin Carolin Glöckle (2.v.l.).



Digital Leadership: Führen im Zeitalter der Vernetzung

TRANSFORMATION. Homeoffice, hybride Teams, digitale Tools: Die Arbeitswelt ist im Umbruch. Doch wer glaubt, dass Technologie allein über Erfolg oder Scheitern entscheidet, irrt. Im Zentrum der digitalen Transformation steht nicht die Maschine, sondern der Mensch. Und damit eine neue Art zu führen: empathisch, mutig und vernetzt.



Die digitale Transformation verändert nicht nur Geschäftsmodelle und Prozesse, sondern vor allem die Art, wie Menschen zusammenarbeiten. Spätestens seit der Coronapandemie gilt: Die Regeln der Arbeitswelt wurden neu geschrieben. Was einst als vorübergehende Notlösung galt, ist heute Normalität: Das Homeoffice ist gekommen, um zu bleiben. Für viele Beschäftigte ist es längst unverzichtbar geworden. Besonders die Generationen Y und Z schätzen die Freiheit, ortsunabhängig zu arbeiten, und sind laut Erhebungen von Kununu, Xing und Statista sogar bereit, ihren Arbeitgeber zu wechseln, wenn ihnen diese Möglichkeit verwehrt wird.

Doch bei aller technologischen Dynamik bleibt der Mensch der zentrale Erfolgsfaktor. Künstliche Intelligenz, Cloud-Lösungen und Automatisierung bestimmen die Schlagzeilen, aber die wahre Herausforderung liegt in der Führungskultur. Führung verändert sich, vom Anweisen zum Befähigen. In traditionellen Organi-

sationen war sie lange hierarchisch geprägt: Die Führungskraft wusste, was zu tun war, und das Team setzte es um. In der digitalen Arbeitswelt funktioniert das nicht mehr. Projekte sind komplex, Teams arbeiten hybrid, Wissen verteilt sich über viele Köpfe. Wer heute führt, muss weniger dirigieren als inspirieren.

Vertrauen wird zum bestimmenden Faktor

Digital Leadership bedeutet, Mitarbeitende zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen, Neues auszuprobieren und eigenständig Entscheidungen zu treffen. Die Rolle der Führungskraft wandelt sich hin zum Coach, der Orientierung gibt und Raum für Entwicklung schafft. Das verlangt eine neue Haltung, geprägt von Vertrauen, Reflexion und echter Menschlichkeit. Gerade in virtuellen Teams wird Vertrauen zur neuen Führungswährung. Kontrolle verliert an Bedeutung, Transparenz gewinnt. Kommunikation wird zum Kitt, der Zusammenarbeit ermöglicht, auch

über Distanzen hinweg. Regelmäßige virtuelle Meetings, offene Feedbackgespräche und informelle Formate – vom digitalen Kaffee bis zur spontanen Chat-Runde – schaffen Nähe, wo physische Präsenz fehlt. So entsteht ein neues Verständnis von miteinander, in dem Offenheit und gegenseitiges Lernen wichtiger sind als Perfektion. Fehler werden nicht vertuscht, sondern als Quelle des Fortschritts verstanden.

Doch Technologie allein schafft keine Transformation. Ohne eine passende Unternehmenskultur bleibt der digitale Wandel Stückwerk. Eine moderne Kultur ist geprägt von Agilität, Offenheit und Lernbereitschaft. Sie entsteht dort, wo Führungskräfte vorleben, was sie von ihren Teams erwarten: Neugier, Mut und die Bereitschaft, alte Routinen zu hinterfragen. Unternehmen, die das verinnerlichen, investieren nicht nur in Software oder Systeme, sondern auch in ihre Menschen – in Programme für Digital Leadership, Change Management und Kommunikation. Am Ende zeigt sich: Digital Leadership ist keine Frage der Technik, sondern der Haltung. Wer in dieser neuen Arbeitswelt erfolgreich führen will, braucht digitale Kompetenz, emotionale Intelligenz und ein tiefes Verständnis für kulturellen Wandel. Gute Führung schafft heute die Bedingungen, unter denen Mitarbeitende wachsen, Ideen entstehen und Innovation gedeiht. Und sie ist kein Privileg großer Konzerne – auch kleine und mittlere Unternehmen stehen vor der gleichen Aufgabe: den digitalen Wandel so zu gestalten, dass der Mensch im Mittelpunkt bleibt.



Benedikt Pfeffer
0931 4194-17
benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

Zukunftshändler Mainfranken 2025 ausgezeichnet

PREISVERLEIHUNG. Bereits zum sechsten Mal hat der Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ kreative und innovative Handelsunternehmen ausgezeichnet. In diesem Jahr haben die memo AG, die Markthalle Lohr sowie die Retschter Lädchen UG gewonnen.

Die feierliche Preisverleihung fand im Rahmen der Eröffnung der Mainfranken-Messe in Würzburg statt. Schirmherr des Wettbewerbs war der Bayerische Digitalminister Dr. Fabian Mehring. In ihrer Laudatio hob Christina Hartmann von Krick.com das besonders hohe Niveau der eingereichten Konzepte hervor, die von nachhaltigen Strategien über digitale Innovationen bis hin zu gemeinschaftsorientierten Projekten reichten. Aus diesem Grund hätten sich die Projektpartner entschieden, die besten drei Bewerber zu würdigen. Der Wettbewerb habe sich seit seinem Start in 2019 in der Region etabliert: „In diesem Jahr haben wir wieder Bewerbungen aus ganz Mainfranken erhalten, darunter Unternehmen unterschiedlicher Größe, Sorti-

mente und Geschäftsmodelle. Dies macht den Wettbewerb so einzigartig“, erklärte Hartmann.

Die Preisträger 2025 im Überblick

1. Platz: memo AG, Greußenheim

Das Multi-Channel-Unternehmen mit über 30 Jahren Erfahrung gilt als Pionier im Bereich nachhaltiger Büro- und Alltagsprodukte. Mit dem Konzept „memo DORF-GUT“ bringt das Unternehmen laut Jury ein modernes, stationäres Einkaufserlebnis nach Mainfranken und verbindet erfolgreich Ökologie und Ökonomie.

2. Platz: Markthalle Lohr, Lohr am Main

Die Markthalle ist laut Meinung der Jury weit mehr als ein Ort zum Einkaufen: Sie vereine Handel, Kultur

und Gastronomie und trage durch kreative Pop-up-Konzepte und Veranstaltungen aktiv zur Revitalisierung der Innenstadt bei.

3. Platz: Retschter Lädchen UG, Retzstadt

Das Bürgerprojekt mit über 230 Gesellschaftern vereint Nahversorgung, Café und Begegnungsort in einem Modell. Damit stärkt es nach Auffassung der Jury die regionale Versorgung, schaffe Identität und werde zu einem Treffpunkt für die gesamte Gemeinde.

Über den Wettbewerb

Der „Zukunftshändler Mainfranken“ ist ein gemeinsames Projekt von der IHK Würzburg-Schweinfurt, dem Bezirk Unterfranken des Handelsverbands Bayern e.V., Krick.com, der TV Mainfranken GmbH & Co. KG und dem „Würzburg macht Spaß“ e.V. Die Projektgruppe ist offen für weitere Projektpartner. Der Wettbewerb prämiert Händler, die mit ihren Geschäftsmodellen durch Innovationskraft, Kundennähe, Nachhaltigkeit und regionale Bedeutung überzeugen – unabhängig davon, ob sie stationär, online oder hybrid tätig sind.



Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

AMTLICHES



Sachverständige

Die öffentliche Bestellung des folgenden Sachverständigen ist für das angegebene Sachgebiet – gemäß § 22 der Sachverständigenordnung der IHK Würzburg-Schweinfurt – mit Ablauf des 30.09.2025 erloschen:

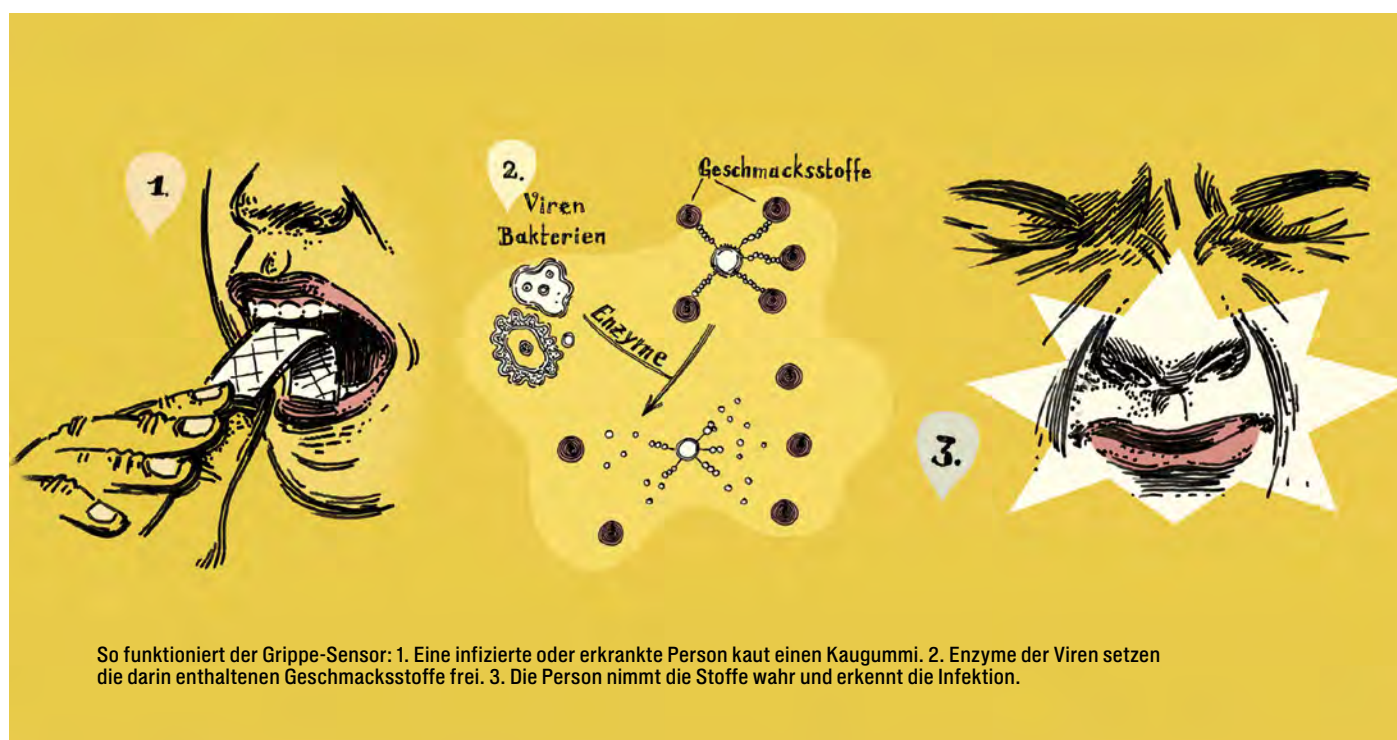
Jean M. Förster, Dipl.-Bw. (FH),
Rhönstraße 19,
97799 Zeitlofs-Rosbach,
Sachgebiet:
„Systeme und Anwendungen
der Informationsverarbeitung“



Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden im Rahmen der Mainfrankenmesse ausgezeichnet.

Schnelltest auf Grippeviren: Infektion selbst erschmecken

PHARMAZIE. Grippeviren mit einem Kaugummi oder Lutscher schnell und einfach nachweisen: Wie das funktionieren kann, zeigen Forschende aus Würzburg, Braunschweig und Köln mit einem neuen Diagnostik-Tool.



Wirtschaft und Wissenschaft

In dieser Serie zeigen wir, wie WISSENSCHAFT in der WIRTSCHAFT wirkt.

Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

In diesem Monat die UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

Die Grippe (Influenza) ist weit mehr als eine lästige Erkältung – sie zählt zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten weltweit und fordert jedes Jahr rund eine halbe Million Todesopfer.

Besonders heimtückisch: Grippeviren sind schon ansteckend, bevor überhaupt erste Symptome auftreten. Trotz dieser Bedrohung sind die bisherigen Diagnosemöglichkeiten alles andere als ideal. Sie sind oft teuer, in der Anwendung kompliziert und in vielen ärmeren Regionen der Welt schlicht nicht verfügbar.

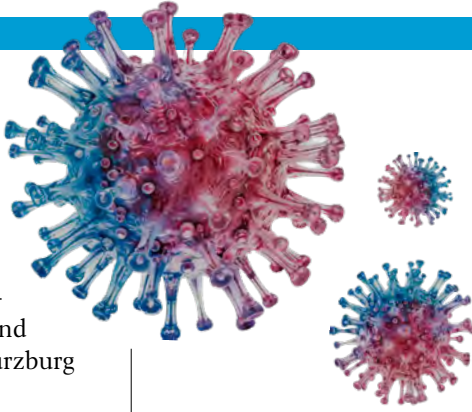
Ein Team um Pharmazieprofessor Lorenz Meinel von der Universität Würzburg stellt nun im Fachjournal *ACS Central Science* die technologische Grundlage für

eine neuartige Selbstdiagnostik bei Influenza vor.

Grippeinfektionen schnell und einfach erkennen

Das neue Prinzip könnte die Grippediagnostik künftig einfach, kostengünstig und schnell machen. Jedermann könnte es jederzeit und überall nutzen, etwa in Form eines Kaugummis oder Lutschers, der im Speichel infizierter Personen auf Grippeviren reagiert und einen Geschmacksstoff freisetzt. Im Mund nicht-infizierter Personen dagegen würde nichts passieren. So könnten Betroffene innerhalb weniger Minuten eine Infektion erkennen – ganz ohne Labor, Strom oder medizinisches Personal.

„Diese Strategie eröffnet neue Möglichkeiten für die weltweite Früherkennung und Bekämpfung der Influenza“, sagt Lorenz Meinel, der den Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie der Uni Würzburg leitet.



Geschmacksstoff plus virusspezifischer Baustein

Das neue Diagnose-Werkzeug besteht aus dem Sensormolekül Thymol – einem Naturstoff, der unter anderem in Thymian vorkommt – und einem virusspezifischen Zuckerbaustein. Kommt es mit aktiven Grippeviren in Kontakt, setzen diese das Thymol frei, und im Mund entsteht ein klar erkennbarer Geschmack.

„Statt auf teure und komplizierte Testverfahren zu setzen, nutzen wir die natürliche Sensorik des Menschen – den Geschmack – als Werkzeug zur Früherkennung von Infektionen“, so Lorenz Meinel.

Das Prinzip ist flexibel: Sowohl der Geschmacksträger als auch der Erkennungsbaustein lassen sich anpassen. So kann das System etwa mit süßen, bitteren oder salzigen Geschmacksrichtungen ausgestattet werden – auch kindgerecht. Ebenso lässt es sich auf unterschiedliche Krankheitserreger übertragen.

„Für andere Infektionen könnte beispielsweise der virusspezifische Zuckerbaustein durch ein bakterienspezifisches Peptid ersetzt werden. Die zugrunde liegende Funktionsweise bleibt dabei erhalten“, erklärt Professor Meinel. So eröffne die Methode neue Möglichkeiten für die niederschwellige Diagnostik viraler und bakterieller Infektionen – von Influenza bis hin zu zukünftigen Erregern, die heute noch gar nicht bekannt sind.

Nächster Schritt: Konkrete Anwendungen entwickeln

Nun arbeitet das Forschungsteam daran, die Sensoren in Kaugummi oder Lutscher einzuarbeiten und das diagnostische System für eine massenhafte Produktion tauglich zu machen. Dabei kooperiert es mit dem

2024 aus der Uni Würzburg heraus entstandenen Start-up FlareOn Biotech GmbH. Der Entwicklungsprozess wird voraussichtlich rund vier Jahre dauern.

Derartige Anwendungen eignen sich besonders für neuralgische Punkte wie Schulen, Kindergärten oder Altersheime, davon ist das Team überzeugt. Gerade in ärmeren Ländern könnten sie bei der Eindämmung von Infektionsherden von entscheidender Bedeutung sein.

Fernziel: Verbreitung in Echtzeit verfolgen

Die Forschenden denken auch schon weiter in die Zukunft: Sobald eine Anwendung verfügbar ist, möchten sie alle Nutzerinnen und Nutzer auf freiwilliger Basis bitten, positive Influenza-Testergebnisse mit einer Smartphone-App festzuhalten. Diese Daten könnten ein bislang nicht erreichbares Online-Lagebild ermöglichen, um die Ausbreitung von Influenzaviren in Echtzeit zu verfolgen.

Mit Künstlicher Intelligenz wären dann auch Vorhersagen möglich, wo es eventuell zu epidemischen oder pandemischen Entwicklungen kommen könnte. Das würde es der Weltgesundheitsorganisation, den Regierungen, den Kommunen oder auch Einzelpersonen ermöglichen, frühzeitig Vorsichtsmaßnahmen einzuleiten.

Förderer und am Projekt Beteiligte

Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) hat die Arbeiten im Rahmen des Verbundprojekts „Influ Kau“ (Schnellhinweisgeber für die Influenza, Influenza-Kaugummi) finanziell unterstützt.

Robert Emmerich

fitcamp als Arbeitgeber der Zukunft gewürdigt

Bad Neustadt/Salz. Die fitcamp GmbH ist vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung ausgezeichnet worden. Das „diind“ vergibt die Auszeichnung unter der Schirmherrschaft von Brigitte Zypries, Bundeswirtschaftsministerin a. D., an Unternehmen, die in den Bereichen moderne Unternehmenskultur, Digitalisierung und innovative Arbeitsmodelle überzeugen. Die Preisverleihung fand im Rahmen des „Big Bang KI Festivals“ statt. Die Veranstaltung gehört mitunter zu den größten Fachevents für Künstliche Intelligenz in Europa.

fitcamp zählt mit rund 40 Standorten deutschlandweit zu den wachsenden Fitnessketten und setzt bei der Mitarbeiterentwicklung auf ein eigenes Schulungskonzept. Trainerinnen und Trainer werden im Unternehmen zu Fitness-Instructoren ausgebildet – ein Beispiel für die konsequente Umsetzung von Digitalisierung und innovativen Lernformaten. Gleichzeitig stehen Teamorientierung, ein starkes Community-Gefühl sowie flexible Arbeitsmodelle im Mittelpunkt der Unternehmenskultur.

Die Auszeichnung nahmen Julia Braun, Co-Founder, und Matthias Weth, Founder, stellvertretend für das gesamte Team entgegen.



Schirmherrin Brigitte Zypries, Bundeswirtschaftsministerin a. D., und Matthias Weth, fitcamp GmbH, bei der diind-Auszeichnung.

„Talent Factory“ als zukunftsorientierter Bildungsbetrieb

BERGRHEINFELD. Ende September hat Riedel Bau eine nachhaltige Location für Aus- und Weiterbildung im eigenen Logistikzentrum eröffnet.

Mit der feierlichen Eröffnung der neuen „Talent Factory“ im Logistikzentrum Bergheinfeld investiert das Familienunternehmen gezielt in die Fachkräfte von morgen – und in ein innovatives, zukunftsorientiertes Gebäudekonzept. Im Rahmen der Eröffnungsfeier begrüßte Vorstand Stephan Kranig Gäste aus Politik, Wirtschaft und Handwerk.

In seiner Rede dankte er allen Mitwirkenden, insbesondere den Auszubildenden, die maßgeblich an der Umsetzung des Projekts beteiligt waren: „Dieses Gebäude ist nicht nur ein Ort des Lernens – es ist ein gemeinschaftlich geschaffenes Symbol für unsere Werte, unsere Innovationskraft und unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen“, so Stephan Kranig.

Bildung trifft Nachhaltigkeit

Die Talent Factory stehe im Zentrum der Aus- und Weiterbildungsstrategie von Riedel Bau. Neben klassischen Ausbildungsinhalten bietet sie Raum für

dual Studierende, Produktschulungen, Erwachsenenbildung sowie firmenübergreifende Qualifizierungsmaßnahmen. Das Ziel: Mitarbeitende auf allen Ebenen – vom Berufsanfänger bis zur erfahrenen Fachkraft – bestmöglich zu fördern.

Das neue Gebäude sei außerdem Ausdruck eines klaren Bekenntnisses zu nachhaltigem Bauen. Mit CO₂-sparenden Bauweisen, Direktrecycling und Prinzipien der Kreislaufwirtschaft wurde nach Angaben des Unternehmens ein Vorzeigeprojekt realisiert, das bereits mehrere Auszeichnungen für sein nachhaltiges Konzept erhalten hat. Ein Großteil der Bauarbeiten wurde von Auszubildenden aus verschiedenen Gewerken selbst durchgeführt – ein einmaliges Lern- und Praxisprojekt.

Perspektive für die Jugend

Sorya Lippert, Bürgermeisterin der Stadt Schweinfurt, lobte das Engagement des Unternehmens für Bildung und Klimaschutz gleichermaßen: „Die Talent Factory ver-

eint moderne Ausbildung mit nachhaltigem Bauen – das ist genau die Richtung, in die wir gemeinsam gehen müssen.“ Landrat Florian Töpfer hob die Bedeutung qualifizierter Fachkräfte hervor: „Die Mitarbeitenden sind das Fundament jeder Firma. Riedel Bau schafft hier ein Umfeld, das Lernen und Entwicklung optimal ermöglicht – und zeigt, wie verantwortungsvolles Bauen auch in öffentlicher Hand funktionieren kann.“

Erlebnisort für Talente

Auch Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, zeigte sich beeindruckt: „Im Mittelstand spielt die Musik. Riedel Bau gibt mit der Talent Factory der Jugend nicht nur einen Namen, sondern eine echte Perspektive.“ In ihrer Ansprache gratulierte sie zudem Stefanie Riedel zur Auszeichnung als bayerische Unternehmerin des Jahres 2025.

Schulklassen aus der Region sind eingeladen, Berufe im Bauwesen hautnah zu erleben – vom Mauern bis zum Betonieren. Bei einem Rundgang durch das Logistikzentrum, die Schreinerei, Elektrowerkstatt, Lagerhaltung und Transportmischanlage erhalten Schülerinnen und Schüler praxisnahe Einblicke in die Bauwelt.

Von links: Maxima Pioch (Duale Studentin im Bauingenieurwesen Riedel Bau), Vanessa Morber (Unternehmensentwicklung), Vincent Hecht (Beton- und Stahlbetonbauer), Stephan Kranig (Vorstand), Stefanie Riedel (Aufsichtsratsvorsitzende), Martin Schlereth (Personalentwicklung), Caroline Trips (IHK-Präsidentin), Florian Töpfer (Landrat Kreis Schweinfurt) sowie Sorya Lippert (Bürgermeisterin Stadt Schweinfurt).



Knauf und BSR planen Gipsrecyclinganlage

IPHOFEN. Der Hersteller von Baustoffen sowie Bausystemen und der Spezialist für Boden- und Baustoffrecycling aus Ingolstadt gründen ein Gemeinschaftsunternehmen. Ziel ist es, die nachhaltige Versorgung der regionalen Baustoffindustrie mit Recyclinggips zu sichern.

Das Joint Venture der Gebrüder Knauf KG und der BSR Boden-sanierung Recycling GmbH sieht den Bau und Betrieb einer Gipsrecyclinganlage in Bayern vor. Die „BGR Bayerische Gipsrecycling GmbH“ soll große Mengen Gipsabfälle aus Gebäudeabbrüchen für die Wiederverwertung aufbereiten können. Ziel ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Versorgung der regionalen Baustoffindustrie mit Recyclinggips zu leisten.

BSR verfügt über umfassende Erfahrungen im Betrieb von Recyclinganlagen, einschließlich der Sammlung von Gipsabfällen, und wird die Anlage betreiben. Knauf bringt die Expertise in der Verarbeitung von Recyclinggips ein und wird die Erzeugnisse in der Produktion von Gipsplatten in Bayern verwenden.

Laut einer Meldung der Unternehmen zielt das Vorhaben darauf ab, eine der inno-

vativsten Gipsrecyclinganlagen Europas zu errichten, die Gips und Papier aus Gipsabfällen zurückgewinnt. Das Rohmaterial fällt bei Abbruch- und Rückbaumaßnahmen sowie als Verschnittreste bei Neubauten an. In Deutschland werden laut Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) von rund 741.000 Tonnen Gipsabfall pro Jahr nur etwa 63.000 Tonnen (Stand 2020) recycelt. Der jährliche Gipsbedarf liegt bei zehn Millionen Tonnen.

Nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen

Allein in Bayern beträgt der jährliche Gipsbedarf 1,6 Millionen Tonnen. Derzeit müssen Gipsabfälle aus Bayern über etwa 400 Kilometer in die nächstgelegenen Gipsrecyclinganlagen transportiert werden, wo Gips für Gipskartonplatten wiederaufbereitet wird. Dies verursacht hohe Kosten sowie hohe



CO₂-Emissionen. Aus Sicht von Knauf und BSR sollte nachhaltiges Recycling von Gipsabfällen möglichst lokal organisiert sein, um Transportwege und CO₂-Emissionen zu minimieren.

Martin Brown, Head of Group Supply Chain Management bei Knauf: „Knauf steht für nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen. Wir wollen künftig deutlich mehr Recyclinggips für unsere Produkte

einsetzen. Der Ausbau von Recyclingkapazitäten ist ein wichtiger Bestandteil unserer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Rohstoffstrategie. Durch das Gemeinschaftsunternehmen mit BSR wird es erstmals möglich, Abbruchmaterial aus Bayern in Bayern zu recyceln und direkt in neue Produkte zu überführen. Das Joint Venture leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgung unserer Werke in der Region.“

Bild: Knauf



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen.

Lassen Sie sich beraten.
sparkasse-mainfranken.de/erfolgreichnachhaltig

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



**Sparkasse
Mainfranken
Würzburg**

Wie funktioniert erfolgreiche Kommunikation mit Substanz?

WÜRZBURG. Die Vogel Communications Group hat die „B2B Communication Days“ veranstaltet. Unter dem Motto „Weniger Schischi – mehr B2B“ gab es vertiefende Einblicke in zentrale Zukunftsthemen der Kommunikation und spezifische Keynotes.

Wie kommuniziert man heute erfolgreich im B2B? Welche Rolle spielen dabei Künstliche Intelligenz, digitale Geschäftsmodelle und authentisches Storytelling? Antworten auf diese Fragen lieferte die Vogel Communications Group mit den diesjährigen B2B Communication Days im VCC in Würzburg unter dem Motto: „Weniger Schischi – mehr B2B“.

Das Line-up vereinte Perspektiven aus Wirtschaft, Technologie, Medien und Musik. Sascha Lobo, Journalist und Digitalexperte, skizzierte in seiner Keynote, wie tiefgreifend Künstliche Intelligenz und Digitalisierung nicht nur Geschäftsmodelle und gesellschaftliche Strukturen verändern, sondern auch Marketing und Kommunikation.

Smudo, Musiker und Mitgründer der Fantastischen Vier, zeigte praxisnah auf, wie sich eine starke Marke über Jahrzehnte hinweg aufbauen und pflegen lässt: Mit Authentizität, Innovationsfreude und dem richtigen Gespür für Zielgruppen über Generationen hinweg.

Fokus: Erwartungen der jungen Generation

Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, gab in ihrer Keynote Einblicke in die Transformationsreise der Trips Group: Von einem klassischen Elektrobetrieb zum internationalen Systemhaus für Automatisierung, Digitalisierung und industrielle IT-Sicherheit. Ihr Plädoyer: Netzwerke nutzen, Mut zeigen, loslassen können.



Über zwei Tage gab es vertiefende Einblicke in zentrale Zukunftsthemen der B2B-Kommunikation. Besonders im Fokus: die veränderten Erwartungen der jungen Generation – und wie Unternehmen neue Wege finden müssen, um Nachwuchskräfte zu gewinnen, zu binden und in den Dialog zu bringen. Ebenso diskutiert wurde die zunehmende Bedeutung von Personal Branding – gerade in einer Zeit, in der Sichtbarkeit, Vertrauen und Haltung über den Erfolg von Marken und Menschen entscheiden.

Die Veranstaltung der Vogel Communications Group bot fundiertes Fachwissen und intensiven Austausch. Sie machte deutlich: Erfolgreiche B2B-Kommunikation basiert auf Substanz, strategische Ausrichtung und Veränderungsbereitschaft.

Glöckle öffnet Tore für „Sendung mit der Maus“

GRAFENRHEINFELD. Anfang Oktober nahm die Unternehmensgruppe bereits zum zweiten Mal an „Türen auf mit der Maus“ teil. Rund 80 Kinder haben mit ihren Familien hinter die Kulissen der Baustoffwerke geblickt.

Spielerisch erfuhren die Kinder, wie Sand und Kies gewonnen werden und warum diese Rohstoffe eine so zentrale Rolle für das Bauen spielen. An verschiedenen Erlebnisstationen durften sie selbst aktiv werden: vom Saugbagger, der Sand aus dem Boden fördert, über Probefahrten mit Radlader und Bagger bis hin zur „Sandwäsche“, bei der Schätze im Sandkasten ausgegraben wurden. Zudem konnten die Besucher eigenen Beton anmischen, in eine Form gießen und als Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen. Glöckle-Maskottchen

„Kobbi“ begrüßte die Kinder und posierte für Fotos. Während die kleinen Gäste die Stationen erkundeten, hatten auch die Eltern Gelegenheit, bei geführten Rundgängen Einblicke in die Produktion und die Arbeitsschritte der Baustoffwerke zu erhalten.

Carolin Glöckle, geschäftsführende Gesellschafterin, betonte: „Es ist für uns eine große Freude, den Kleinsten einen tollen Tag zu beschern. Als Familienunternehmen liegt uns das besonders am Herzen – genauso wie der Gedanke, etwas an unsere Region zurückzugeben.“



Bild: Lena Pfister

Jetzt wagen statt warten.

Wir **verdoppeln** unsere Darlehen.
Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.

Infos und Konditionen unter
zukunft.lfa.de

Der Kredit, der anders tickt.



Förderbank
Bayern

Startschuss für das Kompetenzcluster innovative Pflege



Bad Kissingen. Das Kompetenzcluster innovative Pflege (KiPf) wurde im Rahmen der High-Care-Agenda ins Leben gerufen. Ziel des Förderprojekts ist es, mithilfe digitaler Lösungen, künstlicher Intelligenz und innovativen Technologien die Pflege zukunftsfähig zu machen und somit die pflegerische Versorgung zu verbessern. Zum offiziellen Startschuss für das Projekt überreichte Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Judith Gerlach Mitte Oktober den Förderscheck in Höhe von rund 4,4 Millionen Euro an das Zentrum für Telemedizin in Bad Kissingen. Die Ministerin erklärte: „Ziel des Kompetenzclusters innovative Pflege ist, Pflege neu zu denken – vernetzt, digital unterstützt und zugleich menschlich. Denn für uns ist klar: Pflege braucht die menschliche Zuwendung, aber Technik kann Menschen entlasten, schützen und vernetzen.“

Das KiPf macht es sich zur Aufgabe, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen bei der Digitalisierung zu unterstützen und Innovationen in die Praxis zu bringen. Mit dem Kompetenzcluster wird in den kommenden vier Jahren ein Netzwerk aufgebaut, das alle Initiativen rund um das Thema innovative Pflege in Bayern bündelt und die Zusammenarbeit sowie den Wissenstransfer im Pflegesektor stärkt.

Lokale Lösungen für globale Herausforderungen

SCHWEINFURT. Unter dem Leitthema „Wir gestalten Zukunft – Innovation erleben, Technik proaktiv nutzen“ haben die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) und der Unterfränkische Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) eine zweitägige Konferenz veranstaltet.

In über 40 Vorträgen und Workshops wurde gezeigt, wie regionale Lösungen globale Herausforderungen adressieren können. Diskutiert wurden auch Perspektiven für den Standort Unterfranken. 20 Promovierende der THWS präsentierten dazu ihre Forschungsprojekte. Prof. Dr.-Ing. Jan Schmitt, Vizepräsident für Forschung und Gründung an der THWS, rief die rund 250 Teilnehmenden auf, die Konferenz zu nutzen, um neue Perspektiven zu gewinnen.

Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, betonte, dass die aktuelle Transformation der Region Schweinfurt auch eine Chance sei: „Druck ist positiv, er erzeugt Reibung – da passiert was!“ Sie hob das Potenzial von Künstlicher Intelligenz hervor und nannte die Studiengänge der THWS als Standortvorteil.

Umwelttechnik, KI und Gründungsförderung

Die Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Dorothee Bär, unterstrich in ihrer Videobotschaft die Bedeutung von Ingenieurberufen und verantwortungsvollem KI-Einsatz für Innovationen. Dr.-Ing. Rainer Stetter präsent-

tierte den „Makeathon Smart Green Islands 2025“. Dabei ging es darum, wie KI-gesteuerte Drohnen und Roboter zur Erkennung und Beseitigung von Plastikmüll eingesetzt werden können.

Prof. Dr.-Ing. Volker Bräutigam stellte die Gründungsplattform Werk:Raum vor. Marco Korn, Schulleiter des Würzburger Friedrich-Koenig-Gymnasiums, und Johannes Roßteuscher, Projektleiter bei der Stiftung Bildungspakt Bayern, präsentierten das Projekt „KI@School“, das den KI-Einsatz an Schulen für individuelle Lernerfolge untersucht.

Prof. Dr. Ulrich Gartzke diskutierte mit Teilnehmenden, wie das „Selbstständig im Alter leben im Jahr 2050“ aussehen könnte. Oliver Mayer und Bert Miecznik von der Innovationsberatung Qreativraum skizzierten ver-

schiedene Zukunftsszenarien für die Technologie- und Arbeitsmarktsituation in Unterfranken und betonten: „Zukunft beginnt im Kopf – und in der Region!“ Lucas Cayé, VDI Young Engineers, stellte in seinem Vortrag „Innovation@Risk?“ Umfrageergebnisse vor, die zeigen, dass für eine erfolgreiche Ingenieurausbildung Praxisnähe und Soft Skills entscheidend sind.

THWS-Hochschulpräsident Prof. Dr. Jean Meyer freute sich über die enge Zusammenarbeit mit dem VDI Bezirksverein Unterfranken: „Mehrere unserer Professorinnen und Professoren engagieren sich in dem Verein.“ Dazu gehören auch der Vereinsvorsitzende Prof. Dr.-Ing. Winfried Wilke sowie Prof. Dr.-Ing. Christoph Bunsen, die die Konferenz mitorganisierten.

Von links: Prof. Dr.-Ing. Christoph Bunsen, IHK-Präsidentin Caroline Trips, Prof. Dr.-Ing. Winfried Wilke und THWS-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Jan Schmitt.



ONLINE-BRANCHENFÜHRER

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Im Kreuz 12
97076 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Baumaschinen

www.becker-baumaschinen.de



Becker Baumaschinen GmbH
Industriestraße 39-41
97437 Haßfurt
Tel. 09521 687-0

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Geldanlage

www.immo-LGZ.de



TRADE & RESULT
Am Forst 1
97234 Reichenberg/Würzburg
Tel. 0931/68086686

IT & Bürotechnik

www.soremba.eu



soremba GmbH
Carl-Zeiß-Str. 13
97424, Schweinfurt
Tel. 09721/64639-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.horna.de



HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-B Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-0

CAE bewertet Batteriespeicherpotenziale für Karl Endrich

Würzburg. Das Center for Applied Energy Research (CAE) hat die Karl Endrich KG bei der Entscheidungsfindung für die Integration eines Batteriespeichersystems unterstützt. Ziele des Projekts sind dabei, den Eigenverbrauch der Photovoltaikanlage zu erhöhen, Leistungspreise zu reduzieren und zusätzliche Erlöspotenziale an den Strommärkten zu erzielen. Neben der Analyse von Stromverbrauch, Photovoltaikerträgen und Strompreisen wurden verschiedene Betriebsstrategien für den Batteriespeicher simuliert und hinsichtlich ihrer technischen und wirtschaftlichen Vorteile bewertet. Die Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse zur Dimen-

sionierung und intelligenten Steuerung des Speichers.

„Die Karl Endrich KG hat sich bei der Erweiterung ihres Lagers entschlossen, eine PV-Anlage auf dem Dach zu installieren. Für das Unternehmen hat sich im zweiten Schritt die Frage gestellt, wie man mit dem Stromertrag am sinnvollsten umgeht. Meinungen und Angebote allein reichen für die richtige Entscheidung nicht aus. Erst die Betrachtung aller Parameter unseres Unternehmens durch das CAE hat uns geholfen, den richtigen Weg einzuschlagen, um nicht nur Strom zu produzieren und selbst zu verbrauchen, sondern die Anlage auch wirtschaftlich zu betreiben“, so Geschäftsführer Karl Endrich.



Koenig & Bauer mit Digitaltool für Markenkommunikation



Würzburg. Die Koenig & Bauer Kyana GmbH, Digitaltochter des Würzburger Druckmaschinenherstellers Koenig & Bauer, hat mit „Auraveo“ ein neues Softwaretool vorgestellt, das Verpackungen zu interaktiven Kommunikationskanälen weiterentwickeln soll. Nach Unternehmensangaben ermögliche die Lösung die Analyse des Konsumentenverhaltens, steigere die Effizienz von Marketingmaßnahmen und eröffne Marken die Möglichkeit zur personalisierten Kundenansprache.

Kyana bündelt als digitaler Geschäftsbereich zwei Produktbereiche: Einerseits bietet das Unternehmen maschinenspezifische Lösungen zur Effizienzsteigerung, Qualitätsoptimierung

und Automatisierung in der Druck- und Verpackungsindustrie. Andererseits richtet sich das neue Angebot gezielt an Markenunternehmen, die ihre Verpackungen für digitale Interaktionen nutzen möchten. Auraveo kombiniert Technologien wie Augmented Reality und künstliche Intelligenz, um klassische Verpackungen mit digitalen Inhalten zu verknüpfen. Über den Scan eines Produktes können Konsumenten Zusatzinformationen, interaktive Inhalte oder Services abrufen. Gleichzeitig werden dabei Daten zum Nutzerverhalten generiert. Diese liefern Markenherstellern laut Kyana Erkenntnisse zu Präferenzen, Kaufentscheidungen und Nutzungsgewohnheiten.

DLG-Jungwinzer des Jahres 2025 kommt aus Franken



Fahr am Main. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) hat die besten Nachwuchstalente der deutschen Weinwirtschaft gekürt. Mit Michael Meusert vom Weingut Meusert in Fahr kommt der Jungwinzer des Jahres 2025 aus dem Weinanbaugebiet Franken. „Mit den eigenen Händen und der eigenen Kreativität ein Produkt zu schaffen, das Menschen glücklich

macht, und sie zusammenbringt, ist für mich eine unglaubliche Erfüllung. Genau das macht den Winzerberuf für mich, trotz aller Herausforderungen, zum schönsten Job der Welt“, so Michael Meusert, der im Familienweingut aufgewachsen ist und ein duales Studium der Weinbau- und Oenologie in Neustadt an der Weinstraße absolvierte. Prägende Stationen sei-

ner Ausbildung waren unter anderem das VDP-Weingut Max Müller I in Volkach und die Kellerei Schreckbichl in Südtirol. Seit 2022 arbeitet er im elterlichen Betrieb, den er 2024 als Geschäftsführer übernommen hat. In den vergangenen drei Jahren hat der 25-Jährige das 400 Jahre alte Weingut mit seinen sieben Hektar Rebfläche Schritt für Schritt modernisiert.



Unser Social-Media-Komplettpaket für Ihr Unternehmen

AB 729 € IM MONAT*

SIE HABEN DAS UNTERNEHMEN. WIR MACHEN DEN SOCIAL-MEDIA-AUFTRITT.

Ob Sie gerade erst starten oder bereits aktiv Beiträge posten: Wir übernehmen Ihre Social-Media-Kommunikation – von der ersten Idee bis zur Erfolgsmessung.



Individuelles Konzept und Redaktionsplan: Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Strategie: Welche Themen interessieren Ihre Zielgruppe? Was passt zu Ihrer Branche und Ihrem Stil?



Regelmäßiger Content Day bei Ihnen vor Ort: Unsere Redaktion besucht Ihr Unternehmen und erstellt authentisches Bild- und Videomaterial – direkt bei Ihnen, mit echten Mitarbeitenden und echten Geschichten.



Contenterstellung und Post-Produktion: Wir übernehmen die professionelle Bearbeitung des Bild- und Videomaterials, formulieren passende Texte, wählen relevante Hashtags – und bereiten alles so auf, dass Ihre Beiträge wirken.



2 Beiträge pro Woche: Wir veröffentlichen Ihre Inhalte auf zwei Kanälen Ihrer Wahl (Facebook/Instagram/LinkedIn) und sorgen so dafür, dass Ihr Unternehmen kontinuierlich im Feed Ihrer Zielgruppe erscheint.



Tracking, Analyse und Reporting: Sie erhalten monatlich ein übersichtliches Reporting mit den wichtigsten Zahlen – Reichweiten, Reaktionen, Entwicklungen. So sehen Sie, was funktioniert.



Projektmanagement und persönliche Betreuung: Ein fester Ansprechpartner aus unserem Team begleitet Sie während der gesamten Laufzeit – verlässlich, regional und auf Augenhöhe.



Ad Management (optional): Gegen Aufpreis übernehmen wir auch das Schalten von Werbeanzeigen für zusätzliche Reichweite für Ihre Kanäle.

Sie konzentrieren sich auf das, was Sie am besten können: Ihr Unternehmen führen, Ihre Kunden betreuen, Ihr Team stärken. Wir übernehmen das, was oft zu kurz kommt – aber immer wichtiger wird: Ihre professionelle Sichtbarkeit auf Social Media.

*Preis zzgl. MwSt., Mindestlaufzeit 6 Monate, Paketpreis abhängig von der Frequenz der Content Days. Angebot gültig bis 31.12.2025, danach ab 890 € pro Monat.

**MAINPOST
CORPORATE**

Steinburg erneut unter den besten Tagungshotels



Verkaufs- und Veranstaltungsleitung Melanie Brixi (r.) freut sich zusammen mit Steinburg-Inhabern Kerstin (l.) und Lothar Bezold sowie Tagungskordinatorin Stefanie Bellow über den 2. Platz ihrer Eventlocation „Refugium“.

Würzburg. Bei der jährlichen „TOP 250 Germany“, dem Branchenvergleich für Tagungshotels und -locations, wurde die Steinburg prämiert.

Im Rahmen der Ehrung platzierte sich das Haus in drei Kategorien: Für „Besondere Tagungslocations“ den 2. Platz, im Bereich „Event“ erreichte es den 4. Platz, und bei „Klausur“ landete es auf dem 7. Platz. Das Ergebnis basiert auf über 10.000 Stimmen von Tagungskunden, Trainern

und Personalverantwortlichen aus ganz Deutschland.

Inhaber Lothar Bezold betonte: „In beiden Wettbewerben so weit vorne zu landen, ist keine Selbstverständlichkeit – das zeigt, wie sehr unser Konzept und unsere Gastgeberkultur geschätzt werden. Vor allem aber ist das ein Erfolg unseres großartigen Teams. Ohne diesen Zusammenhalt, die Energie und die Leidenschaft jedes Einzelnen wäre das nicht möglich gewesen.“

VES ist 300. Mitglied in „Würzburg macht Spaß“

Würzburg. Das Stadtmarketing „WüMS“ begrüßte die Vogel Event Solutions als Impulsgeber für das städtische Leben.

VES ist Teil der internationalen Unternehmensgruppe Vogel Communications Group und betreibt das Vogel Convention Center. VCC-Director Alexandra Braun über die Aufnahme: „Wir freuen uns sehr, Teil des Stadtmarketings zu sein. Die Vernetzung mit anderen Gewerbetreibenden ist für uns von großer Bedeutung“. VCG-Director Public Relations Dr. Gunther Schunk sagte: „Unser Unternehmen agiert

national und international, aber der Kongress- und Tagungsstandort Würzburg ist uns ein wichtiges Anliegen. Das Eventbusiness hat viele positive Effekte auf das hiesige Gewerbe, weshalb wir gerne am Stadtleben mitwirken wollen.“

WüMS-Geschäftsführer Wolfgang Weier betonte noch: „Diese 300 Mitglieder zeigen, welchen Stellenwert das Stadtmarketing als Impulsgeber für das städtische Leben und als Interessenvertretung der Würzburger Gewerbetreibenden inzwischen genießt.“ Dem Verein gehören

Unternehmen aus Handel, Dienstleistung, Kultur und Gastgewerbe an, die im Wirtschaftsraum Würzburg insgesamt rund 10.000 Mitarbeiter beschäftigen und mehr als 350 Millionen Euro Jahresumsatz erzielen.



Leitungswechsel am TTZ-EMO: Prof. Dr. Henning Kasten übernimmt



Bad Neustadt. Am Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO) übergab Prof. Dr. Ansgar Ackva zum Wintersemester 2025/26 die Leitung an Prof. Dr. Henning Kasten.

Das 2012 gegründete TTZ-EMO ist das älteste der sechs Technologietransferzentren an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS).

Die Einrichtung erwirtschaftet rund 1,5 Millionen Euro Drittmittel pro Jahr. Es kann auf über 80 wissenschaftliche Publikationen sowie 13 abgeschlossene und sieben laufende Promotionen zurückblicken.

Landrat Thomas Habermann und Bürgermeister Michael Werner erinnerten in ihren Grußworten an die wirtschaftliche Lage zur Gründungszeit des TTZ-EMO. Damals bewarb sich Bad Neustadt erfolgreich als Modellstadt für Elektromobilität, was

den Grundstein für das Zentrum legte. Bürgermeister Werner lobte das TTZ-Team als „Botschafter für Elektromobilität“.

Prof. Dr. Henning Kasten stellte abschließend die künftigen Pläne des TTZ-EMO vor: Neben der elektrischen Antriebstechnik im Fahrzeug- und Industriebereich wird das Zentrum nun auch zur regenerativen Energieerzeugung forschen, insbesondere zu Umrichtertechnik, Netzstabilität, Filtermöglichkeiten und Energiespeicherung.

Göpfert wird 75 Jahre alt

WIESENTHEID. Seit 75 Jahren stehe der Name Göpfert für technische Präzision, Innovationskraft und kompromisslose Qualität, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Das Familienunternehmen feierte dieses Jubiläum in einem würdigen Rahmen inklusive der Urkundenverleihung durch IHK-Präsidentin Caroline Trips.

Ob bedruckt, geschlitz, gestanzt oder gerillt – die farbigen Verpackungen und Displays, die heute aus den Regalen des Einzelhandels nicht mehr wegzudenken sind, werden häufig mit Maschinen aus dem Hause Göpfert gefertigt. Diese Spezialanlagen, von denen einzelne Exemplare bis zu 200 Tonnen wiegen und 60 Meter lang sein können, werden individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten und in alle Welt geliefert. Göpfert gilt in der Branche als Synonym für höchste Präzision, Langlebigkeit und technologische Führerschaft.

Das 75-jährige Firmenjubiläum bot nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch zum Rückblick auf eine beeindruckende Entwicklung: Von der Gründung bis zur heutigen Position als Komplettanbieter für Wellpappenverarbeitungsanlagen war der Weg geprägt von Innovationen, Expansionen und strategischen Entscheidungen, wie etwa der Übernahme des schwedischen Unternehmens Corpal Systems AB im Jahr 2022. Dieser Schritt erweiterte nicht nur das Leis-

tungsspektrum, sondern stärkte auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Inzwischen ist bereits die vierte Generation der Familie im Unternehmen tätig, und der Blick ist klar in die Zukunft gerichtet. Nachwuchsförderung nimmt einen hohen Stellenwert ein: Neun Ausbildungsberufe stehen aktuell zur Auswahl, dazu kommen zwei Duale Studiengänge. Die hohe Qualität der Ausbildung zeige sich in zahlreichen Auszeichnungen und einer starken Übernahmequote, ein zentraler Baustein für die nachhaltige Sicherung des Fachkräftebedarfs und der Produktqualität.

Besonders stolz darf man auch auf die Auszeichnung „Bayerns Best 50“ sein, die nach den Jahren 2017 und 2022 auch in diesem Jahr an die Firma Göpfert verliehen wurde. Mit dieser Auszeichnung würdigt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft mittelständische Unternehmen, die sich durch überdurchschnittliches Wachstum bei Mitarbeiterzahlen und Umsatz, wirtschaftliche Innovationskraft sowie gesellschaftliche Verantwortung auszeichnen.



Bei der Urkundenübergabe (von links): Florian Göpfert, Christian Trips, Esther Göpfert, Karl F. Göpfert, Caroline Trips, André Göpfert, Marie-Luise Göpfert, Siglinde Göpfert.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

40 Jahre Profiroll Schuricht GmbH

Veitshöchheim. Die Profiroll Schuricht GmbH feierte im September mit über 100 Gästen ihr 40-jähriges Firmenjubiläum am Firmengebäude in Veitshöchheim. Zu diesem Anlass überreichte IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag den Geschäftsführern Barbara Schuricht und Daniel Schuricht die IHK-Ehrenurkunde. Das Rollladen- und Sonnenschutzunternehmen Profiroll wurde 1985 von Werner Weiß, Adolf Haag, Günther Schmelz und Marie-Luise Schuricht

gegründet. 1993 kam Barbara Schuricht ins Unternehmen und übernahm im Jahr 2000 die Geschäftsführung. 2009 wurde das neue Firmengebäude errichtet und 2021 kam ihr Sohn Daniel Schuricht in die Geschäftsführung hinzu.

Bei der Urkundenübergabe (von links): Geschäftsführerin Barbara Schuricht, IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag und Geschäftsführer Daniel Schuricht.



Partytechnik Marco Merkert feiert Jubiläum



Im Rahmen der Feierlichkeiten überreichte IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg zusammen mit Christian Maurer (l.v.r.) im Beisein von MdL Björn Jungbauer (l.v.l.) und Bürgermeister Christian Stück (2.v.l.) eine IHK-Ehrenurkunde.

Kirchheim. Mit einem Festtag Anfang September feierte Partytechnik Marco Merkert sein 15-jähriges Bestehen. Was 2010 im Nebenerwerb begann, habe sich in den letzten 15 Jahren zu einem erfolgreichen Full-Service-Dienstleister für Veranstaltungstechnik entwickelt, heißt es in einer Meldung. Marco Merkert und sein Team würden heute für maßgeschneiderte Eventlösungen in ganz Mainfranken stehen. „Unsere Stärke liegt in der Vielseitigkeit und dem engen Austausch mit unseren Kunden“, betonte Inhaber Marco Merkert bei der Jubiläumsfeier.

Mit der Übernahme des Würzburger Unternehmens Organauten zum 1. Juni 2025 hat Marco Merkert nun ein weiteres Kapitel aufgeschlagen und setzt ein deutliches Zeichen für Wachstum und Zukunftsorientierung in der regionalen Veranstaltungsbranche. „Marco Merkert hat mit Kreativität, Verlässlichkeit und Innovationsgeist nicht nur unzählige Veranstaltungen bereichert, sondern auch einen nachhaltigen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Vielfalt in der Region geleistet“, würdigte IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg das bisherige unternehmerische Wirken des Jubilars.

10 Jahre CSC – Spatenstich im Jubiläumsjahr

Wiesentheid. Mit dem symbolischen Spatenstich für eine zweite Lagerhalle startete die CSC Bearing Europe GmbH ein neues Kapitel in seiner Erfolgsgeschichte – und das pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum am Standort Deutschland. Was vor einem Jahrzehnt als ambitioniertes Projekt mit einem klaren Fokus begann, habe sich laut Unternehmensmeldung zu einem der dynamischsten Anbieter von Hochpräzisions-Wälzlager in Europa entwickelt. Heute beliefert die CSC Bearing Europe GmbH OEMs und Industriepartner in ganz Europa.

Der neue Gebäudekomplex in Wiesentheid werde laut Unternehmensmeldung nicht nur die Lagerkapazitäten erheblich erweitern, sondern umfasse auch

weitere Flächen für R&D sowie potenziell die Montage von Wälzlager. „Wir bauen nicht einfach weitere Lagerfläche – wir bauen die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens weiter aus. Unsere Kunden erwarten Lösungen, hohe Verfügbarkeiten und schnelle Lieferzeiten. Diesen Erwartungen wollen wir gerecht werden“, erklärte Dr. Markus Wolf, Geschäftsführer der CSC Bearing Europe GmbH.

Die CSC Bearing Group ist ein international agierender Spezialist für Wälzlagerlösungen. Mit knapp 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an sechs Standorten weltweit entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen Lagerlösungen für eine Vielzahl industrieller Anwendungen.



IHK-Vizepräsident Stefan Möhringer (2.v.r.) war beim Spatenstich mit dabei und überbrachte der Firma die Glückwünsche der mainfränkischen Wirtschaft.

JAN 1975

Mainfränkische Wirtschaft

Strukturelle Wachstumshemmnisse

DAMALS (1975)

Rückkehr zur Dynamik früherer Jahre fraglich — Von Dr. jur. Erich Schmitt

Die Konjunktur springt nicht an. Ihre beiden dynamischen Bereiche, von denen ihr Aufschwung bei uns stets abhing, Auslandsnachfrage und Investitionen, stagnieren. Vom privaten Verbrauch gingen in unserer Wirtschaft — im Gegensatz zu den USA — nie die entscheidenden Impulse aus. Die Wirtschaftspolitik steht vor einem Dilemma, nicht zuletzt aufgrund der strukturellen Wachstumshemmnisse.

Die strukturellen Wachstumshemmnisse sind universal und könnten weltweit eine Phase bescheidenen Wachstums einleiten. Damit sollte man rechnen. Sie wirken auch bei einem Wiedererstarken der Konjunktur weiter. Auch darüber sollte es keine Zweifel geben.

Und das sind die wesentlichen Hemmnisse für ein Wachstum: Der technische Fortschritt beschränkt sich im wesentlichen auf Verbesserungen bestehender Technik, steht dagegen nicht im Zeichen umwälzender Erfindungen. Ein Kapitel, das gerade uns Deutschen, die wir sehr viel Wissen exportieren, erheblichen Kummer bereiten sollte, denn wir leben hier von der Substanz und Jahre der Enthaltsam-

keit bei Forschung und Entwicklung multiplizieren sich.

Energie- und Rohstoffquellen können nur zu wesentlich höheren Kosten erschlossen werden. Das führt zu Verteuerungen.

Die Lohnkosten je Produkteinheit stiegen 1964 bis 1969 im Schnitt um 2,2 %, seit 1970 um durchschnittlich 8,4 %; das zwingt dazu, arbeitsintensive Fertigungen entweder an neue Standorte oder in neue Produktionen zu leiten.

Die realen Austauschverhältnisse zwischen den westlichen Industrienationen und Erdöl- bzw. Rohstoffproduzenten haben sich verschoben; vor vier Jahren besaßen die OPEC-Staaten ein fünfzigstel der Währungsreserven, heute ein Fünftel.

Weltwährungssystem und Welthandelsusancen waren auf die Belange der Industriestaaten zugeschnitten; von Konferenz zu Konferenz wird deutlicher, daß diese Ära zu Ende geht.

Dr. jur. Erich Schmitt ist Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank. Er nahm in einem Referat am 30. September in Würzburg zu wirtschaftlichen Problemen Stellung. Den Wortlaut seiner Ausführungen zu den strukturellen Wachstumshemmnissen geben wir hier auszugsweise wieder.



Die westliche Welt wird daher schwerlich zur Dynamik der früheren Jahre zurückfinden, auch unsere Wirtschaft nicht. Darauf sollte sich jeder Unternehmer einstellen sowohl in seiner Gesamt- wie in der Detailkonzeption. Jahrzehntlang galten unsere Bemühungen der Stabilität der Preise. Nun steht die Stabilität der Wirtschaft auf dem Spiel. Ein weiteres neues magisches Dreieck von weit größerer Tragweite scheint sich der Wirtschaftspolitik als neue Hauptaufgabe zu stellen: Wirtschaftsstabilität, Haushaltsstabilität, Preisstabilität.

HEUTE (2025)

Fünfzig Jahre Stillstand?

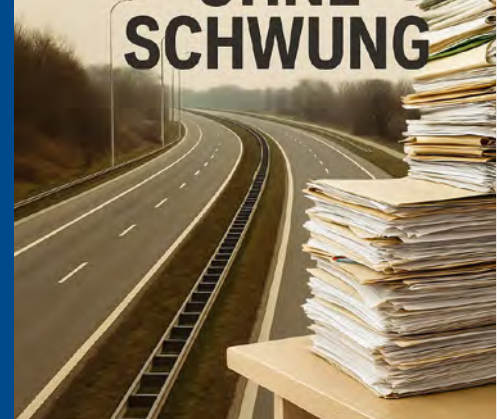
„Stillstand statt Aufbruch“ – diese Diagnose der IHK-Konjunktur im Herbst 2025 erinnert frappierend an die Worte von Erich Schmitt vor genau fünf Jahrzehnten. Schon 1975 sprach der damalige Bankvorstand von „strukturellen Wachstumshemmnissen“, die der Wirtschaft jede Dynamik raubten. Was damals die Ölkrise, steigende Lohnkosten und das Ende des westlichen Wachstumswunders waren, sind heute Bürokratie, Energiepreise und geopolitische Unsicherheiten. Der Befund bleibt derselbe: Die Wirtschaft läuft, aber sie läuft nicht rund.

Wie in den 1970er-Jahren fehlt es an entscheidenden Impulsen. Weder Investitionen noch Auslandsgeschäfte treiben den Aufschwung, und der private Konsum bleibt verhalten. Während Schmitt seinerzeit die Preisstabilität als oberstes Ziel der Wirtschaftspolitik sah, steht nun die Stabilität des

gesamten Systems auf dem Spiel – zwischen globalem Wettbewerbsdruck, Fachkräftemangel und wachsender Staatslast. Auch der „magische Dreiklang“ von Preis-, Haushalts- und Wirtschaftsstabilität, den Schmitt 1975 als neue Hauptaufgabe formulierte, bleibt unerfüllt.

Doch es gibt auch Parallelen in der Hoffnung: So wie damals die Dienstleistungswirtschaft zum Stabilitätsanker wurde, trägt sie auch heute die Region Mainfranken durch die Krise. Und wie einst der Appell an die Verantwortung von Politik und Unternehmen lautete, gilt auch heute: Ohne strukturelle Reformen, mehr Mut zur Modernisierung und weniger Regulierung wird es keinen neuen Aufschwung geben.

WIRTSCHAFT OHNE SCHWUNG





Am Landgericht Würzburg (Foto) werden unter anderem auch Handelsstreitigkeiten verhandelt. Ehrenamtliche Handelsrichter entscheiden dabei mit.

B		J		P		U	
Bayerische Gipsrecycling	47	JUN Legal	22	Partytechnik Marco Merkert	56	Universität Würzburg	44
				Profifroll Schuricht	56		
C		K		R		V	
Center for Applied Energy Research	52	Karl Endrich	52	Retschter Lädchen	43	VDI	50
CSC Bearing Europe	56	Knauf	47	Riedel Bau	46	VDB	37
		Kompetenzcluster innovative Pflege	50	Robert Krick Verlag	19	Vogel Communications Group	48
		Koenig & Bauer	52			Vogel Event Solutions	54
F		L		S		W	
fitcamp	45	La Cucina	28	Scoutbee	11	Weingut am Stein	24
				Stadtwerke Würzburg	9	Weingut Meusert	52
				Steinburg	54		
G		M		T			
Glöckle	41 / 49	Maincor Rohrsysteme	19	THWS	50		
Göpfert	55	Mainfranken Netze	9	Trips Group	19		
		Markthalle Lohr	43	TTZ-EMO	54		
		memo	43				
I							
INQA	33						

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

60 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT

Riedel Bau AG
Center for Applied Energy
Research e.V.

72 INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

Willi Führen Steuerberater
BIEBER + MARBURG GMBH + CO.KG

63 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT, IM FOKUS: SENNFELD

VR-Bank Main-Rhön eG

75 RECHENZENTREN

Siemens AG
rockenstein AG

64 FINANZEN

ABN AMRO Bank N.V.
(Bethmann Bank)
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Metallorum Edelmetallhandels GmbH
Oberbank Würzburg

76 RUND UM MAINFRANKEN

Emil Frey Mainfranken GmbH
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Main-Post GmbH

68 JAHRESAUSKLANG 2025: FESTE FEIERN & GESCHENKE

Golfplatz Würzburg GmbH
Gasthof zum weißen Lamm
Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG
DIVINO eG
Schmuck Atelier Meinck





Mit dem BFSG 2025 wird digitale Barrierefreiheit Pflicht.

Foto: VMM MEDIENAGENTUR

BFSG 2025: Digitale Barrierefreiheit wird Pflicht

Im Juni 2025 trat das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft – und macht digitale Barrierefreiheit für viele Unternehmen zur gesetzlichen Verpflichtung. Was das konkret bedeutet und wie sie sich jetzt vorbereiten können.

Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen, motorischen Einschränkungen oder kognitiven Besonderheiten stoßen im Internet häufig auf Hürden – etwa durch zu kleine Schriftgrößen oder fehlende Alternativtexte. Digitale Barrierefreiheit stellt sicher, dass alle Menschen gleichberechtigten Zugang zu Websites und digitalen Services erhalten. Seit dem 28. Juni 2025 wird dies durch das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) gesetzlich vorgeschrieben. Aber was bedeutet das für Unternehmen?

Das BFSG entspringt dem European Accessibility Act (EAA) und gilt europaweit. Grundsätzlich gilt das Gesetz für Unternehmen, die digitale Angebote für Endverbraucher bereitstellen. Eine Ausnahme besteht nur für Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten und einem Jahresumsatz bzw. einer Bilanzsumme unter zwei Millionen Euro – sofern sie ihre Produkte nicht online vertreiben. Bei Verstößen drohen Bußgelder von bis zu 100.000 Euro oder wei-

tere rechtliche Konsequenzen.

Digitale Barrierefreiheit betrifft in erster Linie die Ebenen Entwicklung, Design und Content eines Produkts. Ein barrierefreies Design hingegen zeichnet sich durch intuitive Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit und Verständlichkeit aus. Bei digitalem Content kann Inklusion die Implementierung von ALT-Texten für Bild und Ton, Untertitel bei Videos und die Nutzung einer verständlichen Sprache beinhalten.

Der VMM-Barrierefreiheits-Check

Die VMM MEDIENAGENTUR unterstützt Sie dabei, Ihre digitalen Angebote rechtzeitig und gezielt auf Barrierefreiheit auszurichten. Denn nur wer digital barrierefrei ist, bleibt wettbewerbsfähig. Beim VMM-Barrierefreiheits-Check werden Ihre bestehenden Kanäle analysiert, mögliche Schwachstellen identifiziert und konkreter Handlungsbedarf aufgezeigt – auf Wunsch übernimmt das VMM-Team natürlich auch die Umsetzung für Sie. <<



VMM MEDIENAGENTUR
Ursulinerstraße 11
97070 Würzburg
Tel.: 0931 7809 9701
info@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

Schlüsselfertig bauen mit Riedel Bau: Kundenzufriedenheit. Festpreis. Fixtermin.

Wir realisieren Ihr Bauvorhaben, schlüsselfertig zum Festpreis und Fixtermin.

Ab dem ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner um alle notwendigen Aufgaben rund um Ihr Bauprojekt. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir mit modernster Technik eine individuelle Planung, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Ausführung Ihres Bauvorhabens. Mit unserem qualifizierten Fachpersonal und zuverlässigen Nachunternehmern garantieren wir eine solide Bauausführung.

Individuelle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus.

Bei Riedel Bau verstehen wir unter schlüsselfertigem Bauen: Koordination, Organisation und Realisierung aller Leistungen, wie Planung, Rohbau, Fassade, Haustechnik und Innenausbau.

**Mehr Informationen finden Sie unter:
www.riedelbau.de**

**Riedel
Bau**

« Riedel Bau AG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



Aktuelle Schlüsselfertigbau-Projekte der Riedel Bau AG (Fotos von links): Bürogebäude am Quellenbach in Würzburg, Quartiersbebauung am Alois-Harbeck-Platz in Puchheim bei München mit Wohnanlage, Hotel und Gewerbeeinheiten, Ärztehaus am Hubland in Würzburg.

SCHLÜSSELFERTIG BAUEN:

Riedel Bau

Bauen mit Tradition und Innovation - seit 1899.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich
der neue Riedel Bau Imagefilm.
Einfach scannen und Film ab!





Fachgroßhändler Karl Endrich möchte seine 800 kWp PV-Anlage durch einen Batteriespeicher erweitern. Das CAE hat den Energieverbrauch und die Energieerzeugung des Würzburger Unternehmens ausgewertet.
©Foto: Horst Bernhard

”

„Die Karl Endrich KG hat sich bei der Erweiterung ihres Lagers entschlossen eine PV-Anlage auf dem Dach zu installieren. Für das Unternehmen hat sich im zweiten Schritt die Frage gestellt, wie man mit dem Stromertrag am sinnvollsten umgeht. Meinungen und Angebote alleine reichen für die richtige Entscheidung nicht aus. Erst die Betrachtung aller Parameter unseres Unternehmens durch das CAE hat uns geholfen den richtigen Weg einzuschlagen, um nicht nur Strom zu produzieren und selbst zu verbrauchen, sondern die Anlage auch wirtschaftlich zu betreiben“, erklärt Karl Endrich.

Geschäftsführer der Karl Endrich KG

Vom Eigenverbrauch zum Strommarkt: CAE in Würzburg bewertet Batteriespeicherpotenziale für den Fachgroßhändler Karl Endrich

Das Center for Applied Energy Research (CAE) hat die Karl Endrich KG in Würzburg bei der Entscheidungsfindung für die Integration eines Batteriespeichersystems unterstützt. Ziel des Projekts war es, den Eigenverbrauch der Photovoltaikanlage zu erhöhen, Leistungspreise zu reduzieren und zusätzliche Erlöspotenziale an den Strommärkten (z.B. Day-Ahead-, Intraday- und Regelenergiemarkt) zu erzielen. Damit wird die Energieversorgung des Unternehmens zukunftssicher, flexibel und zugleich wirtschaftlich optimiert.

Intelligente Energiekonzepte für mehr Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Zu Beginn der Analyse haben die Mitarbeitenden des Energieforschungsinstituts den aktuellen Energieverbrauch des Unternehmensstandorts ausgewertet und unter Berücksichtigung der geplanten Elektrifizierung (z.B. erweiterte E-Transportflotte, elektrifizierten Gabelstaplern sowie Mitarbeiterladesäulen) für die Zukunft hochgerechnet. Auf Basis der vorhandenen Netzdaten wurde ein stündliches Modell für den zukünftigen Lastverlauf erstellt. Parallel dazu simulierten die CAE Mitarbeitenden die künftigen PV-Erträge auf Grundlage der technischen Kennzahlen der Anlage und des Standorts. Für die Einspeisung wurde die verpflichtende Direktvermarktung mit Marktpremie berücksichtigt.

Simulation und Bewertung von Betriebsstrategien

Neben der Analyse von Stromverbrauch, Photovoltaikerträgen und Strompreisen wurden verschiedene Betriebsstrategien für den Batteriespeicher simuliert und hinsichtlich ihrer technischen und wirtschaftlichen Vorteile bewertet. Die Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse zur optimalen Dimensionierung und intelligenten Steuerung des Speichers, um die Wirtschaftlichkeit langfristig zu sichern und die Energiekosten zu minimieren.

«



Center for Applied Energy
Research e.V.
Magdalene-Schoch-Straße 3
97074 Würzburg
T +49 (0) 931 70564-0
www.cae-zeroarbon.de

Unternehmensnachfolge sichern – Zukunft gestalten mit der VR-Bank Main-Rhön

**Ihr Lebenswerk verdient eine starke Perspektive:
Ob familienintern, durch Mitarbeitende oder externe Nachfolge – wir begleiten Sie persönlich und kompetent.**

Die Übergabe eines Unternehmens ist mehr als ein formaler Akt – sie ist ein emotionaler Meilenstein. Als verlässlicher Partner in der Region unterstützt Sie die VR-Bank Main-Rhön dabei, Ihre Nachfolge strategisch zu planen und wirtschaftlich abzusichern. Unsere Generationenberatung verbindet individuelle Lösungen mit regionaler Expertise. Gemeinsam stellen wir die Weichen für eine erfolgreiche Übergabe – damit Ihre Erfolgsgeschichte weitergeschrieben wird. Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung und Nähe zur Region Main-Rhön. Sichern Sie Ihre Zukunft – mit der VR-Bank Main-Rhön an Ihrer Seite.

«

VR-Bank Main-Rhön eG, Felix-Wankel-Str. 5, 97526 Sennfeld, Tel.: 09721 7186-0
info@vr-bank-mr.de, www.vr-bank-mr.de



vr-bank-mr.de

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

**Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.**

- Generationenberatung
- Unternehmensnachfolgeberatung
- Mediation bei Konflikten
- Familienkonferenzen zur Kommunikation
- Notfallkoffer

VR-Bank Main-Rhön eG 



Von der Pflicht zur Kür

Ihr Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung mit VMM

powered by **BLUEADVISORY**
Member of Soritmo Group

VMM
MEDIENAGENTUR
BARBARA VOGT
b.vogt@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de





Gut vorgesorgt – Vom „Probesterben“ und goldenen Regeln der Nachfolgeplanung

Was passiert mit Ihrem Vermögen, wenn Sie sterben? Viele zögern, sich mit der Nachfolgeplanung auseinanderzusetzen. Doch gerade hier liegt die Chance, künftige finanzielle und familiäre Belastungen zu vermeiden. Aus Erfahrung wissen wir bei der Bethmann Bank: Viele sind auf ihren eigenen Tod denkbar schlecht vorbereitet oder sitzen Irrtümern auf, die teuer werden können.

Ein bewährtes Werkzeug ist das „Probesterben“ – was wäre, wenn Sie gestern verstorben wären? Dabei wird simuliert, welche Auswirkungen der plötzliche Tod auf das Vermögen und die Erben hätte. Oft zeigt sich, dass das Ergebnis wenig mit den Erwartungen des Erblassers zu tun hat.

Ein Grund dafür ist die mangelnde Auseinandersetzung mit dem Thema. Laut einer Studie haben nur 35 Prozent der deutschen Erblasser ein Testament verfasst. Auch wer meint, vorgesorgt zu haben, kann sich irren. Ein häufiger Irrtum betrifft den Güterstand bei Ehepartnern. Viele wählen Gütertrennung, um sich im Scheidungsfall abzusichern. Doch im Todesfall kann dies hohe Erbschaftsteuern für den geliebten Partner bedeuten. In vielen Fällen empfiehlt sich die modifizierte Zugewinnsgemeinschaft, die steuerliche Vorteile im Todesfall und Absicherung im Scheidungsfall bietet.

Ein weiteres Problem ist die fehlende Liquidität im Erbe. Ein Beispiel zeigt: Wer in Immobilien investiert, sollte bedenken, dass die Erbschaftsteuer liquide Mittel erfordert. Es ist ratsam, Vermögen zu diversifizieren und ausreichend liquide Werte vorzuhalten, um den Erben eine Bürde zu ersparen.

Die Bethmann Bank verfolgt eine ganzheitliche Nachfolgeplanung, basierend auf dem „magischen Viereck der Nachfolge“: Familie,

Vermögen, Steuern und Recht. Im Kern geht es um Vermögenserhalt über Generationen und um das Wohl der Kunden. Bei der Umsetzung rechtlicher Maßnahmen arbeitet die Bank eng mit den Rechtsexperten der Kunden zusammen, um ganzheitlich vorzugehen.

Das Wichtigste ist, sich überhaupt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Viele hoffen, dass sich alles von allein regelt. Doch das kann eine enorme Bürde für Erben darstellen – sei es durch gemeinsame Entscheidungen in der Erbengemeinschaft, fehlende Liquidität zur Steuerzahlung oder ungewollte Ungleichheiten in Patchwork-Familien.

Lassen Sie sich jetzt beraten:



Matthias Stumpf

Mitglied Niederlassungsleitung
Nürnberg/Würzburg



Susanne Franz

Spezialistin Strategische
Vermögensplanung

Bethmann Bank
John-Skilton-Strasse 22
97074 Würzburg
T: +49 931 35944-20

Wie die Kanzlei Aumüller die Nachfolge aus den eigenen Reihen gestaltet – begleitet von der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Wer den langfristigen Erfolg eines Unternehmens sichern will, sollte frühzeitig an die Nachfolge denken. Gerade in beratenden Berufen hängen Vertrauen, Fachwissen und Teamstabilität eng zusammen. Eine vorausschauende Planung schafft Sicherheit und ermöglicht es, Verantwortung Schritt für Schritt weiterzugeben, wie das Beispiel der Kanzlei Aumüller in Würzburg zeigt.



Seit 35 Jahre gibt es die Steuer- und Wirtschaftsprüfungskanzlei Aumüller. Steuerberater Maximilian Labisch und Wirtschaftsprüfer Bertram Wittstadt setzen seit 2022 gemeinsam mit über 40 Kolleginnen und Kollegen die Erfolgsgeschichte fort.

Seit 35 Jahren hat Robert Aumüller seine Kanzlei mit Leidenschaft und Weitblick aufgebaut – von einem kleinen Steuerbüro zu einer der führenden Adressen in der Region für Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung. Seit Sommer 2022 hat sich die Partnerschaft neu aufgestellt: Steuerberater Maximilian Labisch, seit 20 Jahren in der Kanzlei Aumüller, setzt gemeinsam mit Wirtschaftsprüfer Bertram Wittstadt die Erfolgsgeschichte fort. Rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen ein breites Spektrum an Mandanten – von Privatpersonen bis zu internationalen Unternehmen.

„Unser Ziel ist es, die Werte der Kanzlei zu bewahren und gleichzeitig die Strukturen weiterzuentwickeln, um auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für unsere Mandanten zu sein“, erklärt Labisch. Der erfolgreiche Übergang sei das Ergebnis sorgfältiger Vorbereitung und enger Zusammenarbeit, intern wie auch mit externen Partnern.

Begleitet wurde der Prozess von Julius Pfreundschuh, Berater für Freie Berufe bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg. Er unterstützte bei finanzieller Strukturierung und langfristiger Planung. „Eine erfolgreiche Nachfolge braucht Weitblick und Vertrauen“, betont Pfreundschuh.

Die Spezialberater für Freie Berufe der Sparkasse Mainfranken Würzburg – Julius Pfreundschuh, Christopher Michel und Leiter Michael Rhein – begleiten Steuerberater, Notare und Wirtschaftsprüfer in allen Phasen der beruflichen Entwicklung. Von der Gründung bis zur Nachfolge profitieren ihre Kundinnen und Kunden von fundiertem Branchenwissen und einem starken Netzwerk in der Region.

Das Beispiel der Kanzlei Aumüller zeigt: Wer frühzeitig die richtigen Weichen stellt und auf verlässliche Partner setzt, schafft Raum für eine erfolgreiche Zukunft und sichert den Fortbestand des Unternehmens für die nächste Generation.



Michael Rhein, Julius Pfreundschuh und Christopher Michel sind die Spezialberater für Freie Berufe bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg. Sie begleiten die Kanzlei schon seit vielen Jahren.
Foto: Sophia Weigand



Julius Pfreundschuh
Berater Freie Berufe -
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Hofstraße 7-9
97070 Würzburg
Telefon: 0931 382-6675
www.sparkasse-mainfranken.de/freieberufe



Größte Schließfachanlage Mainfrankens.

Stabilität in unsicheren Zeiten. Sicher. Bankenunabhängig. Regional.

Seit dem 13. Oktober 2025 hat unser Edelmetallshop Würzburg seine neue Heimat in der Metallorum Firmenzentrale in Unterpleichfeld gefunden. Hier – und in unseren weiteren Filialen in Fulda, Aschaffenburg und Salzburg – verbinden wir Kompetenz, Vertrauen und Diskretion und schaffen einen Ort, an dem Werte bewahrt, geschützt und vermehrt werden können. Von LBMA-zertifizierten Barren und Münzen über den Ankauf von Altgold, Altsilber und Schmuck bis hin zur Metallorum Pfandleihe – dem schnellsten bankenunabhängigen Darlehen mit sofortiger Barauszahlung – bieten wir unseren Kunden einen umfassenden Service. Ein besonderes Highlight in Würzburg: 2.700 bankenunabhängige Schließfächer im TÜV-geprüften Hochsicherheitslager. Metallorum überzeugt mit einer

ganzheitlichen und unabhängigen Lösung im Edelmetallbereich – geprägt von Erreichbarkeit, Zuverlässigkeit und Vertrauen. Darüber hinaus bieten wir Depot- und Verwahrmöglichkeiten in der Schweiz, außerhalb der Europäischen Union. Gerade in unsicheren Zeiten wächst der Wunsch vieler Menschen und Unternehmen nach Stabilität, Sicherheit und Unabhängigkeit. Ob Betriebsgold oder Mitarbeiter-Benefits bis 50 Euro – Gold wird zunehmend zur werthaltigen Alternative abseits klassischer Finanzsysteme. Ab Januar 2026 startet die offizielle Vermietung und Verwahrung in der größten bankenunabhängigen Schließfachanlage Mainfrankens. Sichern Sie sich schon jetzt Ihren exklusiven Neukundenrabatt von 10 % auf das erste Vertragsjahr – gültig bis 31. Dezember 2025. «

METALLORUM

Metallorum –
Das goldene Fundament.
sicher – diskret – verfügbar
www.metallorum.de

Metallorum
Edelmetallhandels GmbH
An der Windmühle 6
97294 Unterpleichfeld
+49 931 404 556-0
info@metallorum.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- **MEHR** regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- **MEHR** Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
vmm-medien.de/newsletter-b4b-mainfranken



REGIONAL UND RELEVANT.

Jeden Monat informiert!



www.B4BMAINFRANKEN.de

”

Unsere Eigenständigkeit macht uns zum starken und verlässlichen Partner und ist die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg“

Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger,
Oberbank AG



Anders, weil: Unabhängigkeit das Fundament des Erfolges ist.

Die Oberbank, gegründet im Jahr 1869, ist die älteste noch selbständige und unabhängige Aktienbank Österreichs. Mit einer beeindruckenden Geschichte von 156 Jahren hat sich die Bank kontinuierlich weiterentwickelt und expandiert. „Wir haben die Grenzen der Oberbank stark ausgedehnt und sind jetzt eine erfolgreiche Regionalbank im Herzen Europas“, betont Dr. Franz Gasselsberger, Generaldirektor der Oberbank AG mit Sitz in Linz, Oberösterreich.

Die Oberbank ist in fünf Ländern vertreten: Österreich, Deutschland, Tschechien, in der Slowakei und Ungarn. Mit rund 2.200 Mitarbeiter:innen betreut die Bank etwa 330.000 Kund:innen und verfügt über eine Bilanzsumme von rund 29 Milliarden Euro. Die Oberbank zählt zu den eigenkapitalstärksten Banken Europas und zu den am besten gerateten Banken in Österreich.

Die Entwicklung der Oberbank in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte

Die Oberbank ist seit 35 Jahren in Deutschland vertreten und verfügt derzeit über 47 Filialen in zehn deutschen Bundesländern. Nürnberg ist die Kopfstelle des Geschäftsbereichs Deutschland Mitte, der von Ralf Wenzel geleitet wird und acht Bundesländer umfasst. In der Filiale Würzburg unter der Leitung von Thomas Frackenhohl sind neun Mitarbeiter:innen tätig, im gesamten Geschäftsbereich sind es 135 Mitarbeiter:innen. Deutschland ist und bleibt ein klarer Wachstumsmarkt, vorrangig im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen. Eine neue Oberbank-Filiale in Essen wurde kürzlich eröffnet.

Die Oberbank – ein starker Partner für die Wirtschaft und die Region

Die Oberbank ist seit jeher die Bank der Industrie und des Mittelstands – der Fokus in Deutschland richtet

sich auf das Firmenkundengeschäft und das Private Banking. „Die Kunden schätzen das Leistungsspektrum einer Großbank, aber die Schnelligkeit, Wendigkeit und Flexibilität einer Regionalbank – und genau dafür stehen wir. Das macht uns zu einer echten Alternative in der deutschen Bankenlandschaft und erhöht die Vielfalt“ so Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger.

In Deutschland Mitte sind viele Vorzeigebetriebe ansässig, häufig mittelständische und inhabergeführte Produktionsbetriebe. Diese begleiten wir mit unserem Know-How in den Bereichen Finanzierung und Investitionsförderung. Mit einem Netzwerk von rund 940 Korrespondenzbanken begleitet die Oberbank Ihr internationales Geschäft – wir unterstützen bei Zahlungen, Finanzierungen, Investitionen und Absicherungen. „Die Nähe zu unseren Kund:innen ist uns besonders wichtig. Wir sind ein konstruktiver Sparringspartner auf Augenhöhe und punkten mit unserer persönlichen Beratung“, hebt Frackenhohl Thomas die Vorzüge der Oberbank hervor. <<



Frackenhohl Thomas, Filialleiter
Oberbank Filiale Würzburg



Oberbank
Nicht wie jede Bank

Oberbank Filiale Würzburg
Schweinfurter Straße 4
97080 Würzburg
Tel: (0)931 / 35 92 04 - 0
E-Mail: wz@oberbank.de

Golf Club trägt sich ins Goldene Buch ein:

Größter Erfolg der Vereinsgeschichte belohnt



Geschafft: Am Ende einer außergewöhnlichen Saison steigt das Herren-Team I des Golf Clubs Würzburg in die 2. Bundesliga auf und feiert somit den größten sportlichen Erfolg in der 41-jährigen Vereinsgeschichte. Eine Doppelseite im Goldenen Buch der Stadt dokumentiert nun diesen Meilenstein für die Sportstadt Würzburg. In der Bildmitte Kapitän Nicolai Kutz umringt von Oberbürgermeister Martin Heilig und seinen Stellvertreterinnen Dr. Sandra Vorlová und Judith Roth-Jörg sowie einer großen Vereinsdelegation um Präsident Bernhard May. Foto: Georg Wagenbrenner

Nur ein Jahr nach dem 40-jährigen Vereinsjubiläum hatte der Golf Club Würzburg schon wieder Grund zu feiern. Der größte sportliche Erfolg der Vereinsgeschichte wurde nun mit einem Empfang im Rathaus belohnt, und das Team um Kapitän Nicolai Kutz bekam von Oberbürgermeister Martin Heilig die „unterschriftsreife Chronik der Stadt“ - das Goldene Buch - vorgelegt.

Oberbürgermeister Martin Heilig würdigte eine übertragende Saison zusammen mit 2. Bürgermeisterin Dr. Sandra Vorlová und 3. Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg im Ratssaal des Würzburger Rathauses. „Der

Aufstieg in die Zweite Bundesliga ist der verdiente Lohn für alle gemeinsamen Anstrengungen von Team, Trainer, Vorstand, Greenkeepern, Mitgliedern und Business Partnern. Der Aufstieg ist ein Meilenstein für den Golf Club Würzburg und den Sport in unserer Stadt. Ihr habt gezeigt, dass Visionen wahr werden können, wenn man hart genug dafür arbeitet und an sich glaubt“, lobte Heilig nicht nur die Sportler auf dem gepflegten Grün über Würzburgs Dächern.

Präsident Bernhard May nutzte den feierlichen Rahmen, um sich ebenfalls bei vielen Erfolgsgaranten zu bedanken: „Mein Dank gilt neben dem Trainerteam mit Julien Froidefond, Stuart Bannerman und Trevor Pearman sowie Teamcaptain Nicolai Kutz insbesondere unseren Business Partnern BVUK, Emil Frey Mainfranken, Krick.com und Wolf Möbel, die seit letztem Jahr den Leistungssport im Golf Club Würzburg maßgeblich fördern und damit den wichtigen wirtschaftlichen Rahmen zur Verfügung stellen.“ Er ging zudem auf die angesprochene Vision ein, die einst von Vater Rudi May entwickelt worden war. Dieser habe von Beginn an primär den Wirtschaftsfaktor eines Golf Clubs gesehen, noch vor dem Sportlichen. Er und alle Weggefährten mussten viele Widerstände überwinden. Der Weg über eine 9-Loch-Anlage zu einer professionellen 18-Loch-Anlage dauerte schließlich lange 18 Jahre, heute freue man sich über die große, uneingeschränkte Anerkennung der Stadt. «

IHRE FIRMEN WEINACHTEN

ab 50 Stück, netto:
Flasche 7,50€
· im Geschenkkarton 9,90 €
· mit Versand UPS 18,60 €

ab 100 Stück, netto:
Flasche 7,00€
· im Geschenkkarton 9,50 €
· mit Versand UPS 18,20 €

ab 250 Stück, netto:
Flasche 6,30€
· im Geschenkkarton 8,80 €
· mit Versand UPS 17,50 €

Weingut Lamm Sommerach

ihre INDIVIDUELLE PRÄSENTIDEE

* Außen Ihr individuelles Logo - drinnen unser Silvaner

ab 500 Stück, netto:
Flasche 5,90€
· im Geschenkkarton 8,40 €
· mit Versand UPS 16,90 €

Gasthof & Weingut · 09381 9377 · www.strobel-lamm.de

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

Vorschau Schwerpunkt Dezember:

Internationales Mainfranken

Anzeigenschluss: 24. November 2025
Erscheinungstermin: 05. Dezember 2025

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst**
0931 7809970-1 · d.obst@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de



Das Fahrradkino sorgte für ein nachhaltiges Filmelerlebnis mit Spaß und Bewegung und förderte das praktische Verständnis von Strom und Energie. Fotos: Sonja Gerstenkorn/Landratsamt Haßberge

Nachhaltiges Filmelerlebnis

Fahrradkino bewegt in mehrfacher Hinsicht

Im Rahmen der Erlebniswochen Zukunftsklima war das Fahrradkino von Thomas Beer im Landkreis Haßberge zu Gast. Im Mehrgenerationenhaus in Haßfurt sowie in der 7. und 8. Jahrgangsstufe der Wallburg-Realschule in Eltmann wurden eindrucksvolle Naturdokumentationen gezeigt, die die Vielfalt und Schönheit des Planeten Erde demonstrierten und gleichzeitig verdeutlichten, dass genau diese durch Klimawandel und menschliches Handeln stark gefährdet sind. Jeweils zwei bis drei Personen mussten ordentlich in die Pedale treten, um den benötigten Strom für ein echtes Kinoerlebnis zu produzieren. Den Beteiligten wurde schnell klar, dass dazu viel Energie notwendig ist. Nach rund zehn Minuten wurden die Plätze auf den Fahrrädern getauscht, damit möglichst viele Interessierte das Fahrradkino ausprobieren konnten.

Sowohl im Mehrgenerationenhaus als auch in der Realschule fanden sich zahlreiche Freiwillige, die mit reiner Muskelkraft für die nötige Akkuladung sorgten. So konnte sichergestellt werden, dass auch während der Radler-Wechsel der Film weiterlief und das Kinoerlebnis nicht geschmälert wurde. Das Fahrradkino zeigte ganz praktisch, was es bedeutet, Strom und Energie zu produzieren. Die fleißigen Radfahrerinnen und Radfahrer lieferten durch ihren Einsatz nicht nur Ökostrom für das Filmelerlebnis, sondern taten gleichzeitig etwas für ihre Gesundheit. Mit dem Fahrradkino wurde somit für Spaß und ausreichend Bewegung gesorgt und darüber hinaus aufgezeigt, dass es sich lohnt, sich für den Erhalt unseres Planeten in seiner Vielfalt einzusetzen. <<



NEU!
**UNSER LEBKUCHEN
DES JAHRES 2025**
Wildheidelbeer-
Marzipan-Elise

**Mit Lebkuchen-Schmidt
machen Sie immer eine Freude!**



**Exklusive Genuss-Geschenke
von höchster Qualität**



**Individualisierungen &
Speziallösungen ab 60 Stück**



**Professionelle
& persönliche Beratung**

Kontaktieren Sie uns jetzt!

Telefon: 0911 89 66 430

Mail: service@lebkuchen-schmidt.com

lebkuchen-schmidt.com/b2b



DIVINO

VERSCHENKEN SIE WEINFREUDE

EDLE GESCHENKE, DIE BEGEISTERN.

Ob zu Weihnachten, zum Geburtstag, Jubiläum oder einfach als Dank:

Weingeschenke für Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter, Familie und Freunde zeigen Wertschätzung und stärken das Miteinander. Lassen Sie sich von unserer Auswahl inspirieren – alle Informationen finden Sie unter:

www.divino-wein.de

Damit das Schenken ganz einfach ist, übernehmen wir den Rest: Sie wählen die Geschenke, wir verpacken sie stilvoll und versenden sie auf Wunsch mit Ihrer personalisierten Karte an die gewünschten Adressen. So kommen Ihre Präsente pünktlich und sicher an.

Viel Freude beim Verschenken!



WWW.DIVINO-WEIN.DE

Präsident des Fränkischen Weinbauverbands trifft Bundeslandwirtschaftsminister

Der Präsident des Fränkischen Weinbauverbands Artur Steinmann und die Fränkische Weinkönigin Antonia Kraiß trafen auf den Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer in Berlin. Thema des rund einstündigen Gesprächs war unter anderem die Förderung von deutschem Wein im Heimatmarkt „Es wird eine Informationskampagne für Wein aus Deutschland geben“, zeigte sich Steinmann nach dem Treffen erfreut. „Wir hoffen, dass dies der Einstieg ist für eine konsequente Förderung des deutschen Weins. Die weitere Anpassung der Wettbewerbsbedingungen für deutsche Winzer ist notwendig, um den Marktanteil der deutschen geschützten Herkünfte zu erhöhen“, sagte der Präsident des Fränkischen Weinbauverbands. <<



Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft Alois Rainer, die 67. Fränkische Weinkönigin Antonia Kraiß, Bundestagabgeordnete Dr. Anja Weisgerber und der Präsident des Fränkischen Weinbauverbands Artur Steinmann (v. l. n. r.) in Berlin. Foto: Lilly Beaucamp

Glanzvolle Schmuckveranstaltungen im Studio Meinck in Bad Kissingen

Das Studio Meinck in Bad Kissingen lädt im November und Dezember zu einer Reihe exklusiver Schmuckveranstaltungen ein.

In zweistöckigem stilvollem Ambiente auf 175 qm präsentieren renommierte Manufakturen ihre aktuellen Kreationen und geben Einblicke in die Welt feiner und hochwertiger Handwerkskunst. Vom 13. bis 19. November ist Schmuckwerk mit seiner von der Alpenlandschaft inspirierten Alpenkollektion zu Gast – inklusive Vortrag zur Entstehungsgeschichte am 13. November um 19 Uhr. Am 5. und 6. Dezember folgt die italienische Schmuckmarke Positano mit klassischen,

farbintensiven Edelstein- und Diamantschmuck. Den Abschluss bildet am 18. Dezember die Präsentation des Highend-Diamantschmuckkreationen von Schaffrath, nur erlebbar in exklusiven Einzelterminen mit Voranmeldung.

Das Studio Meinck bietet damit exklusive Juwelierskunst, Goldschmiedehandwerk und weltweit führenden Marken, Design und Manufakturen <<

SCHMUCK ATELIER MEINCK

Hochwertige
Schmuckausstellungen in
außergewöhnlichem Ambiente



mehr entdecken

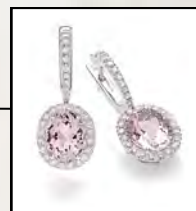
SCHMUCKWERK



13. - 19.11.2025

Raffinierter Schmuck
inspiriert durch die
Alpen. Ausstellung
und Vortrag.

POSITANO



5. + 6.12.2025

Klassischer Edelstein-
und Diamantschmuck
mit italienischem Flair

SCHAFFRATH



18.12.2025

Highend Diamant-
schmuck Kreationen
mit exklusiven
Einzelterminen

SCHMUCK ATELIER MEINCK | LUDWIGSTR. 14 | 97688 BAD KISSINGEN | WWW.MEINCK.DE

WEIHNACHTS PARTY ALA LAMM

Gasthof **Zum
Weißen
Lamm**
Sommerach

Ihr seid eine kleine Gruppe, wollt eine schöne Weihnachtsfeier, euch aber um nichts kümmern? Arbeitskollegen, Freunde, Sportler, Familie – was auch immer?

**UNSER EASY-RUNDUM-
SORGLOS-PAKET**

pro Person inkl. Buffet, Getränke, DJ: 18 – 23 Uhr

Und wer nicht nach Hause fahren mag:
Das Angebot mit Übernachtung im DZ kostet pro Person

69,00 €

129,00 €

Donnerstag, 04.12. | Donnerstag, 11.12. | Freitag, 19.12.

Treffpunkt vor dem Haus am Feuerkorb mit unserem Aperol „Kaminfeuer“. Danach geht's in unseren Marterles-Saal. Dort heißt es gemütlich genießen und gesellig sein. Das Buffet macht jeden glücklich: Vegetarier, Veganer und Fleischliebhaber. Ihr habt für eure Gruppe einen eigenen Tisch, sitzt also alle beinander.

Wird getanzt? Wenn ihr wollt: gerne! Alles kann, nichts muss!
Easy, lecker, chillig und zauberhaft wird es sein.

Tickets hier:

Gasthof & Weingut · 09381 9377 · www.strobel-lamm.de



v.li.: Dr. Antje Hansen
(Heiner Reitberger Stiftung),
Rainer Kriebel, Christian
Geldner, Steffen Rothenhöfer
(alle GKT Architekten),
Stadtbaurat Benjamin
Schneider, Grischa Büttner
(GKT Architekten).
Foto: Lisa Hörterer

Die Stadt Würzburg ist als Bauherrin diesjährige Preisträgerin des Staatspreises und des Preises „Bauen im Bestand“ (Kategorie 3). Ausgezeichnetes Objekt ist die architektonische Sanierung und Umnutzung des Hufeisentrakts im Mozart-Areal. Stadtbaurat Benjamin Schneider und die Architekten Grellmann Kriebel Teichmann & Partner nahmen den Staatspreis und den Preis „Bauen im Bestand“ im Münchner Haus der Architektur entgegen. Das Architekturbüro erhielt die Dotierung in Höhe von 6.000 Euro für „Bauen im Bestand“.

„Bauen im Bestand ist die Königsklasse – es bringt das Beste aus Architektur, Denkmal- und Klimaschutz zusammen“, würdigte Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst den Preis der Bayerischen Architektenkammer. „So auch bei

Saniertes Mozart-Areal erhält Staatspreis und Preis „Bauen im Bestand 2025“

den diesjährigen Projekten: Unsere Preisträgerinnen und Preisträger sind die Helden des Bauens. Durch ihren Einsatz und Mut lässt sich unser kulturelles Erbe erhalten und neu denken. Herzlichen Glückwunsch zur verdienten Auszeichnung – insbesondere an das Mozartareal in Würzburg, den Gewinner des Staatspreises.“

„Das Nachkriegsgebäude“, so Stadtbaurat Benjamin Schneider, „wurde beispielhaft saniert und zugleich revitalisiert. Der Komplex wurde einer neuen Nutzung zugeführt und die bestehende Architektur aktuellen Aufgabenstellungen angepasst, die Energieversorgung auf ein neues Level gehoben – ohne dass das Mozartareal und insbesondere der Hufeisentrakt seine denkmalpflegerische Einordnung und stadtbildprägende Bedeutung verloren hat. Vielmehr hat das Areal noch an Bedeutung für die Stadt und die Bürgerschaft gewonnen. Diese beeindruckende Leistung wurde jetzt mit den wichtigsten architektonischen Preisen in Bayern gewürdigt. Darauf können alle, die an dem Projekt mitgewirkt haben, wie auch die Entscheidungsträger, sehr stolz sein.“ Die Baukosten lagen insgesamt bei 21,5 Millionen Euro, die Sanierung wurde vom Freistaat gefördert. «

FUHREN
STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 40 JAHREN

Willi Fuhren
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für
Internationales
Steuerrecht

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter www.fuhren.de

Stark in Stahl: BIEBER + MARBURG bietet ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, zwei eigene Säge-Bohr-Anlagen, zwei 3D-Laser-Anlagen zur Bearbeitung von großen und kleinen Konstruktionsprofilen im Rohr- und Trägerbereich sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 28.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edel-

stähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 42.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt. Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit + Service:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert. Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.



BIEBER + MARBURG
GMBH + CO KG
Steinberger Weg 60
35394 Gießen
Telefon: 0641/7944-330
vertrieb3@bieber-marburg.de
www.bieber-marburg.de



Stark in Stahl.

Wir bieten ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

Über 10.000 Artikel für Sie auf Lager.

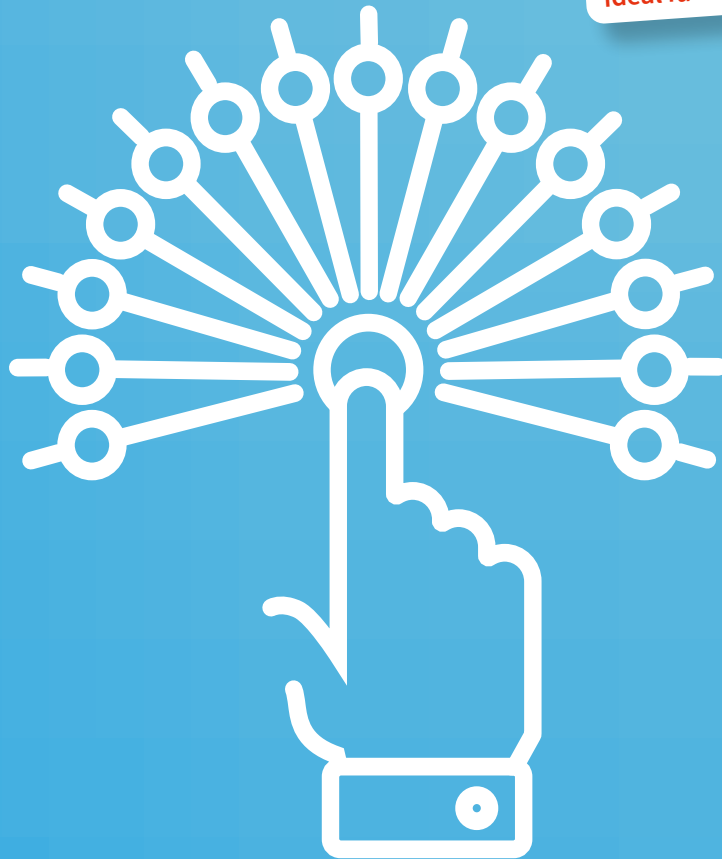
**Stabstahl – Träger – Bleche – Rohre – Qualitätsstahl –
Blankstahl – Edelstahl – NE-Metalle – Anarbeitung**

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Unser Fuhrpark umfasst 50 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge.



WIR ERREICHEN DIE MEISTEN

Auch Sie erreichen in Ihrer Region **über 40 %**
der Unternehmerinnen und Unternehmer
über Ihr IHK-Magazin.
Ideal für Ihre eigene B2B-Kommunikation.



1,7 Mio

Von allen 4,1 Millionen Entscheiderinnen und Entscheidern im Mittelstand,
erreichen Sie 1,7 Millionen über die **IHK-Zeitschriften**.

Das sind 41 Prozent. Der weiteste Leserkreis beträgt sogar 64 Prozent,
die jeweilige Bekanntheit liegt bei 91 Prozent. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

IHK-Zeitschriften eG



VMM MEDIENAGENTUR

Tel. 0931 7809970-1
www.vmm-medien.de

Siemens bringt innovatives Lagerkonzept an den Start

Siemens hat in seinem Elektromotorenwerk Bad Neustadt (EWN) in ein vollautomatisiertes Lagerkonzept investiert. Die hocheffiziente Anlage setzt mit modernster Automatisierungstechnik und Digitalisierung neue Maßstäbe in der Materialfluss- und Lagergestaltung.

Bei der Planung und Umsetzung des Projekts kam durchgängig Siemens-Technologie zu Einsatz – vom Digitalen Zwilling der Anlage bis zu den Automatisierungskomponenten und Elektromotoren an den Regalbediengeräten.

„Optimale Versorgung der Fertigung“

„Das neuartige und innovative Lagerkonzept ist eine Investition in die Zukunft des Standorts Bad Neustadt und für unsere Fertigungen weltweit“, sagte Achim Peltz, CEO des Siemens Geschäftsgebiets Motion Control innerhalb der Digital Industries. „Digital geplant und mit Siemens-Technologie umgesetzt, stellt es eine optimale Versorgung der Fertigung sicher, mit einer Just-in-Time-Lieferung der benötigten Komponenten für den jeweiligen

Produktionsschritt. Gerade bei großvolumigen Teilen mit hoher Varianz, wie man sie hier in der Motorenfertigung findet, ist dies ein Gamechanger. Das macht uns effizienter und wettbewerbsfähiger.“

Planung mit digitalem Zwilling

Ein digitaler Zwilling des Lagers, der angrenzenden Hauptmotoren-Fertigung sowie des gesamten Materialflusses zwischen Fertigung und Lager wurde im Rahmen der Planungen erstellt. Damit konnten Lager, Fertigung und die Materialflussprozesse schon vor dem Bau optimiert werden. Dies sparte nicht nur Kosten und vermied Planungsfehler, sondern erhöhte auch die Planungssicherheit und beschleunigte die Inbetriebnahme. «

rockenstein-Rechenzentren: hochsicher und hochverfügbar

Das sichere Speichern und Bereithalten von Daten in Rechenzentren ist ein wesentlicher Faktor im modernen Geschäftsbetrieb: Eine Verfügbarkeit von nahezu 100 % sowie höchste Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit lassen sich im eigenen Geschäftsumfeld nur selten wirtschaftlich abbilden.

Für diese Sicherheitsansprüche stellt die rockenstein AG hochsichere Rechenzentren bereit, die vom TÜV NORD CERT zertifiziert sind. Bei der Zertifizierung nach dem TSI.STANDARD Kriterienkatalog wurde die höchste Zertifizierungsstufe Dual Site Level 4 erreicht: hochsicher und hochverfügbar in allen Bereichen wie beispielsweise redundante Trafostationen mit redundanten Notstromaggregaten oder eine 24/7-Besetzung vor Ort. In Deutschland gibt es aktuell nur wenige Betreiber von Rechenzentren, die diesen Zertifizierungsgrad erreichen und auch als Dienstleistung anbieten.

Vorteile auf einen Blick

- Komplett bezugsfertige Serverräume
- Standorte ausschließlich in Deutschland
- Housing einzelner IT-Komponenten
- Individuelle Konzepte auf Anfrage
- Idealer Backup-Standort

In regelmäßig stattfindenden Audits werden die hohen Qualitätsstandards geprüft und verifiziert. Für Unternehmen, die einen hochverfügbaren Primär- und/oder Backup-Standort benötigen, sind diese Kriterien von großer Bedeutung. «

rockenstein AG
Internet-Service-Provider
Schleehofstraße 16
97209 Veitshöchheim
www.rockenstein.de/rz

Ansprechpartner:
Kim Girschner und
Manfred Reder
Tel: 0931-299 34-86
info@rockenstein.de



hochsicher
hochverfügbar

 **rockenstein AG**
Internet-Service-Provider

Rechenzentren und Kollokation

TÜViT-zertifizierte Rechenzentren für hohe Sicherheitsansprüche



We get **IT** online!



Digital informiert und immer aktuell:
Wirtschaft in Mainfranken für die Hosentasche.

Wirtschaft in Mainfranken – digital, nah und immer aktuell

Was bewegt die Wirtschaft in Mainfranken? Antworten liefert die IHK Würzburg-Schweinfurt – auf LinkedIn und in der Magazin-App „Wirtschaft in Mainfranken“.

Neue Technologien, sich wandelnde Märkte und veränderte Rahmenbedingungen: Die Wirtschaft ist ständig in Bewegung. Auch in Mainfranken entstehen jeden Tag neue Chancen, Ideen und Herausforderungen. Doch bei all den Informationen fragt man sich schnell: Was ist wirklich relevant? Genau hier setzt die IHK Würzburg-Schweinfurt an – mit ihrem LinkedIn-Kanal und der App, die Orientierung, Einblicke und eine Verlängerung zum gedruckten „Wirtschaft in Mainfranken“-Magazin bieten.

Regional vernetzt. Digital informiert.

LinkedIn ist längst mehr als eine Plattform für Karriere-Posts. Heute ist es der Ort, an dem sich Wirtschaft vernetzt, Wissen geteilt wird und neue Impulse entstehen. Mit dem Kanal „Wirtschaft in Mainfranken“ bringt die IHK Würzburg-Schweinfurt regionale Themen, wirtschaftliche Trends und praxisnahe Informationen zusammen – für alle, die in der Region etwas bewegen wollen.

Ob Gesetzesänderungen, Förderprogramme, Veranstaltungen oder Erfolgsgeschichten aus der Region: Die IHK teilt regelmäßig Inhalte, die für Unternehmer, Gründer und Führungskräfte wirklich zählen. Besonders spannend ist der Blick auf globale Entwicklungen aus regionaler Perspektive. So erkennen Unternehmen auf einen Blick, welche Trends für Mainfranken wichtig

wird werden und wer in der Region bereits erfolgreich neue Wege geht. Damit entsteht ein echter Mehrwert: aktuell, relevant und auf den Punkt gebracht.

Mehr als Scrollen: Wirtschaft erleben

Videos, Bilder, Interviews und Storys machen die Inhalte lebendig. Dadurch lassen sich Entwicklungen und Trends in Mainfranken hautnah verfolgen. Wer tiefer eintauchen möchte, findet in der Magazin-App ausführliche Artikel, Reportagen und Meinungsbeiträge – oft schon bevor die gedruckte Ausgabe erscheint.

Lesen, speichern, teilen – einfach digital

In der App „Wirtschaft in Mainfranken“ gibt es alle Artikel direkt auf dem Smartphone oder Tablet. Beiträge lassen sich speichern, offline lesen und jederzeit abrufen. Das ist nicht nur praktisch, sondern auch nachhaltig. Und das Beste: Alle Ausgaben sind kostenlos. So bleiben Sie immer auf dem Laufenden – egal ob im Büro, unterwegs oder gemütlich auf dem Sofa.

Jetzt Teil der Community werden!

Blieben Sie informiert, inspiriert und vernetzt: Folgen Sie der IHK Würzburg-Schweinfurt auf LinkedIn, laden Sie die kostenlose App „Wirtschaft in Mainfranken“ herunter und entdecken Sie, was die Wirtschaft in unserer Region bewegt.





Mercedes-Benz



WÄHLEN SIE, WAS SIE WEITERBRINGT.

Mercedes-Benz liefert den richtigen Antrieb.

Setzen Sie auf erprobte Leistung und Robustheit mit den Transportern von Mercedes-Benz: damit Ihr Unternehmen erfolgreich läuft. Jetzt von attraktiven Angeboten als Geschäftskunde profitieren und selbst überzeugen bei Ihrem Vertriebspartner Emil Frey Mainfranken.

Mit bis zu 7.000 € Preisvorteil¹



¹Die Höhe des gewährten Preisvorteils ist modellabhängig und wird vom Fahrzeugkaufpreis abgezogen.



Mainfranken

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Vertriebspartner vor Ort: Emil Frey Mainfranken GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz PKW und Transporter Verkauf und Service
Helsinkistr. 1 · 97424 Schweinfurt

E-Mail: info-mainfranken@emilfrey.de · Tel.: +49 9721 934-0

www.mercedes-benz-emilfrey-mainfranken.de

Push dein Business.

Rechnung bezahlt.
Belege gescannt und
schon verbucht.
Mit Lexware.

Jetzt testen
50 % sparen.



Lexware



Historische Recherche wird zum Marktingerfolg

Ein Autohaus feiert Jubiläum – und macht daraus ein strategisches Marketingkonzept, das weit über klassische Werbung hinausgeht. Wie aus verstaubten Archivdokumenten moderne Markenkommunikation wird und warum gründliche Recherche der Schlüssel zum Erfolg ist.

Tiefgreifende Recherche und ansprechende Optik sind Erfolgszutaten für Jubiläumsbroschüren.

Das 100-jährige Firmenjubiläum von BMW Rhein zeigt exemplarisch, wie Unternehmen ihre Geschichte strategisch für die Zukunft nutzen können. Die Content-Agentur Main-Post Corporate entwickelte dafür ein vielschichtiges Konzept und erstellte unterhaltsame Inhalte, die Vergangenheit und Zukunft des traditionsreichen Autohauses erfolgreich miteinander verknüpfen. Ergebnis: eine hochwertige Jubiläumsbroschüre, eine reichweitenstarke Beilage und ein spannendes Video zum Unternehmen.

Aufwendige Recherche als Grundlage

Den Kern des ambitionierten Projekts bildete eine umfassende historische Recherche. Zwei Redakteure der Main-Post Corporate durchforsteten systematisch firmeninterne Archive ebenso wie externe Quellen des Stadtarchivs Heilbronn. Die größte Herausforderung lag darin, über Jahrzehnte verstreute Dokumente und Informationen zu sichten und in einen zusammenhängenden historischen Kontext zu bringen. Die beiden Redakteure teilten sich die komplexen Aufgaben strategisch auf: Einer fokussierte sich ausschließlich auf die Firmengeschichte und historische Entwicklung, der andere konzentrierte sich auf aktuelle Unternehmensdaten, Gegenwartsbezug und Zukunftsperspektiven.

„Authentische Inhalte entstehen nur durch gründliche Recherche und professionelle Aufbereitung“, erklärt Stefan Dietzer, Leiter Corporate Publishing. „Unsere effiziente Arbeitsweise ermöglicht es, auch komplexe Firmenhistorien strukturiert zu erschließen und die Kosten im Griff zu halten.“

Zielgruppengerechte Aufbereitung der Inhalte

Die umfangreich recherchierten Inhalte wurden für verschiedene Zielgruppen gezielt aufbereitet. Ein hochwertiges Jubiläumsbuch richtete sich primär an die eigenen Mitarbeiter und wichtige Geschäftspart-

ner. Eine speziell gestaltete Zeitungsbeilage in der regional bedeutsamen Heilbronner Stimme sprach die breite Öffentlichkeit und potenzielle Neukunden direkt an. Ergänzt wurde das durchdachte Gesamtkonzept durch ein professionelles Video sowie ein interaktives Online-Magazin unter der eigens eingerichteten Adresse 100-jahre.rhein-bmw.de, das eine moderne digitale Präsentation der Firmenhistorie ermöglicht.

Messbare Erfolge und nachhaltige Wirkung

Das Projekt erfüllte mehrere wichtige Unternehmensziele gleichzeitig: Es stärkte nachweislich die interne Mitarbeiterbindung, verbesserte das externe Markenimage erheblich und fungierte als hochwirksames Marketinginstrument zur Neukundengewinnung. Die intelligente Kombination aus klassischen analogen und modernen digitalen Formaten erzielte eine außergewöhnlich breite Reichweite und demonstrierte eindrucksvoll, wie aus authentischer Unternehmenshistorie überzeugende und verkaufsfördernde Markenkommunikation entstehen kann.

Die konsequent strukturierte Herangehensweise und die intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Agentur und dem Kunden waren entscheidende Erfolgsfaktoren. Das realisierte Projekt zeigt deutlich, wie professionelle Content-Entwicklung Unternehmenswerte authentisch vermittelt und gleichzeitig verschiedene strategische Kommunikationsziele erreicht.

Erzählen Sie Ihre Geschichte!

Haben auch Sie ein Firmenjubiläum oder möchten Ihre Unternehmensgeschichte strategisch nutzen? Main-Post Corporate unterstützt Sie dabei, aus authentischen Inhalten überzeugende Markenkommunikation zu entwickeln. Sprechen Sie uns an: www.mainpost-corporate.de

**MAINPOST
CORPORATE**

Main-Post Corporate
Die Content-Agentur
der Mediengruppe Main-Post
Berner Str. 2
97084 Würzburg
Tel. 0931 - 6001 204
info@mainpost-corporate.de
www.mainpost-corporate.de

Druckunterlagen-
schluss: 26.11.2025
Erscheinungstermin:
05.12.2025

Die besten Unternehmen aus dem
mainfränkischen Mittelstand

Gut, besser, TOP FIRMEN!

Jetzt buchen!



Content &
Media: »

Hier geht es zu Mediadaten



Daniela Obst

 d.obst@vmm-medien.de

 0931 7809970-1

Rainer Meder

 r.meder@vmm-medien.de

 0931 7809970-2

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau



von der Idee
zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand

www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Für eine sichere
Aktenvernichtung



www.WUERO.DE

Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Würo
Papiervernichtung
GmbH & Co. KG

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EUR

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

ABN AMRO Bank N.V. (Bethmann Bank)	64	LfA Förderbank Bayern	49
ALD AutoLeasing D GmbH	31	Mainpack Verpackungen GmbH	OBf
Anwaltskanzlei Oliver Wanke	15	Main-Post GmbH	53, 79
Autohaus Ehrlich GmbH	19	MAINTRAINING	OBf
BIEBER + MARBURG GMBH + CO.KG	73	Metallorum Edelmetallhandels GmbH	66
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBf	Oberbank Würzburg	67
Dachser SE Logistikzentrum Würzburg	U2	Pickel & Partner mbB	U4
DIVINO eG	70	Riedel Bau AG	61
Emil Frey Mainfranken GmbH	23, 78	rockenstein AG	75
Gasthof zum weißen Lamm	68, 71	Schmuck Atelier Meinck	71
Gillig & Keller	81	Sparkasse Mainfranken Würzburg	47, 65
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG	77	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
HORNA GMBH Verpackungen	OBf	VR-Bank Main-Rhön eG	63
junited AUTOGLAS Autoglas Team GmbH	OBf	Willi Führen Steuerberater	72
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	81	Wolf System GmbH	55
Labelident GmbH	OBf	WSR Schulte Humm & Partner	17
Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG	69		



VERLIEBT
Erfolgreiche
Altersvorsorge
für Frauen
ab 50

VERTRAUT

Claudia Kneifel

VERRECHNET

DIETZ

Claudia Kneifel:
Verliebt, vertraut, verrechnet.
Erfolgreiche Altersvorsorge
für Frauen ab 50

Viele Frauen haben für ihr Alter nicht ausreichend finanziell vorgesorgt. Doch auch mit 50+ ist es nicht zu spät, die Altersvorsorge in den Griff zu bekommen. In zehn Strategien erklärt Claudia Kneifel, wie das geht und an welchen Stellschrauben Frauen drehen sollten. Leicht verständlich vermittelt sie Finanzwissen, klärt über das deutsche Rentensystem auf, weist auf die Fallstricke bei Mini- und Teilzeitjobs hin, gibt Tipps für Förderungen von Arbeitgeber und Staat, für Gehaltsverhandlungen und die gerechtere Aufteilung von Care-Arbeit.

ISBN 978-3-8012-0692-5
16,00 Euro



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Lisa Sommermeyer,
lisa.sommermeyer@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Rudi Merkl,
Steffen Eric Kramer

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1

d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2

r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Christoph Weiß

Redaktion Angelo Arabia

Telefon 0821 4405-457

a.arabia@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 11.2025 erscheint am 05.11.2025

Verbreitete Auflage: 12.613 Exemplare  (3. Quartal 2025)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

TITELTHEMA 12/2025

Internationales Mainfranken

Redaktionsschluss: **07.11.2025**
Anzeigenschluss: **24.11.2025**
Druckunterlagenschluss: **26.11.2025**
Erscheinungstermin: **05.12.2025**



Erfolge 2025 · Perspektiven 2026
topFIRMEN
in Mainfranken

Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Zukunft braucht Vertrauen –
und starke Partner.
HKM Steuerberatungsgesellschaft
Händel & Partner mbB ist auf
B4BMAINFRANKEN.de vernetzt,
um Unternehmen in Mainfranken
mit moderner Steuerberatung
und regionalem Know-how
zu begleiten.

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Sebastian Kitz, Sylvia Wanagas, Martin Händel
Geschäftsführer, HKM Steuerberatungsgesellschaft
Händel & Partner mbB

**Weniger
Compliance.**

**Mehr
Unternehmertum.**

Lohnbuchhaltung kostet Zeit,
Nerven und oft mehr Ressourcen,
als sie sollte.

Gut, dass es Experten gibt, die
übernehmen – damit Sie sich
wieder auf das konzentrieren
können, was wirklich zählt:
Ihr Unternehmen.



PICKEL & PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER • RECHTSANWÄLTE

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE LOHNBUCHHALTUNG.

- ✓ Maßgeschneiderte Entgeltabrechnungen
- ✓ Begleitung bei Lohnsteuer- und Sozialversicherungsprüfungen
- ✓ Lohnkostenoptimierung
- ✓ 100 % digital. 100 % sicher. 100 % verlässlich.

**Wovon Sie
nachhaltig
profitieren:**

- Langjährige Erfahrung & Fachkompetenz
- Spezialisiertes Lohnteam
- Persönliche Ansprechpartner
- Familiengeführt & bodenständig
- Digital & modern

Sprechen wir über Ihre Buchhaltung – und wie wir sie vereinfachen können.

Pickel & Partner mbB · Roßbrunnstraße 15/20/25 · 97421 Schweinfurt
www.pickelundpartner.de · ☎ 09721/ 725-201 · ✉ verwaltung@pickelundpartner.de